

Gemeinde
Ostermundigen



VERWALTUNGSBERICHT 2014

Titelbild: Blick vom Haettenberg Richtung Gurten
Foto: zvg



RÜCKBLICK DES GEMEINDERATES

Die schwierige finanzielle Situation der Gemeinde Ostermundigen hat sich im Jahr 2014 mit aller Deutlichkeit im Rahmen der Budgetdiskussionen manifestiert. Neben umfassenden Analysen der Handlungsspielräume auf der Ausgabenseite zeigt sich der Gemeinderat besorgt über die rückläufige Steuerkraft der natürlichen und juristischen Personen. Erschwert wird diese Situation durch die dringend notwendige Sanierung der Personalvorsorgeeinrichtung (PVS BIO). Trotz bereits beschlossener Sanierungspakete in den vergangenen Jahren, ist es noch nicht möglich, die konkreten Auswirkungen von weiteren Massnahmen für die Gemeinde Ostermundigen abschätzen zu können.

Die anstehenden Entscheidungen für die Verbesserung des so genannten strukturellen Defizits erfordern in den nächsten Jahren Kompromisbereitschaft und Mut, sich von Gewohntem zu trennen. Dabei sind nicht nur Leistungen der öffentlichen Hand, sondern auch das aktive Verändern der heutigen, zum Teil schlechten Siedlungsstruktur, angesprochen.

Mit der Verabschiedung des Wegweisers 2025 hat der Grosse Gemeinderat den Grundstein für die Anpassung der Bauvorschriften gelegt. Darauf aufbauend werden nun die wichtigen Instrumente für die Gemeindeentwicklung, die vor allem auch den Fokus auf bestehende Siedlungsgebiete legt, erarbeitet. Gleichzeitig will der Gemeinderat, nach der Ablehnung des Projekts Tram Region Bern, die offenen Fragestellungen zum Aus- und Umbau des Bahnhofs, Erhöhung Verkehrskapazität, Aufwertung der Bernstrasse und Sanierung der Werkleitungen in der Bernstrasse anpacken.

Der Gemeinderat ist sich der kommenden Herausforderungen bewusst und bedankt sich für das Engagement bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Dienstleistungen der Mundiger Bevölkerung.

Der Gemeinderat

INHALTSVERZEICHNIS

BEHÖRDEN

1. ZUSAMMENSETZUNG GROSSER GEMEINDERAT UND GEMEINDERAT	6
2. PARLAMENARISCHE VORSTÖSSE	16

MOTIONEN UND POSTULATE

1. MOTIONEN	20
2. POSTULATE	23

PRÄSIDIALES

1. BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSREFORM (BVR)	26
2. RAUMENTWICKLUNG	26
3. INTERNE TECHNIK (IT)	29
4. UMWELTSCHUTZ AUF GEMEINDEEBENE	30
5. TÄTIGKEITSBERICHT DER DATENSCHUTZ- BEAUFTRAGTENSTELLE	31
6. ÖFFENTLICHER VERKEHR (ÖV)	31
7. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE OBERWIL I. S.	33
8. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE TROJAN/BULGARIEN	33
9. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE LÖHNBERG/DEUTSCHLAND	33
10. GEMEINDEPERSONAL	34

BILDUNG / KULTUR / SPORT

1. SCHULE	38
2. KULTUR	40
4. SPORT	41
5. STATISTIK	42

FINANZEN / STEUERN

1. FINANZEN	43
2. STEUERN	45

HOCHBAU

1. KOMMISSIONEN	47
2. BAUPOLIZEI	48
3. LIEGENSCHAFTSUNTERHALT	48
4. SANIERUNGEN	51
5. WEITERE PROJEKTE	52

TIEFBAU UND BETRIEBE

BEREICH TIEFBAU

1. PLANUNGEN IM PROJEKTIERUNGSSTADIUM	53
2. INFRASTRUKTURBAUTEN DES VERKEHRS	55
3. ÖFFENTLICHE ANLAGEN	57
4. LANDSCHAFTSSCHUTZ UND NATUR	58
5. WASSERBAU	58
6. WINTERDIENST	59
7. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG	60
8. STATISTIK	62

BEREICH BETRIEBE

1. ALLGEMEINES	66
2. WASSERVERSORGUNG	69
3. ABWASSERENTSORGUNG	72
4. GASVERSORGUNG	73
5. FREIBAD	73

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

1. ZENTRALE DIENSTE	76
2. POLIZEIINSPEKTORAT	78
3. EINWOHNERDIENSTE	79
4. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER	79
5. STATISTIKEN	81

SOZIALES

BEREICH SOZIALHILFE UND BEREICH KES

1. SOZIALKOMMISSION	87
2. SOZIALHILFE	87
3. ZUSCHUSS NACH DEKRET	89
4. INKASSO SOZIALHILFE	90
5. FACHKOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN	90
6. AHV-ZWEIGSTELLE	91

KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

1. ALLGEMEINES	92
2. BEVORSCHUSSUNG UND INKASSO VON KINDERALIMENTE	92
3. SIEGELUNGSAMT	92
4. BERUFSBEISTANDSCHAFT	93
5. KINDERTAGESSTÄTTE	96
6. JUGENDAMT	97
7. STIFTUNGEN	102



1. ZUSAMMENSETZUNG GROSSER GEMEINDERAT UND GEMEINDERAT

1.1. GROSSER GEMEINDERAT (GGR)

(Stand 1. Januar 2014)

Präsidentin	Renate Bolliger (EVP)
1. Vizepräsident	Bruno Grossniklaus (SP)
2. Vizepräsident	Cédric Luyet (GLP)
Stimmzähler	Andreas Burckhardt (Grüne)
Stimmzähler	Gerhard Zaugg (SVP)

Übrige Mitglieder

Thomas Bendoza (FORUM)
Peter Blaser (SP)
Hans-Rudolf Burkhalter (Grüne)
Simon Burri (SVP)
Silvia Fels (EVP)
Hans Peter Friedli (SVP)
Melanie Gasser (GLP)
Hans Rudolf Hausammann (SVP)
Rudolf Hess (SVP)
Ernst Hirsiger (SVP)
Roger Hubschmid (FDP)
Rudolf Kehrli (SP)
Sandra Löhner (CVP)
Rudolf Mahler (SP)

Lucia Müller (SVP)
Colette Nova (Gewerkschaften)
Hasan Ögüt (SP)
Eduard Rippstein (CVP)
Roland Rüfli (FORUM)
Raphael Rutschi (FDP)
Esther Schaller (FORUM)
Roger Schneiter (SVP)
Bruno Schröter (EVP)
Martin Studer (SVP)
Andreas Thomann (SP)
Thulani Thomann (SP)
Annette Toggwiler (GLP)
Rahel Wagner (EVP)
Marlis Weber (parteilos)
Tobias Weibel (FDP)
Jakob Weishaupt (SP)
Michael Werner (FDP)
Christian Zeyer (SP)
Priska Zeyer (parteilos)
Walter Zysset (SVP)

1.2. PARLAMENTSPRÄSIDIUM

Den Grossen Gemeinderat haben seit der Einführung am 1. Januar 1973 präsidiert (* = Jahresturnus ab 1989):

1973 - 1974	Andreas Jenzer (SP)
1975 - 1976	Charles Schoch (FDP)
1977 - 1978	Kurt Rüedi (SVP)
1979 - 1980	Martin Keusen (SP)
1981 - 1982	Hans-Ulrich Suter (FDP)
1983 - 1984	Rudolf Michlig (CVP)
1985 - 1986	Willy Hosner (SP)
1987 - 1988	Walter Schwarz Dr. (FDP)
1989 *	Peter Künti (SVP)
1990	Ernst Zürcher (SP)
1991	Dorothee Roth (FDP)
1992	Eugen Schneeberger (SVP)
1993	Martin Goldschmid (SP)
1994	Louise Müller (CVP)
1995	Walter Gut (SVP)

1996	Thomas Werner (GP)
1997	Rolf Zimmerli (FDP)
1998	Annagreth Friedli (SVP)
1999	Kurt Maeder (SP)
2000	Alfred Rickenbach (FDP)
2001	Carlo Sechi (CVP)
2002	Alfred Gosteli (SVP)
2003	Andreas Thomann (SP)
2004	Egon Julmi (FDP)
2005	Bruno Schröter (EVP)
2006	Erich Blaser (SVP)
2007	Marianne Neuenschwander (SP)
2008	Peter Wegmann (FDP)
2009	Bruno Schröter (EVP)
2010	Lucia Müller (SVP)
2011	Norbert Riesen (SP)
2012	Michael Werner (FDP)
2013	Lucia Müller (SVP)
2014	Renate Bolliger (EVP)

1.3. GEMEINDERAT

(Stand 1. Januar 2014)

Gemeindepräsident	Thomas Iten (parteilos)	Präsidiales
Vizepräsidentin	Aliki Panayides (SVP)	Öffentliche Sicherheit

ÜBRIGE MITGLIEDER

Erich Blaser (SVP)	Finanzen/Steuern
Synes Ernst (CVP)	Soziales
Ursula Lüthy (Grüne)	Hochbau
Henrik Schoop (FDP)	Bildung/Kultur/Sport
Regula Unteregger (SP)	Tiefbau und Betriebe

1.4. SITZUNGEN

	Anzahl Sitzungen	Anzahl Traktanden
Grosser Gemeinderat	6 (6)	92 (77)
Gemeinderat	30 (30)	412 (429)

1.5. GEMEINDEPRÄSIDIUM AB 1912

01.01.1912–18.04.1920	Dr. Friedrich Volmar ¹⁾ (B ²⁾)
19.09.1920–30.06.1923	Albert Leupin (SP)
01.07.1923–14.02.1931	Gottfried Kindler (B)
15.02.1931–31.12.1936	Johann Beyeler (SP)
01.03.1937–15.03.1952	Ernst Jost (SP)
16.03.1952–31.03.1960	Theodor Lehmann (SP)
01.04.1960–31.12.1966	Heinz Künzi (SP)
01.01.1967–31.12.1984	Jakob Knöpfel ³⁾ (SP)
01.01.1985–30.04.1988	Alfred Imhof ⁴⁾ (SP)
01.01.1989–31.12.2002	Theo Weber ⁵⁾ (SVP)
01.01.2003–31.12.2012	Christian Zahler (SP)
01.01.2013–	Thomas Iten (parteilos)

¹⁾ ab 19.04.1920 Regierungsrat des Kantons Bern

²⁾ B=Bürgerliche Partei

³⁾ ab 01.04.1981 Präsidium im Hauptamt (Volksbeschluss Einführung Hauptamt vom 28.09.1980)

⁴⁾ Gestorben am 30.04.1988

⁵⁾ Führte Gemeinde vom 01.05. bis 31.12.1988 als Vizegemeindepräsident im Nebenamt

1. GESCHÄFTE GROSSER GEMEINDERAT (GGR)

1.1. SITZUNGEN

13. FEBRUAR

1. Das Protokoll Nr. 5 des Grossen Gemeinderates (GGR) vom 31. Oktober 2013 wird genehmigt.
2. Neues Kehrrichtfahrzeug:
 - a) Gestützt auf das «Konzept für die Beschaffung von Fahrzeugen der Abteilung Tiefbau» ist das Fahrzeug Nr. 1 (Mercedes Econic BE 118 274, Jahrgang 1999) durch einen MAN der Firma ABAG Euro 6 mit Aufbau der Firma Contena AG zum Gesamtpreis von CHF 287'280.00 (Fahrzeugchassis CHF 140'400.00, Kehrrichtaufbau CHF 146'880.00, inkl. MWST und Eintausch Mercedes BE 118 274 von CHF 16'200.00) zu ersetzen.
 - b) Zu Lasten der Investitionsrechnung wird ein Kredit von brutto CHF 287'280.00 (inkl. MWST) bewilligt.
3. Kreditabrechnung
 - a) Von der Kreditabrechnung über «Tiefenmöslistrasse/Birkenweg/Obere Zollgasse; Ersatz der Wasser- und Abwasserleitungen und Neuanschluss der Strassenentwässerung», abschliessend mit Kostensummen (inkl. MWST) von CHF 476'906.75 (Kto. 520.501.33, Wasser), CHF 659'014.20 (Kto. 530.501.33, Abwasser) und CHF 127'851.70 (Kto. 440.501.02, Strassenentwässerung) wird Kenntnis genommen.
 - b) Zu Lasten der Investitionsrechnung Abwasser (Kto. 530.501.33) wird ein Nachkredit von CHF 243'719.50 (inkl. MWST) bewilligt.
4. Kreditabrechnung
 - a) Von der Kreditabrechnung über «Ersatz und Neubau von Wasser- und Abwasserleitungen im Unteren und Oberen Chaletweg, im Rütliweg, in der Bernstrasse, im Steingrübliweg und in der Rörswilstrasse», abschliessend mit Kostensummen (inkl. MWST) von CHF 1'458'306.25 (Kto. 520.501.32, Wasser) und CHF 1'663'444.50 (Kto. 530.501.32, Abwasser), wird Kenntnis genommen.
 - b) Zu Lasten der Investitionsrechnung Abwasser (Kto. 530.501.32) wird ein Nachkredit von CHF 43'444.50 (inkl. MWST) bewilligt.
5. Kreditabrechnung
 - a) Von der Kreditabrechnung über «Überbauungen ‚Hättenberg‘/Grube‘ und Bereich Waldweg; Erschliessung Wasser und Abwasser», abschliessend mit Kostensummen (inkl. MWST) von CHF 278'921.55 (Kto. 520.501.43, Wasser) und CHF 655'408.50 (Kto. 530.501.43, Abwasser) wird Kenntnis genommen.
 - b) Zu Lasten der Investitionsrechnung Abwasser (Kto. 530.501.43) wird ein Nachkredit von CHF 67'408.50 (inkl. MWST) bewilligt.
6. Die Motion der FORUM-Fraktion betreffend Standortänderung des Hangars wird abgelehnt.
7. Die Motion «CVP/GLP-Fraktion betreffend «Glasfasernetz in Ostermundigen» wird in ein Postulat umgewandelt, im Wortlaut wie folgt abgeändert: «Der Gemeinderat wird beauftragt, eine «Glasfaser-Strategie» zu erarbeiten und zu prüfen, wie ein mögliches Glasfasernetz in Ostermundigen aussehen könnte.» erheblich erklärt und an den Gemeinderat zur Weiterbearbeitung überwiesen.

8. Die Motion B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende betreffend Überarbeitung der Vergabekriterien und -prozesse von öffentlichen Aufträgen wird erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
 9. Das Postulat der EVP-Fraktion betreffend Wiedereinführung der Nationalfeier in Ostermundigen am 1. August vom 19. September 2013 wird beantwortet und gleichzeitig als erledigt abgeschlossen.
 10. Orientierungen des Gemeinderates
 - a) Workshop «Begegnungszone Steingrübliweg»
 - b) Auswertungen semistationäre Radaranlage
 - c) Schulanlage Dennigkofen; Preisverleihung
- PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE
11. Motion EVP-Fraktion betreffend Ergänzung des Wahl- und Abstimmungsreglements (WAR) der Gemeinde Ostermundigen
 12. Interpellation CVP/GLP-Fraktion betreffend GEF-Bericht zur Sozialhilfe in der Stadt Biel – Erkenntnisse für Ostermundigen
 13. Interpellation SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Bekämpfung von Lotterliegenschaften
 14. Interpellation SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Kostenrisiko bei Abwasserleitungen
8. MAI
15. Das Protokoll Nr. 6 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 12. Dezember 2013 wird genehmigt.
 16. Das Protokoll Nr. 1 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 13. Februar 2014 wird genehmigt.
 17. Als Ersatz für den zurückgetretenen Michele Salvi (FDP) wird Pascal Bendoza (FDP) für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Mai 2014 bis 31. Dezember 2016, als Mitglied der Finanzkommission gewählt.
 18. Als Ersatz für den zurückgetretenen Jakob Weishaupt (SP) wird Manuela Schütz (parteilos) für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Juli 2014 bis 31. Dezember 2016, als Mitglied der Sozialkommission gewählt.
 19. Projekt Tram Region Bern
 - a) Für die Realisierung des Projektes «Tram Region Bern», Linie 10, wird ein Kredit von insgesamt CHF 27,94 Mio. (inkl. MWST, Preisstand 2012 Bauteuerungsindex II) bewilligt, davon
 - b) CHF 21,66 Mio. zulasten des Steuerhaushaltes für die Projektbestandteile Anteil Haltestellen, Strassenbau im Projektperimeter von Tram Region Bern, Beitrag an die Unterführung Bahnhof, Begleitungshonorare Realisierung;
 - c) CHF 6,28 Mio. zulasten des Gebührenhaushaltes (Spezialfinanzierung Wasser/Abwasser).
 - d) Es wird davon Kenntnis genommen, dass bei Ablehnung des Kostenanteils Linie 10 in der Gemeinde Köniz und bei Annahme der Kostenanteile in den Gemeinden Bern und Ostermundigen, der Ast nach Ostermundigen gemäss Auflageprojekt realisiert wird.
 - e) Es wird davon Kenntnis genommen, dass bei Ablehnung der Kostenanteile Linie 10 in Bern das Projekt Tram Region Bern nicht realisiert werden kann, da beide Äste über das Stadtgebiet verbunden sind.
 - f) Dieser Beschluss unterliegt der Gemeindeabstimmung.

20. Verwaltungsbericht 2013
- Der Verwaltungsbericht für das Jahr 2013 wird genehmigt.
 - Gestützt auf den Bericht über den Stand der unerledigten Motionen und Postulate per 31. Dezember 2013 und aufgrund von Artikel 53 Absätze 8 und 9 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 26. Oktober 2000 mit Änderungen vom 27. Oktober 2011 wird folgender parlamentarischer Vorstoss als erledigt abgeschrieben:
 - Überparteiliche Motion betreffend Poststellenangebot in Ostermundigen
 - Das Postulat A. Thomann (SP) nach Art. 53 Abs. 3 GO GGR betreffend die Anzahl der SBB-Tageskarten auf 12 Stück zu erhöhen wird erheblich erklärt und an den Gemeinderat überwiesen.
21. Rechnung 2013
- Der Nachkredit für die Besoldungen in der Präsidialabteilung von CHF 55'197.50 (Konto 110.301.10) wird genehmigt.
 - Die Gemeinderechnung für das Jahr 2013, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von CHF 660'446.43, wird genehmigt.
 - Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital belastet.
22. Steingrübli
- Der Beschluss des Grossen Gemeinderates vom 18. September 2003 «Steingrübli: Erwerb Parzelle Nr. 1233 durch die Gemeinde von der Business Park Bern AG; Genehmigung» wird rückgängig gemacht.
 - Dem Erwerb der Parzelle Nr. 7542 im Halte von 13'916m² zum Preis von CHF 383'000.00 von der RUAG Real Estate AG wird zugestimmt.
 - Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Kaufpreis für die Parzelle Nr. 7542 durch die Reduktion des Mehrwertausgleichsbetrages für die Parzelle Nr. 7225 von CHF 533'000.00 auf CHF 150'000.00 (Differenz = CHF 383'000.00) verrechnet wird und die Mehrwertabgabe der RUAG Real Estate AG für die Parzelle Nr. 7225 somit (im Falle einer Bebauung oder einer Veräusserung) CHF 150'000.00 beträgt.
23. Von der Kreditabrechnung «Schulanlage Bernstrasse; Einbau Tagesschule, Kindergarten und Instandsetzungsarbeiten» (Konti 250.589.03 und 250.503.03) abschliessend mit einer Kostensumme von CHF 1'268'904.25 wird Kenntnis genommen.
24. Wasserverbund Region Bern AG (WVRB)
- Der Beteiligung der Gemeinden Vechigen und Stettlen an der WVRB AG per 1. Januar 2015 wird unter folgenden Bedingungen zugestimmt:
 - Die Gemeinden Vechigen und Stettlen treten dem Partnerschaftsvertrag bei.
 - Es wird ein Kaufvertrag zur Übernahme der Primärsysteme der Gemeinden Vechigen und Stettlen durch die WVRB AG zu einem Zeitwert (= Kaufpreis) von insgesamt CHF 1'616'000.00 abgeschlossen.
 - Die Gemeinde Vechigen verpflichtet sich, Aktien im Wert von CHF 560'000.00 (= Nominalwert) aus den Beständen der WVRB AG zu kaufen.
 - Die Gemeinde Stettlen verpflichtet sich, Aktien im Wert von CHF 640'000.00 (=

- Nominalwert) aus den Beständen der WVRB AG zu kaufen.
- Die Beteiligung kommt nur unter der Bedingung zu Stande, dass beide Gemeinden den erforderlichen Beschlüssen gemäss den Punkten 1 bis 4 hiavor zustimmen und der Gemeindeverband Wasserversorgung Vechigen-Stettlen (WA-VEST) aufgelöst wird.
- b) Punkt 3 des Beschlusses von Geschäft Nr. 42 vom 29. Juni 2006 wird aufgehoben. Änderungen des Partnerschaftsvertrages erfolgen unter Vorbehalt der Finanzkompetenz durch den Gemeinderat. Der Gemeinderat orientiert den Grossen Gemeinderat jeweils über beschlossene Änderungen.
25. Die überparteiliche Motion zur Schonung des Eigenkapitals der Gemeinde Ostermundigen wird abgelehnt.
26. Die Motion der FDP-Fraktion betreffend Einführung des papierlosen Rats- und Kommissionsbetriebs wird zurückgezogen.
27. Die überparteiliche Interpellation betreffend die Motion «Temporegime auf Ostermundigens Strassen» wird schriftlich beantwortet.
28. Die Interpellation CVP/GLP-Fraktion betreffend GEF-Bericht zur Sozialhilfe in der Stadt Biel – Erkenntnisse für Ostermundigen wird schriftlich beantwortet.
29. Die Interpellation SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Bekämpfung von Lotterliegenschaften wird schriftlich beantwortet.
30. Die Interpellation SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Kostenrisiko bei Abwasserleitungen wird schriftlich beantwortet.
31. Die einfache Anfrage Sandra Löhner (CVP) betreffend Ausnahmegewilligungen bei Baugesuchen bzw. Anpassung des Baureglements wird schriftlich beantwortet.
- PARLAMANTARISCHE NEUEINGÄNGE
32. Motion FDP-Fraktion betreffend Vorverschieben der Gemeindewahlen
33. Motion FDP-Fraktion betreffend Einführung eines Gemeinde-Newsletters und den Ausbau der Präsenz in sozialen Netzwerken
34. Dringliche Interpellation FDP-Fraktion zum Cupfinal 2014 bzw. zu Hochrisikospielen in Bern
35. Interpellation FDP-Fraktion betreffend Zugang von guten Steuerzahlenden (Steuerertrag natürliche Personen)
3. JULI
36. Das Protokoll Nr. 2 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 8. Mai 2014 wird genehmigt.
37. Als Ersatz für den zurückgetretenen Luca Alberucci (GLP) wird Rekha Oleschak (GLP) für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. August 2014 bis 31. Dezember 2016, als Mitglied der Kommission für öffentliche Sicherheit gewählt.
38. «Raumentwicklungs-Wegweiser 2025»
- a) Das Strategiedokument «Raumentwicklungs-Wegweiser 2025» wird genehmigt.
 - b) Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.
39. Initiative Kindertagesstätte-Plätze
- a) Die Initiative der SP Ostermundigen «Weg mit den Wartelisten – Endlich genügend KiTa-Plätze in Ostermundigen» wird abgelehnt.
 - b) Dem Gegenvorschlag des Gemeinderates «Ausbau innerhalb des bestehenden Systems» wird zugestimmt. Der Ausbau besteht darin, dass die Zahl der subventionierten KiTa-Plätze für die Jahre 2015 bis 2017 um im Schnitt jährlich 10 Plätze erhöht wird. Im Jahr 2017 beurteilt der Gemeinderat die Situation neu und erstattet dem Parlament Bericht und überprüft einen möglichen Systemwechsel.

- c) Der Präsident des Initiativkomitees zieht die Initiative zurück.
40. Kreditantrag
- a) Für den Ersatz und die Erweiterung von Wasser- und Abwasserleitungen sowie für die Erneuerung der Strassenentwässerung und der Strassenbeläge im Perimeter «Alpenstrasse» wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von insgesamt CHF 472'000.00 (inkl. MWST) bewilligt (Wasserversorgung CHF 257'000.00, Abwasserentsorgung CHF 94'000.00, Strassenentwässerung CHF 32'500.00, Belagserneuerung CHF 88'500.00).
- b) Für den Neubau und die Sanierung von privaten Wasser- und Abwasserleitungen im Perimeter «Alpenstrasse» wird unter Vorbehalt der rechtlich verbindlichen Zusicherung und der wirtschaftlichen Sicherstellung der Abteilung Tiefbau und Betriebe die Ermächtigung in der Höhe von CHF 321'000.00 (inkl. MWST) erteilt.
41. Feuerwehrreglement
- a) Die Teilrevision des Feuerwehrreglements wird genehmigt und per 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt.
- b) Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
42. Die Motion der EVP-Fraktion betreffend Ergänzung des Wahl- und Abstimmungsreglements (WAR) der Gemeinde Ostermundigen wird erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
43. Die dringliche Interpellation FDP.Libérale-Fraktion zum Cupfinal 2014 bzw. zu Hochrisikospiele in Bern wird schriftlich beantwortet.
44. Orientierungen des Gemeinderates
- a) Temporegime
- b) Neuorganisation Abteilung Soziales
- PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE
45. Motion SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Verlagerung der Poststelle Ostermundigen 1 in ein künftiges Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum
46. Motion B. Grossniklaus (SP) betreffend Anpassung der Mietzinse an den Referenzzinssatz bei BezügerInnen von Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen
47. Interpellation S. Löhner (CVP) betreffend Lärmproblematik in der Umgebung der Reformierten Kirche
48. Interpellation T. Thomann (SP) betreffend Lärmschutzwand für eine freie Nutzung des Jugend- und Freizeithauses «Hangar»
49. Interpellation B. Grossniklaus (SP): Ist die Wachstumsstrategie der Gemeinde gesichert?
50. Einfache Anfrage FDP.Libérale-Fraktion betreffend Mitgliedschaften der Gemeinde Ostermundigen in Vereinen, Organisationen und Verbänden
18. SEPTEMBER
51. Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM): Ein Blick hinter die Kulissen.
52. Regionalkonferenz Bern-Mittelland
- a) Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM): Leistungsverträge 2016–2019 mit den Kulturinstitutionen von mindestens regionaler Bedeutung; Eckwerte und Finanzierungsschlüssel
- b) Den Beitragshöhen für die Kulturinstitutionen von mindestens regionaler Bedeutung in der Vertragsperiode 2016–2019 wird zugestimmt.
- c) Dem Finanzierungsschlüssel wird zugestimmt.
53. Das Protokoll Nr. 3 der GGR-Sitzung vom 3. Juli 2014 wird genehmigt.

54. Das Geschäft «Reglement über die Tagesschulen; Genehmigung der Teilrevision» wurde zurückgezogen.
55. Für externe Kindertagesstätteplätze wird für das Jahr 2014 ein Nachkredit in der Höhe von CHF 85'000.00 (zulasten Konto Nr. 861.365.10; Beiträge) genehmigt.
56. Die Motion SP/Grüne und Gewerkschaften betreffend Verlagerung der Poststelle Ostermundigen 1 in künftiges Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum wird begründet, erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
57. Die Motion FDP-Fraktion betreffend Vorverschieben der Gemeindewahlen wird begründet, erheblich erklärt und als erledigt abgeschrieben.
58. Die Motion FDP-Fraktion betreffend Einführung eines Gemeinde-Newsletters und den Ausbau der Präsenz in sozialen Netzwerken wird erheblich erklärt und als erledigt abgeschrieben.
- PARLAMENTARISCHER NEUEINGANG
59. Motion FDP-Fraktion betreffend mehr KITA-Plätze: Anpassung der Aufnahmekriterien (Art. 7) in der Verordnung für die Kindertagesstätte Ostermundigen
60. Motion FDP-Fraktion betreffend Vereinbarkeit von Familie/Schule/Beruf: Anpassung der Sportferien an die Stadt Bern
61. Interpellation SP/Grüne-Fraktion betreffend Vernetzung von Angeboten für Familien mit Kindern im Vorschulalter und deren zukünftige Standorte
62. Einfache Anfrage FDP-Fraktion betreffend bevorstehende Bauvorhaben auf den heutigen Fussballplätzen Oberfeld
23. OKTOBER
63. Die sofortige Rückübernahme der Verbindungsleitungen von der Bernstrasse zu den beiden stillgelegten Pumpwerken Rörswil und Bachstrasse zum Zeitwert von CHF 826'000.00 wird genehmigt und dem Darlehen an die Wasserverbund Region Bern AG (WVRB AG) belastet.
64. Kindertagesstätte
- a) Das Konzept für den Ausbau zusätzlicher Kindertagesstätteplätze in Ostermundigen wird zur Kenntnis genommen.
- b) Die Kosten, welche jeweils ab dem Jahr 2016 ins ordentliche Budget eingestellt werden, werden ebenfalls zur Kenntnis genommen
- c) Für das Jahr 2015 wird ein Nachkredit (zulasten Konto Nr. 861.365.10) in der Höhe von CHF 252'000.00 für 10 zusätzliche Kindertagesstätteplätze.
65. Die Motion B. Grossniklaus (SP) betreffend Anpassung der Mietzinse an den Referenzzinssatz bei BezügerInnen von Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen wird zurückgezogen.
66. Die Interpellation B. Grossniklaus (SP): Ist die Wachstumsstrategie der Gemeinde gesichert? wird schriftlich beantwortet.
67. Die Interpellation S. Löhner (CVP) betreffend Lärmproblematik in der Umgebung der reformierten Kirche wird schriftlich beantwortet.
68. Die einfache Anfrage FDP.Liberale-Fraktion betreffend Mitgliedschaften der Gemeinde Ostermundigen in Vereinen, Organisationen und Verbänden wird schriftliche beantwortet.
69. Orientierungen des Gemeinderates
- a) Verschiebung der Budgetsitzung
- b) Freibad: Beckensanierung – Baustellenbe-sichtigung
- c) Tram Region Bern; wie weiter?

PARLAMENTARISCHER NEUEINGANG

- 70. Dringliche Interpellation R. Wagner (EVP) betreffend Abschreibung der Projektierungskosten für das Tram Region Bern. Der parlamentarische Neueingang wird schriftlich beantwortet.
- 71. Überparteiliche Motion betreffend politische Integration von Jugendlichen
- 72. Motion T. Thomann (SP) und Mitunterzeichnende für eine neue «Wall of Fame» Graffitiwand in Ostermundigen
- 73. Motion T. Thomann (SP) und Mitunterzeichnende betreffend der Errichtung zweier zusätzlicher Feuerstellen in der Parkanlage Ostermundigen
- 74. Motion FDP.Libérale-Fraktion betreffend Öffnung des Schermenwegs für den motorisierten Verkehr
- 75. Interpellation FDP.Libérale-Fraktion betreffend neues Verwaltungszentrum – Stand der Dinge?
- 76. Interpellation C. Nova (SP) betreffend Unterdeckung der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS B-I-O) und Kosten für die Gemeinde Ostermundigen

11. DEZEMBER

- 77. Das Protokoll Nr. 4 der GGR-Sitzung vom 18. September 2014 wird genehmigt.
 - 78. Das Protokoll Nr. 5 der GGR-Sitzung vom 23. Oktober 2014 wird genehmigt.
 - 79. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 wird das Büro des GGR wie folgt neu bestellt:
- | | | |
|------------------|--------------------|-------|
| Präsidium | Rudolf Mahler | SP |
| 1. Vizepräsidium | Cédric Luyet | GLP |
| 2. Vizepräsidium | Roger Schneiter | SVP |
| Stimmzählende | Gerhard Zaugg | SVP |
| | Andreas Burckhardt | Grüne |

- 80. Für das Jahr 2015 werden als Präsident resp. Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des GGR gewählt:

Präsident	Rudolf Kehrli (SP)
Vizepräsident	Eduard Rippstein (CVP)

- 81. Die prognostizierte Gemeindeentwicklung wird zur Kenntnis genommen.
- 82. Die Interpellation FDP-Fraktion betreffen Zugang von guten Steuerzahlenden (Steuerertrag natürliche Personen) wird schriftlich beantwortet.
- 83. Der Finanzplan für die Jahre 2015 bis 2019 wird gemäss Variante b) genehmigt.
- 84. Budget 2015
 - a) Die Steueranlagen für das Jahr 2015 werden wie folgt festgesetzt:
 - für die der Staatssteuer unterliegenden Steuerfaktoren (Einkommen, Gewinn Vermögen, Kapital und Grundstückgewinn) das 1,69-fache des gesetzlichen Einheitsansatzes;
 - für die Liegenschaftssteuer 1,5 ‰ des amtlichen Wertes;
 - für die Feuerwehrdienstersatzabgabe 3,4 ‰ des Staatssteuerbetrages, höchstens CHF 200.00.
 - b) Der Voranschlag für das Jahr 2015, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von CHF 3'275'725.00, wird genehmigt.
 - c) Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
- 85. Die «Inventarisierung von Lücken und Schwachstellen in der Veloinfrastruktur» und das «Konzept zur Verbesserung der Veloinfrastruktur» werden an der nächsten GGR-Sitzung am 12. Februar 2015 behandelt.
- 86. Motion FDP-Fraktion betreffend mehr KiTa-Plätze: Anpassung der Aufnahmekriterien (Art. 7) in die «Verordnung für die Kindertagesstätte Ostermundigen» wird an der nächsten GGR-Sitzung am 12. Februar 2015 behandelt.

87. Die Motion R. Mahler (SP) und Mitunterzeichnende betreffend klares Temporegime auf Ostermundigens Strassen vom 28.06.2014 wird an der nächsten GGR-Sitzung am 12. Februar 2015 behandelt.
88. Die einfache Anfrage FDP-Fraktion betreffend bevorstehende Bauvorhaben auf den heutigen Fussballplätzen Oberfeld wird an der nächsten GGR-Sitzung am 12. Februar 2015 behandelt.
89. Orientierungen des Gemeinderates
- a) Motion FDP-Fraktion betreffend Vereinbarkeit von Familie/Sport/Beruf: Anpassung der Sportferien an die Stadt Bern
 - b) Interpellation SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Vernetzung von Angeboten für Familien mit Kindern im Vorschulalter und deren zukünftige Standorte
 - c) Postulat A. Thomann betreffend SBB-Tageskarten
 - d) Interpellation Thulani Thomann (SP) betreffend Lärmschutzwand für eine freie Nutzung des Jugend- und Freizeithauses «Hangar»
 - e) Lärmbelästigung bei der reformierten Kirche

PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE

90. Volksmotion betreffend Weiterführung des Angebotes der Aufgabenhilfe in der Ostermundiger Schulen
91. Motion B. Grossniklaus betreffend Stärkung der ständigen Kommissionen
92. Interpellation C. Luyet (GLP) betreffend Benachteiligung Ostermundigens durch FILAG

2. PARLAMANTARISCHE VORSTÖSSE

3.1. MOTIONEN

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
Überparteilich	Konzept zur Erhaltung und Verbesserung der bestehenden Liegenschaften und Wohnungen sowie der Lebensqualität in allen Quartieren	01.11.2007	13.12.2007		
Überparteilich	Schaffung von zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen	22.05.2008	03.07.2008		
SP-Fraktion	Einkaufscenter Mösli-Ost	03.07.2008	11.09.2008		
R. Unteregger (SP) + Mitunterzeichnende	Zugänglichkeit des 2. Perrons im Bahnhof Ostermundigen	11.09.2008	30.10.2008		
A. Thomann (SP) + Mitunterzeichnende	Schaffung von öffentlichen Werbeflächen für Mundiger Vereine	30.10.2008	11.12.2008		
SP-Fraktion	Ostermundigen beschafft nachhaltig	30.10.2008	11.12.2008		
SP-Fraktion	Freie Fahrt für den Veloverkehr	11.12.2008	22.01.2009		
EVP-Fraktion	Familienkonzept in der Gemeinde Ostermundigen	18.02.2010	25.03.2010		
B. Hirt (Grüne)	Ja zur 2000-Watt-Gesellschaft	13.07.2011	27.10.2011		
Überparteilich	Poststellenangebot in Ostermundigen	31.08.2011	27.10.2011		08.05.2014
Überparteilich	Einführung der parlamentarischen Initiative	15.12.2011			
Überparteiliche	Entwicklung entlang der Bahnlinie Ostermundigen	22.03.2012	28.06.2012		
Überparteiliche	Kinderschutz durch Verkehrssicherung bei der Schulanlage Rüti	10.05.2012	13.09.2012		
Überparteiliche	Kinderschutz durch Verkehrssicherung bei der Schulanlage Rüti	10.05.2012	13.09.2012		
Überparteiliche	Wiedereinführung der Vereinsbeiträge	28.06.2012	25.10.2012		16.05.2013
N. Riesen (SP) und Mitunterzeichnende	Saalbewirtschaftung während dem Bau des geplanten Verwaltungszentrums auf dem Tellareal	28.06.2012	25.10.2012		
R. Mahler (SP) und Mitunterzeichnende	Klares Temporegime auf Ostermundigens Strassen	28.06.2012	25.10.2012		
N. Riesen (SP) und Mitunterzeichnende	Saalbewirtschaftung während dem Bau des geplanten Verwaltungszentrums auf dem Tellareal	28.06.2012	25.10.2012		

BEHÖRDEN

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
R. Mahler (SP) und Mitunterzeichnende	Klares Temporegime auf Ostermundigen Strassen	28.06.2012	25.10.2012		
Ch. Zeyer (SP) und Mitunterzeichnende	Mit der Sonne bauen	28.06.2012	25.10.2012		
SP/Grüne-Fraktion	Verbesserung des Budgetierungsprozesses	24.01.2013	16.05.2013		
N. Riesen (SP) und Mitunterzeichnende	Monitoring zur Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Mitarbeit in interkommunalen Organisationen	14.03.2013	19.09.2013		
SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion	Nein zur vorschnellen Rütibühl-Umzonung	16.05.2013	19.09.2013		
Volksmotion	Errichtung einer Begegnungszone am Steingrüblweg Ostermundigen	19.09.2013	31.10.2013		
B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende	Überarbeitung der Vergabekriterien und -prozesse von öffentlichen Aufträgen	31.10.2013	13.02.2014		
Überparteiliche	Schonung des Eigenkapitals der Gemeinde Ostermundigen	12.12.2013		08.05.2014	
FDP-Fraktion	Einführung des papierlosen Rats- und Kommissionsbetriebes	12.12.2013			08.05.2014 (Rückzug)
EVP-Fraktion	Ergänzung des Wahl- und Abstimmungsreglements (WAR) der Gemeinde Ostermundigen	13.02.2014	03.07.2014		(Rückzug)
FDP-Fraktion	Vorverschieben der Gemeindewahlen	08.05.2014	18.09.2014		
FDP-Fraktion	Einführung eine Gemeinde-Newsletters und den Ausbau der Präsenz in sozialen Netzwerken	08.05.2014	18.09.2014		18.09.2014
SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion	Verlagerung der Poststelle Ostermundigen 1 in ein künftiges Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum	03.07.2014	18.09.2014		18.09.2014
B. Grossniklaus (SP)	Anpassung der Mietzinse an den Referenzzinssatz bei BezügerInnen von Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen	03.07.2014			23.10.2014 (Rückzug)

2.2. POSTULATE

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich	abgelehnt	erledigt
erklärt	abgelehnt	erledigt	03.07.2003		19.09.2013
FDP-Fraktion	Massnahmen für Behinderte beim SBB-Bahnhof Ostermundigen	10.05.2007	28.06.2007		
Überparteilich	Sport- und Kulturhalle Ostermundigen	11.09.2008	30.10.2008		
FORUM-Fraktion	Abweisung von Transitverkehr durch Ostermundigen sowie Temporeduktion zwischen «COOP-Rüti und Rörswil»	25.03.2010	20.05.2010		
Überparteilich	Einführung eines Inkassomanagements und Finanzcontrollings	15.12.2011	15.12.2011		
Überparteilich	Einsetzung einer Spezialkommission «Effizienzverbesserung»	15.12.2011	15.12.2011		
B. Grossniklaus nach Art. 53 Abs. 3 GO GGR	Schaffung von öffentlicher Werbefläche	10.05.2012	10.05.2012		
EVP-Fraktion	Wiedereinführung der Nationalfeier in Ostermundigen am 1. August (statt 31. Juli) und Überprüfung der Gestaltung	19.09.2013	13.02.2014		13.02.2014
B. Grossniklaus und Mitunterzeichnende	Graffitiwand beim Hangar	31.10.2013			15.01.2014 Rückzug

2.3. INTERPELLATIONEN

Absender	Begehren	eingereicht	beantwortet
Überparteiliche	Motion «Temporegime auf Ostermundigens Strassen»	12.12.2013	08.05.2014
CVP/GLP-Fraktion	GEF-Bericht zur Sozialhilfe in der Stadt Biel – Erkenntnisse für Ostermundigen	13.02.2014	08.05.2014
SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion	Bekämpfung von Lotterliegenschaften	13.02.2014	08.05.2014
SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion	Kostenrisiko bei Abwasserleitungen	13.02.2014	08.05.2014
FDP-Fraktion	zum Cupfinal 2014 bzw. zu Hochrisikospielen in Bern	08.05.2014	03.07.2014
FDP-Fraktion	Zugang von guten Steuerzahlenden (Steuerertrag natürliche Personen)	08.05.2014	11.12.2014
S. Löhner (CVP)	Lärmproblematik in der Umgebung der Reformierten Kirche	03.07.2014	23.12.2014
T. Thomann (SP)	Lärmschutzwand für eine freie Nutzung des Jugend- und Freizeithauses «Hangar»	03.07.2014	
B. Grossniklaus (SP)	Ist die Wachstumsstrategie der Gemeinde gesichert?	03.07.2014	23.10.2014
SP/Grüne-Fraktion	Vernetzung von Angeboten für Familien mit Kindern im Vorschulalter und deren zukünftige Standorte	18.09.2014	
R. Wagner (EVP)	Abschreibung der Projektierungskosten für das Tram Region Bern	6.10.2014	23.10.2014
FDP.Liberale-Fraktion	Neues Verwaltungszentrum – Stand der Dinge?	23.10.2014	
C. Nova (SP)	Unterdeckung der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS BIO) und Kosten für die Gemeinde Ostermundigen	23.10.2014	
C. Luyet (GLP)	Benachteiligung Ostermundigens durch FILAG	11.12.2014	

2.4. EINFACHE ANFRAGEN

Absender	Begehren	eingereicht	beantwortet
S. Löhner (CVP)	Ausnahmebewilligungen bei Baugesuchen bzw. Anpassung des Baureglementes	12.12.2013	08.05.2014
Ch. Zeyer (SP)	Offizieller Ortsplan Ostermundigen	03.07.2014	03.07.2014
FDP.Liberale-Fraktion	Mitgliedschaften der Gemeinde Ostermundigen in Vereinen, Organisationen und Verbänden	03.07.2014	23.10.2014
FDP.Liberale-Fraktion	Bevorstehende Bauvorhaben auf den heutigen Fussballplätzen Oberfeld	18.09.2014	
T. Weibel (FDP)	Fotoarchiv Ostermundigen	19.09.2013	12.12.2013
S. Löhner (CVP)	Ausnahmebewilligungen bei Baugesuchen bzw. Anpassung des Baureglements	12.12.2013	

Stand der unerledigten Motionen und Postulate per 31. Dezember 2014; Berichterstattung gemäss Artikel 56 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 26. Oktober 2000 mit Änderungen vom 27. Oktober 2011

1. MOTIONEN

1.1. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 13. DEZEMBER 2007 BETREFFEND KONZEPT ZUR ERHALTUNG UND VERBESSERUNG DER BESTEHENDEN LIEGENSCHAFTEN UND WOHNUNGEN SOWIE DER LEBENSQUALITÄT IN ALLEN QUARTIEREN

Mit der Verabschiedung des strategischen Raumentwicklungs-Wegweisers 2025 hat der Grosse Gemeinderat einen wichtigen Schritt zur Gemeindeentwicklung vollzogen. Dieser Entscheid legt u.a. auch die Basis für die qualitative Verbesserung der Liegenschaften im bestehenden Siedlungsgebiet fest. Neben den übergeordneten Instrumenten der Raumplanung nimmt der Gemeinderat eine aktive Rolle in der Förderung von Verbesserungsmaßnahmen im bestehenden Siedlungsgebiet vor und verweist hierbei auf die umfassenden Ausführungen zur Prognose der Raumentwicklung vom Dezember 2014.

Der Gemeinderat sieht im Erhalt, bzw. der Verbesserung der Wohnqualität in den bestehenden Siedlungsgebieten, ein Schwerpunktthema für die künftigen Jahre und wird dies im Rahmen der bevorstehenden Revision der Bauvorschriften entsprechend gewichten. Der nächste Schritt sieht im Jahr 2015 den Start für die Erarbeitung des Richtplans Siedlung vor.

1.2. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 3. JULI 2008 BETREFFEND SCHAFFUNG VON ZUSÄTZLICHEN KINDERBETREUUNGSPLÄTZEN

Der Kauf von zwei zusätzlichen Plätzen bei der KiTa bir Isebahn wurde durch den Kanton mit Ermächtigung vom 20. Juni 2012 bewilligt. Neu ist somit die Gemeinde Ostermundigen befugt, 37 Plätze in Kindertagesstätten (30 Plätze Hummelinäscht, 5 Plätze KiTa bir Isebahn und 2

Plätze Kita Esperanza) als Leistungsangebot bereit zu stellen und die Aufwendungen dem Lastenausgleich zuzuführen.

Die Zusammenarbeit mit den beiden privaten KiTas klappt nach wie vor sehr gut.

Mit Mail vom 30. November 2012 teilte die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) mit, dass im Jahr 2013 auf einen Ausbau im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung definitiv verzichtet werden muss. Die nächsten Stichtage sind demzufolge der 1. Februar 2014 und der 1. Februar 2015, obwohl noch keine Aussage gemacht werden kann, ob in diesen Jahren Mittel für einen Ausbau zur Verfügung stehen werden. Der Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz wird im Jahr 2014 erneut entscheiden, ob ein Gesuch beim Kanton eingereicht werden kann.

1.3. MOTION SP-FRAKTION VOM 11. SEPTEMBER 2008 BETREFFEND EINKAUFSCENTER MÖSLI

Sobald die Gemeinde das Unterflursammelstellennetz umgesetzt hat und die Sammelstelle auf dem Areal Mösl-Ost erstellt ist, werden die Medien entsprechend orientiert.

1.4. MOTION R. UNTEREGGER (SP) UND MIT-UNTERZEICHNENDE VOM 30. OKTOBER 2008 BETREFFEND ZUGÄNLICHKEIT DES

2. PERRONS IM BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Dem Parlament wurde am 30. Juni 2011 in einem Zwischenbericht aufgezeigt, dass eine Treppenlift-Lösung wenig sinnvoll und kaum praktikabel wäre. Die Schlussfolgerung ist eine ganzheitliche Lösung des Zugangs zu den Perrons. Diese Lösung ist aber so kostenintensiv, dass sie nur in Verbindung mit anderen baulichen Vorhaben im Bahnhofbereich sinnvoll ist.

Nach der Ablehnung des Projekts Tram Region Bern wird der Gemeinderat im Rahmen der möglichen Folgeprojekte festlegen, wie, bis wann und mit welchen Partnern ein hindernisfreier Zugang zum Mittelperron des Bahnhofs realisiert werden kann. Eine erste Grobplanung wird im Jahr 2015 erarbeitet.

1.5. MOTION A. THOMANN (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 11. DEZEMBER 2008 BETREFFEND SCHAFFUNG VON ÖFFENTLICHEN WERBEFLÄCHEN FÜR MUNDIGER VEREINE

Ab Oktober 2014 existiert in Ostermundigen wieder ein öffentlicher Aushang der Veranstaltungsplakate der ortsansässigen Vereine, vorderhand an zwei Örtlichkeiten: mittels einer Plakattafel neben dem Bus-Wartehäuschen beim «Dreieck» und in der Ortsinformationstafel bei der Haltestelle Wegmühlegässli. Damit werden der Auftrag der Motion und der von zahlreichen Vereinen immer wieder geäußerte Wunsch in einer einfachen Weise umgesetzt. Aufgrund der Erfahrungen mit diesem Vorgehen sollen auch an weiteren Standorten Aushangmöglichkeiten geschaffen werden. Für die für den Aushang der Vereinsplakate und deren Bewirtschaftung zuständige Abteilung Öffentliche Sicherheit wurde ein Bewirtschaftungskonzept erarbeitet, das auch den Vereinen kommuniziert wurde.

1.6. MOTION SP-FRAKTION VOM 11. DEZEMBER 2008 BETREFFEND OSTERMUNDIGEN BESCHAFFT NACHHALTIG

Der Gemeinderat hat den Gemeindepräsidenten mit der Erarbeitung von Grundlagen für die Umsetzung des Vorstosses beauftragt. Im Rahmen eines vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) unterstützten Projektes wird in Zusammenarbeit mit anderen Schweizer Gemeinden die Thematik der nachhaltigen Beschaffung erarbeitet.

1.7. MOTION SP-FRAKTION VOM 22. JANUAR 2009 BETREFFEND FREIE FAHRT FÜR DEN VELOVERKEHR

Am 12. Februar 2015 soll dem GGR die Motion Inventarisierung von Lücken und Schwachstellen im Velonetz, Konzept zur Verbesserung der Veloinfrastruktur zur Kenntnis gebracht werden.

Am 11. Dezember 2014 fällte der GGR den Beschluss, im Investitionsplan 2015–2019 das Projekt «Inventarisierung von Lücken und Schwachstellen im Velonetz, Konzept zur Verbesserung der Veloin-

frastruktur» auf die Prioritätsstufe 3 zu setzen. Die Massnahmen können demnach in dieser Periode nicht umgesetzt werden.

1.8. MOTION EVP-FRAKTION VOM 25. MÄRZ 2010 BETREFFEND FAMILIENKONZEPT IN DER GEMEINDE OSTERMUNDIGEN

Das Jugendamt ist die Familienkoordinationsstelle der Gemeinde Ostermundigen. Die Angebote im Bereich der Familien sind unter der Rubrik Leben und Arbeiten/Familien im Internet der Gemeinde Ostermundigen zusammengefasst. Die Anliegen der Motion sind damit erfüllt.

Dem Parlament wird deshalb beantragt, die Motion als erledigt abzuschreiben.

1.9. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 27. OKTOBER 2011 BETREFFEND POSTSTELLENANGEBOT IN OSTERMUNDIGEN

Im Jahr 2013 hat der Gemeinderat mit der Post keine Verhandlungen zur Wiedereröffnung einer zweiten Poststelle geführt. Wie in der Motionsantwort vom 27. Oktober 2011 erläutert, ist der Gemeinderat bereit, nach Abschluss der Bauarbeiten im Oberfeld die Gespräche mit der Post wieder aufzunehmen. Der Gemeinderat hat auch im Jahr 2014 keine Gespräche mit der Post aufgenommen, wird das aber aufgrund des geplanten Baubeginns der zweiten Bauetappe im Jahr 2015 vornehmen.

1.10. MOTION B. HIRT (GRÜNE) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 27. OKTOBER 2011 BETREFFEND «JA ZUR 2'000-WATT-GESELLSCHAFT»

Der von der Motion vorgegebene Weg wird mit dem Richtplan Energie beschritten. Aufgrund des Ausscheidens des Abteilungsleiters Hochbau Ende März musste die Erarbeitung des Richtplans Energie auf das noch zu bewältigende Mass beschränkt werden, mit der Aussicht, die Arbeit so bald wie möglich unter einer neuen Abteilungsleitung wieder aufzunehmen.

Mit dem Richtplan Energie wird das bestehende Energiekonzept abgelöst. Ein Monitoring wird die

Entwicklung messbar aufzeigen. Damit werden Voraussetzungen zur 2000-Watt-Gesellschaft und somit auch für das Erfüllen der Motion geschaffen.

1.11. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 22. MÄRZ 2012 BETREFFEND EINFÜHRUNG DER PARLAMENTARISCHEN INITIATIVE

Die Motion wird bei der nächsten Revision der Gemeindeordnung umgesetzt.

1.12. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 28. JUNI 2012 BETREFFEND ENTWICKLUNG ENTLANG DER BAHNLINIE OSTERMUNDIGEN

Mit der Verabschiedung des strategischen Raumentwicklungs-Wegweisers 2025 hat der Grosse Gemeinderat einen wichtigen Schritt zur Gemeindeentwicklung vollzogen, die auch der eingereichten Motion vollumfänglich Rechnung tragen wird. Als nächster Schritt soll im Jahr 2015 der Start für die Erarbeitung des Richtplans Siedlung erfolgen, womit die Entwicklungen entlang der Bahnlinie konkretisiert werden sollen.

Im Jahr 2014 wurden zudem die Planungen im Bereich der Poststrasse (Acifer-Areal) weiterentwickelt und können im Jahr 2015 zur Mitwirkung verabschiedet werden.

Im weiteren prüft die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden und Raumentwicklung (AGR), den Perimeter des gültigen Richtplans Bahnhof aus dem Jahr 1996 signifikant zu erweitern.

1.13. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 10. MAI 2012 BETREFFEND KINDERSCHUTZ DURCH VERKEHRSSICHERUNG BEI DER SCHULANLAGE RÜTI

Seit dem Jahr 2013 wird beim Rütieweg, Höhe der dortigen Schulanlage, vermehrt die semistationäre Radaranlage eingesetzt. Diese Einsätze zeigen inzwischen Wirkung. Waren es zu Beginn der Messungen, anfangs 2013, noch 371 Übertretungen innert 5 Tagen, wurden in den Monaten Oktober und Dezember 2014 noch 55, bzw. 61 Verstösse, gemessen. Der Standort «Rütischulanlage» wird

auch in den nächsten Jahren priorisiert werden, um die Verkehrssicherheit in diesem Bereich zu verbessern. Das Anliegen der Motion, die Sicherheit zu verbessern, wurde somit erfüllt. Dem Parlament wird deshalb beantragt, die Motion als erledigt abzuschreiben.

1.14. MOTION N. RIESEN (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 25. OKTOBER 2012 BETREFFEND SAALBEWIRTSCHAFTUNG WÄHREND DEM BAU DES GEPLANTEN VERWALTUNGSZENTRUMS AUF DEM TELLAREAL

Die heutige Situation auf dem Tellareal bleibt mindestens in den nächsten 3 bis 5 Jahren unverändert. Sollte dereinst ein Saal auf dem heutigen Tell-Areal gebaut werden, so wird der Gemeinderat für die Vereinsaktivitäten entsprechend Übergangslösungen ausarbeiten.

1.15. MOTION R. MAHLER (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 28. JUNI 2012 BETREFFEND KLARES TEMPOREGIME AUF OSTERMUNDIGENS STRASSEN

Die Kommissionen Tiefbau/Betriebe und Öffentliche Sicherheit haben im Oktober 2014 den Projekt-Bericht der Arbeitsgruppe genehmigt. Das Geschäft wird im Februar 2015 im Parlament behandelt.

Dem Parlament wird deshalb beantragt, die Motion als erledigt abzuschreiben.

1.16. MOTION CH. ZEYER (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 25. OKTOBER 2012 BETREFFEND «MIT DER SONNE BAUEN»

Die Anliegen der Motion werden im Richtplan Energie aufgenommen und so weit wie möglich berücksichtigt.

1.17. VOLKSMOTION VOM 19. SEPTEMBER 2013 «ERRICHTUNG EINER BEGEGNUNGSZONE AM STEINGRÜBLIWEG OSTERMUNDIGEN»

Die Kommissionen Öffentliche Sicherheit und Tiefbau/Betriebe haben sich mit der Umsetzung der

Volksmotion befasst. Kommission und Gemeinderat sind sich einig, dass die Anliegen der Volksmotion ins Gesamtkonzept des Temporegimes zu integrieren sind, um finanzielle und planerische Synergien zu nutzen. Der entsprechende Projektbericht wird im Februar 2015 im Parlament behandelt.

1.18. MOTION N. RIESEN (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 14. MÄRZ 2013 BETREFFEND MONITORING ZUR ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN GEMEINDEN UND MITARBEIT IN INTERKOMMUNALEN ORGANISATIONEN

Der Gemeinderat hat im August 2014 die Indikatoren des Controllings je Department erarbeitet. Diese werden, wie bereits im Rahmen der Budgetvorbereitungssitzungen, im Jahr 2015 konsolidiert. Dabei sollen die von der Motion geforderten Kenngrössen berücksichtigt werden.

1.19. MOTION SP/GRÜNE-FRAKTION VOM 16. MAI 2013 BETREFFEND NEIN ZUR VORSCHNELLEN RÜTIBÜHLUMZONUNG

Der Gemeinderat hat nach der Überweisung der Motion keine weiteren Aktivitäten zur Umzonung des Rütibühls vorgenommen und die Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen über den Entscheid orientiert.

1.20. MOTION B. GROSSNIKLAUS (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 31. OKTOBER 2013 BETREFFEND ÜBERARBEITUNG DER VERGABEKRITERIEN UND -PROZESS VON ÖFFENTLICHEN AUFTRÄGEN

Der Gemeinderat will im Rahmen der Umsetzung der Motion «Ostermundigen beschafft nachhaltig» auch die vom Motionär geforderte Überarbeitung der Vergabekriterien bzw. Prozess aufarbeiten. Siehe dazu die Ausführungen bei Punkt 1.6.

1.21. MOTION SP/GRÜNE/GEWERKSCHAFTEN-FRAKTION VOM 3. JULI 2014 BETREFFEND VERLAGERUNG DER POSTSTELLE OSTERMUNDIGEN 1 IN EIN KÜNFTIGES VERWALTUNGS- UND DIENSTLEISTUNGSZENTRUM

Im Rahmen der Planung des künftigen neuen Verwaltungs- und Dienstleistungszentrums der Gemeinde Ostermundigen soll die Gemeinde Ostermundigen mit den Verantwortlichen der Schweizerischen Post bezüglich dem Anliegen der Motionäre Kontakt aufnehmen. Die Motion wurde vom GGR am 18. September 2014 erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen. Im Berichtsjahr haben allerdings noch keine Kontakte mit der Post stattgefunden.

2. POSTULATE

2.1. POSTULAT FDP-FRAKTION VOM 28. JUNI 2007 BETREFFEND MASSNAHMEN FÜR BEHINDERTE BEIM BLS-BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Siehe Motion R. Unteregger (SP) und Mitunterzeichnende vom 30. Oktober 2008 betreffend Zugänglichkeit des 2. Perrons im Bahnhof Ostermundigen.

2.2. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 30. OKTOBER 2008 BETREFFEND SPORT- UND KULTURHALLE OSTERMUNDIGEN

Die Bedürfnisse für eine Sport- und Kulturhalle werden im Zusammenhang mit der Arealentwicklung Tell und dem Neubau Zentrum Tell geprüft.

2.3. POSTULAT FORUM-FRAKTION VOM 20. MAI 2010 BETREFFEND ABWEISUNG VON TRANSITVERKEHR DURCH OSTERMUNDIGEN SOWIE TEMPOREDUKTION ZWISCHEN «COOP RÜTI UND RÖRSWIL»

Am 20. Mai 2010 hat der GGR die Motion in ein Postulat mit folgendem Wortlaut umgewandelt: «Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, die

Geschwindigkeit im erwähnten Strassenabschnitt zu reduzieren, mit dem Ziel, mehr Wohnqualität und verbesserte Sicherheit für die Anwohnerschaft zu erreichen.

Am 10. Januar 2014 hat die Gemeinde Ostermundigen vom Oberingenieurkreis II die Zustimmungsvorgabe für die Einführung der Höchstgeschwindigkeit 40 km/h auf der Bernstrasse, im Bereich Einmündung Rütistrasse bis Einmündung Kantonsstrasse Nr. 234 Bern-Boll-Worb (Umfahrungsstrasse) erhalten. Auf die Publikation der Massnahme wurde keine Einsprache eingereicht. Die Verkehrsmassnahme wurde im März 2014 umgesetzt. Die Anliegen des Postulates sind somit erfüllt.

Dem Parlament wird deshalb beantragt, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

2.4. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 15. DEZEMBER 2011 BETREFFEND EINFÜHRUNG EINES INKASSOMANAGEMENTS UND FINANZ-CONTROLLINGS

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Legislaturplanung 2013 bis 2016 vorgesehen, ein Controlling-System für die gesamte Gemeindeverwaltung einzuführen. Ziel dieses Führungsinstrumentes ist es, die Steuerung der Gemeinde zu verbessern, die Transparenz zu erhöhen und die wichtigsten Kenngrössen regelmässig zu überprüfen.

Im Rahmen der Projektinitialisierung hat der Gemeinderat erkannt, dass grundsätzlich von drei «Controllingdimensionen» unterschieden werden muss: Finanzcontrolling, Personalcontrolling und Finanzcontrolling.

Im Jahr 2014 wurde anlässlich des Budgetprozesses eine Tätigkeitsanalyse durchgeführt. Im weiteren wurde das Reportingsystem konkretisiert und anlässlich eines GR-Workshops definiert. Ziel ist es, auf Stufe GR ein Führungscockpit mit ausgewählten Indikatoren zu implementieren. Ebenfalls ein Ziel ist, die Motion im Jahr 2015 als erledigt abzuschreiben.

2.5. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 15. DEZEMBER 2011 BETREFFEND EINSETZUNG EINER SPEZIALKOMMISSION «EFFIZIENZSTEIGERUNG»

Im Berichtsjahr hat der Gemeinderat für die Umsetzung des Legislaturziels der Aufgaben- und Dienstleistungsüberprüfung einen Projektauftrag inkl. Projektorganisation unter Einbezug des Parlaments verabschiedet. Auf Grund des intensiven Budgetprozesses hat der Gemeinderat beschlossen, die Arbeiten nach Verabschiedung des Budgets aufzunehmen. Die Anfrage für die Bestimmung der Vertreter aller Parteien wurde im Dezember 2014 ausgelöst. Der Start der Arbeiten ist per Januar 2015 vorgesehen.

2.6. POSTULAT B. GROSSNIKLAUS (SP) VOM 10. MAI 2012 BETREFFEND SCHAFFUNG VON ÖFFENTLICHER WERBEFLÄCHE

Siehe dazu die Antwort im Kapitel 1.5 «Motion A. Thomann (SP) und Mitunterzeichnende vom 11. Dezember 2008 betreffend Schaffung von öffentlichen Werbeflächen für Mundiger Vereine».

2.7. POSTULAT SP/GRÜNE-FRAKTION VOM 24. JANUAR 2013 BETREFFEND VERBESSERUNG DES BUDGETIERUNGSPROZESSES

Die Motion wurde anlässlich der GGR-Sitzung vom 16. Mai 2013 in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt. Für den Budgetierungsprozess 2013 wurden bereits diverse Änderungen vorgenommen. So wurden die Aufträge an die Departemente im Zusammenhang mit dem Budgetziel früher und expliziter formuliert, bzw. konkretisiert. Die Budgetrunden mit den Abteilungen wurden jeweils einzeln geführt und nicht mehr in einer Gesamtrunde zusammengefasst. Zusätzlich wurde die Geschäftsprüfungskommission (GPK) in den Budgetierungsprozess neu eingebunden. Im Zusammenhang mit der Geschäftsplanung 2014 wurde der gesamte Prozess terminlich um einen Monat vorgelegt. Ab dem Jahr 2017 wird der Budgetprozess mit der GGR-Sitzung im Oktober abgeschlossen. Das Geschäft wird dem Parlament als abgeschlossen vorgelegt.

2.8. POSTULAT CVP/GLP-FRAKTION VOM 19. SEPTEMBER 2013 BETREFFEND GLASFASERNETZ IN OSTERMUNDIGEN

Vor der Projektierung eines Glasfasernetzes soll eine klare Strategie festgelegt werden, mit welcher die Rolle der Gemeinde beim Auf- und Ausbau eines solchen Netzes geklärt wird. Zudem sollen die möglichen finanziellen Vor- und Nachteile vorgängig bekannt sein. Aus diesen Gründen wurde dem Parlament beantragt, die ursprünglich eingereichte Motion in ein Postulat umzuwandeln und mit der Erarbeitung einer «Glaserfaser-Strategie» zu prüfen, wie ein mögliches Glasfaserprojekt in Ostermundigen aussehen könnte. Der GGR hat diesen Antrag am 13. Februar 2014 genehmigt. Im Berichtsjahr führte die Gemeinde Gespräche mit dem grössten Telekommunikationsanbieter, um die strategischen Zielsetzungen des in Ostermundigen grössten Anbieters kennenzulernen. Basierend auf diesen Erkenntnissen wird der Gemeinderat entscheiden, in welcher Form die Erarbeitung einer Strategie erfolgen soll.

2.9. POSTULAT A. THOMANN (SP) VOM 8. MAI 2014 BETREFFEND DIE ANZAHL DER SBB-TAGESKARTEN AUF 12 STÜCK ZU ERHÖHEN

Die maximale Anzahl Tageskarten, die von einer Gemeinde bezogen werden kann, wird gemäss Rahmenbedingungen der SBB an die jeweilige Einwohnerzahl gekoppelt. Demzufolge können Gemeinden mit einer Einwohnerzahl zwischen 10'000 und 49'999 maximal 10 Tageskarten beziehen.

Aufgrund dieser Bestimmungen ist es dem Gemeinderat nicht möglich, dieses Postulat umzusetzen und ist über die Genehmigung des Verwaltungsberichtes abzuschreiben.

URNENABSTIMMUNGEN



28. SEPTEMBER 2014

Realisierung des Projektes «Tram Region Bern»;
Kreditbewilligung

Stimmberechtigte	9'932
Stimmbeteiligung	58 %
JA	2'651
NEIN	3'041

1. BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSREFORM (BVR)

Der Projektauftrag für die Behörden- und Verwaltungsreform strebt die Verbesserung der Führung an und verlangt dazu die Überprüfung der politischen Organisation und der Verwaltungsorganisation sowie die allfällige Einführung des Führungsmodells der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung WoV .

Nach der Umsetzung der Behörden- und Verwaltungsreform per 1. Januar 2013 hat der Gemeinderat im Rahmen einer Klausur die Umsetzung des Projekts analysiert und eine erste Bilanz gezogen. Die wichtigsten Erkenntnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

Die als Ziel definierte Effizienzsteigerung durch die Reduktion der Schnittstellen konnte noch nicht umgesetzt werden. Gleichzeitig kommt der Gemeinderat zur Erkenntnis, dass die Ressourcen der nebenamtlichen Gemeinderatsmitglieder zu überprüfen sind.

Im Weiteren hat der Gemeinderat festgestellt, dass die Erarbeitung und die Umsetzung der neuen Organisation mit höheren Kosten verbunden sind, die nicht den Projektzielen entsprechen haben.

Der Umsetzungsprozess ist mit Ausnahme der Abteilung Soziales grösstenteils abgeschlossen und der Gemeinderat plant, den umfassenden Abschlussbericht bis Ende 2015 zu erarbeiten.

2. RAUMENTWICKLUNG

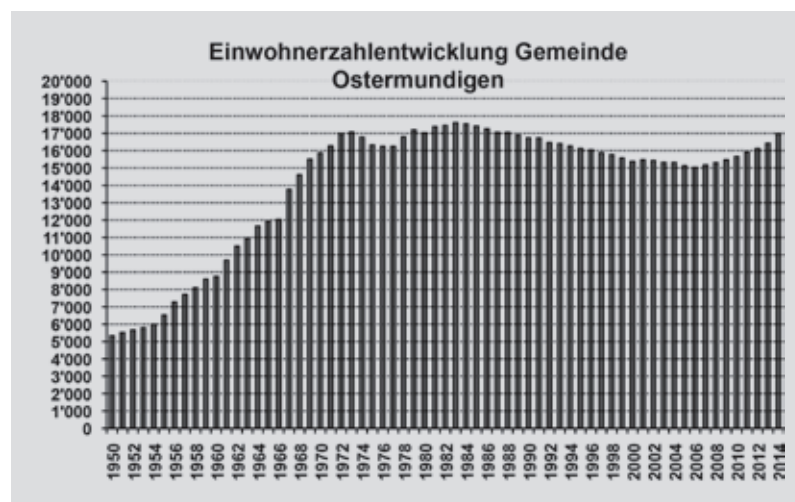
2.1. ORTSPLANUNG GENERELL

Die Entwicklungsziele des Gemeinderats sind nach wie vor darauf ausgerichtet, die Einwohnerzahl der Gemeinde auf rund 18'000 zu steigern und weitere Arbeitsplätze zu den circa 6'200 bestehenden zu schaffen. Die vorhandenen Bauzonen haben heute eine Kapazität für rund 17'500 Einwohnerinnen und Einwohner.

Mit Genugtuung kann zur Kenntnis genommen werden, dass die um die Jahrtausendwende (2000) vorgenommenen Ein- und Umzonungen für Wohnungsbau Wirkung zeigen und die Einwohnerzahl per Ende 2014 bei 16'975 angelangt ist.

Der Gemeinderat und die Planungsverantwortlichen wurden vom Gemeindeparlament beauftragt, zu prüfen, ob in nächster Zeit eine Ortsplanungsrevision durchgeführt werden soll.

Am 3. Juli 2014 beschloss der Grosse Gemeinderat den sogenannten «Raumentwicklungs-Wegweiser 2025». Dieses Strategieinstrument bildet die Grundlage für die groben Verhaltensweisen der Gemeinde in Bezug auf die Siedlungs-, Raum- und Verkehrsentwicklung. Er bildet zudem die Grundlage für die Revisionen der kommunalen Richtpläne, welche ihrerseits dann die Grundlagen für allfällige Revisionen der baurechtlichen Grundordnungen sein sollen.



2.2. ENTWICKLUNGSFELDER

2.2.1. AREAL OBERFELD

Das Areal Oberfeld mit einer Fläche von rund 10 Hektaren ist eines der grössten Wohnungs-Entwicklungsgebiete in der Region Bern. Es bietet Potential für rund 1'200 Einwohner und Einwohnerinnen.

Im Jahr 2014 wurde rund die Hälfte der geplanten Wohnbauten fertiggestellt und teilweise bezogen. Die Bautätigkeit schreitet nach wie vor voran.

2.2.2. BAHNHOFUNTERFÜHRUNG

Die Umgestaltung der Bahnhofunterführung war als sogenanntes Drittprojekt Teil des kantonalen Projekts «Tram Region Bern», zu dem bekanntlich die Ostermündiger-Stimmberechtigten am 28. September 2014 ihren Kreditanteil verweigerten. In Bezug auf die Förderung und die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs bleibt die Bahnhofunterführung ein wichtiger Baustein, indem die Haltestellen des Feinverteilers direkt unter die Haltestellen des Mittelverteilers (S-Bahn) zu liegen kommen sollen. Basis dazu bildet die Überbauungsordnung «Bernstrasse/Bahnhofplätze» aus dem Jahr 2002. Der Gemeinderat beabsichtigt, dieses Projekt in den Grundzügen zusammen mit den SBB und dem Kanton weiter voranzutreiben; unabhängig davon, ob auf der Bernmobillinie mit Bussen oder Trams gefahren wird.

2.2.3. ÜBERBAUUNGSORDNUNG SCHWANDI

Die Überbauungsordnung wurde per Ende 2013 dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Ziel der UeO war es, unter anderem für die Firma Kablan die baurechtlichen Voraussetzungen für einen Neubau zu schaffen (Umzug vom «Tägetli»). Der Vorprüfungsbericht des kantonalen Amtes für Gemeinden und Raumordnung war derart negativ, dass sich der Gemeinderat dazu entschloss, das Planerlassverfahren abzubrechen. Die Kritik ging vor allem von kantonalen Amtsstellen und der Nachbargemeinde Stettlen aus.

2.2.4. PLANUNG RÜTIBÜHL

Der Gemeinderat prüfte die Einzonung des rund drei Hektaren grossen Gebietes an der Gemeindegrenze zu Muri-Gümligen. Im Vordergrund stand das Gebiet für Wohnzwecke.

Als Folge einer parlamentarischen Motion wurde das Vorhaben jedoch auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Dies hat auch zur Folge, dass der Gemeinde rund CHF 10 Millionen an Mehrwertausgleichs-Geldern nicht zufließen werden.

2.2.5. ÜBERBAUUNGSORDNUNG BÄRENAREAL (HOCHHAUS)

2.2.5. ÜBERBAUUNGSORDNUNG BÄRENAREAL (HOCHHAUS)

Die Überbauungsordnung (UeO) wurde per Ende 2013 dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Im Frühjahr 2014 traf der Vorprüfungsbericht des kantonalen Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR) bei der Gemeinde ein. Der Vorprüfungsbericht ist positiv, was die Genehmigung der UeO in Aussicht stellt.

Im Sommer 2014 beschloss der Gemeinderat, die UeO zur öffentlichen Auflage zu verabschieden, sobald der Infrastruktur- und Mehrwertausgleichsvertrag zwischen der Gemeinde und den Grundeigentümerschaften abgeschlossen ist. Der Vertrag soll anfangs 2015 unterzeichnet werden; die öffentliche Auflage soll im Frühjahr 2015 erfolgen.

2.2.6. ÜBERBAUUNGSORDNUNG

«SCHÜTZENHAUS»

Das gesamte Areal des ehemaligen Schützenhauses im Oberfeld befindet sich in Privateigentum. Es steht jedoch stark im öffentlichen Interesse (Kindergarten, KITA, Restaurant, Kulturaktivitäten). Auf der Basis der Planungsstudie aus dem Jahr 2013 wurde im Jahr 2014 die Überbauungsordnung «Schützenhaus» erarbeitet. Der Gemeinderat verabschiedete die UeO im Dezember 2014 zuhanden des Mitwirkungsverfahrens. Sobald allfällige Nutzungsansprüche der Gemeinde mit den Grundeigentümerschaften geklärt sind, soll im Frühjahr 2015 das Mitwirkungsverfahren gestartet werden.

2.2.7. ÜBERBAUUNGSORDNUNG

POSTSTRASSE SÜD

Auf der Basis der Planungsstudie aus dem Jahr 2013 wurde im Jahr 2014 die Überbauungsordnung «Poststrasse Süd» erarbeitet. Der Entwurf liegt vor. Der Gemeinderat verabschiedete die

UeO im Dezember 2014 zuhanden des Mitwirkungsverfahrens, welches im Februar 2015 durchgeführt werden soll.

Die Stahlhandelsfirma Debrunner-Acifer hat ihren Betrieb an diesem Standort per Ende November 2014 eingestellt. Die entsprechenden Verträge für eine Übernahme der Grundstücke von Debrunner-Acifer durch Investorenschaften liegen vor. Die gemeindeeigene Liegenschaft Bernstrasse 31 (Alte Post) ist Teil des UeO-Perimeters. Die Gemeinde wird zu entscheiden haben, wie mit ihrem Grundstück zu verfahren ist.

2.2.8. PLANUNGSSTUDIE «COOP-ECKE»

Die Linienführung des Projektes Tram Region Bern sah vor, dass rund ein Drittel der Parzelle des heutigen Coop-Ladens an der Ecke Bernstrasse-Rütiweg in Anspruch genommen worden wäre und das heutige Gebäude des «Coop» hätte abgerissen werden müssen. Gleichzeitig ist die angrenzende Liegenschaft der reformierten Kirchgemeinde in einem sehr schlechten Zustand. Auch bei der Liegenschaft Bernstrasse 140 besteht «Handlungsbedarf». Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2013 über die drei obgenannten Liegenschaften eine Planungsstudie ausgearbeitet, welche eine Gesamtüberbauung mit deutlich höherem Nutzungsmass vorsieht.

Weil das weitere Vorgehen in Sachen Projekt «Tram Region Bern» aufgrund der gestarteten Unterschriftensammlung zu einer Gemeindeinitiative unklar ist, konnte mit dem Erarbeiten der entsprechenden UeO noch nicht begonnen werden.

2.2.9. ÜBERBAUUNG «GRUBE»

Im Jahr 2014 wurde auch der nördliche Teil des Areals veräussert. Die Bauarbeiten sind im Gang. Der Landverkauf generierte für die Gemeinde Einnahmen aufgrund von Verträgen zum Ausgleich von Planungsvorteilen (Mehrwertabschöpfung).

2.2.10. ZONENPLANÄNDERUNG «WERKHOF MÖSLI» (BOULDERHALLE)

Der Gemeinderat wird den nicht benötigten Teil des Werkhofareals im Mösl an Investorenschaften im Baurecht abgeben, welche eine sogenannte Boulderhalle realisieren wollen.

Die notwendige Zonenplanänderung wurde anfangs 2014 vom kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt und ist somit rechtskräftig.

Die Abgabe im Baurecht wird durch die Abteilung Hochbau behandelt.

2.2.11. ÜBERBAUUNGSORDNUNG «AM DREIECKPARK»

Abgestimmt auf die Verdichtungsfestlegungen des «Wegweisers 2025» sollen die Gebäude an der Unteren Zollgasse, in denen sich heute die Gemeindebibliothek befindet, durch einen Neubau ersetzt werden, welcher ein deutlich höheres Nutzungsmass haben soll. Die entsprechende Überbauungsordnung «Am Dreieckpark» wurde im Jahr 2014 erarbeitet. Das Mitwirkungsverfahren wird im Frühjahr 2015 stattfinden.

2.2.12. AUFSTOCKUNGSABSICHTEN «LINDENDORF 2000»

Im Sommer 2014 gelangten Liegenschaftseigentümer im sogenannten «Lindendorf 2000» mit einer Anfrage an die Gemeinde, ob die bestehenden Bauten aus den frühen 1980er-Jahren um 1 oder 2 Stockwerke erhöht werden könnten.

Die Planungsbehörden nahmen die Idee, welche auch im Sinne des Wegweisers 2015 ist, positiv auf. Damit die dort geltenden Bauvorschriften entsprechend geändert werden können, ist jedoch das grundsätzliche Einverständnis aller Grundeigentümerschaften eine Voraussetzung. Im Rahmen einer Orientierungsveranstaltung Ende November 2014 wurden die Eigentümerschaften orientiert und aufgefordert, eine Stellungnahme abzugeben. Das Resultat der Umfrage steht noch aus.

2.3. REGIONALPLANUNG/REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

2.3.1. MITGLIEDSCHAFT IN DER REGIONALKONFERENZ BERN-MITTELLAND

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland nahm 2014 die zweite Legislatur seit ihrer Gründung in Angriff. Der Gemeinderat verweist bezüglich den verschiedenen Aktivitäten auf den Geschäftsbericht bzw. die Website der Regionalkonferenz Bern Mittelland (www.bernmittelland.ch).

2.3.2. ZUSAMMENARBEIT MIT NACHBARGEMEINDEN, KANTON UND BUND

Unter der Federführung des Bundesamtes für Strassen (Astra) und des kantonalen Tiefbauamtes (TBA) ist das Projekt «Testplanung Raum Wankdorf, Bolligenstrasse-Nationalstrasse A6» bearbeitet worden. Bei diesem Projekt geht es im Wesentlichen darum, künftige Linienführungen von National-, Kantons- und Gemeindestrassen im Raum Wankdorf festzulegen und aufeinander abzustimmen. Die Gemeinde Ostermündigen ist vor allem mit den Zubringern «Bolligenstrasse» und «Schermenweg» betroffen.

3. INTERNE TECHNIK (IT)

Neben dem Tagesgeschäft sind folgende grösseren Projekte und Schwerpunkte erwähnenswert:

3.1. IT-TEAM

Der Informatik-Lernende schloss seine Lehre mit einer sehr guten Abschlussarbeit (IPA) ab. Der neue Informatik-Lernende begann, nach dem Basislehrjahr bei Login, das 2. Lehrjahr. Wegen der Kündigung des Stellvertreters Leiter IT musste die Stelle neu besetzt werden. Die Leistun-

gen der Internen Technik für 190 EDV-Arbeitsplätze wurden von 3 Mitarbeitenden sowie einem Lernenden (Informatiker, Ausrichtung Systemtechnik) erbracht. Nebst den Arbeitsplätzen ist das IT-Team auch verantwortlich für den Betrieb der Server, des Netzwerkes, den Druckern und der Telefonie.

3.2. CITRIX ERNEUERUNG

Nach der Hardwareerneuerung im Jahr 2013 wurde dieses Jahr die Citrix-Umgebung auf einen aktuellen Software-Stand gebracht. Die Migration wurde im Verlauf des 2. Quartals erfolgreich umgesetzt.

3.3. NEUE TELEFONANLAGE

Nach über 20 Jahren Betriebszeit mussten die alten Telefonanlagen ersetzt werden. Nach der Ausschreibung in Zusammenarbeit mit der Firma T&N wurde eine neue Anlage der Marke Avaya installiert. Am 01. Dezember 2014 fand die definitive Umschaltung statt.

3.4. WLAN

Nach erfolgreicher Abschlussarbeit (IPA) des Informatik-Lernenden, an der die Vorarbeiten für ein flächendeckendes WLAN an den grossen Verwaltungsstandorten gemacht wurden, wurden durch den bisherigen und den neuen Lernenden die WLAN-Accesspoints installiert und in Betrieb genommen.

4. UMWELTSCHUTZ AUF GEMEINDEEBENE

In der Gemeindeordnung sind die Aufgaben im Bereich des Umweltschutzes der Präsidualabteilung zugeordnet. Der Gemeinderat hat diese Aufgaben 1993 aus der Gemeindeverwaltung ausgegliedert und die Betreuung der Umweltstelle in der Gemeinde Ostermundigen der IC Infraconsult AG, einem privaten Beratungsbüro in Bern, übertragen. Seit dem Jahr 2013 deckt IC Infraconsult auch die Energieanliegen ab.



4.1. TÄTIGKEITEN DER UMWELTSTELLE

Der Auftrag der Umweltberatung in der Gemeinde Ostermundigen umfasst das «Sicherstellen der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben» aus Sicht der Umwelt bei Planungs- und Bauvorhaben. Die Umweltstelle ist Mitglied des «Fachausschusses Bau, Umwelt, Energie» (FABUE) der Bauabteilungen und der Dienststelle Planung. Die Einbindung der Umwelt- und Energiestelle in anstehende und laufende Projekte wird anlässlich der regelmässigen Gespräche mit dem Gemeindepräsidenten laufend gewährleistet.

Im Berichtsjahr hat die Umweltstelle im Auftrag der Gemeinde bei folgenden Geschäften mitgewirkt:

- Stellungnahmen zuhanden des Gemeinderats, des FABUE oder der Auftrag gebenden Verwaltungsstellen:
 - zu 10 privaten Baugesuchen/-vorhaben umweltrechtlichen Inhaltes
 - zu Abklärungen zum Energiestadtlabel
 - zur Überbauungsordnung Schützenhaus
 - zum Erhaltungs- und Interventionszentrum SBB
- Mitarbeit bei folgenden Projekten:
 - Baubegleitung Küntigrube
 - Ostermundigen räumt auf
 - Kompostberatung Oberfeld
- Unterstützung bei Mitwirkungen/Vernehmlassungen:
 - Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM): Auswirkungen neuer Arbeitsplatzkonzentrationen im Raum Bern
 - RKBM: Projekt Landschaft: Natur, Landwirtschaft, Erholung
 - RKBM: Regionaler Richtplan Windenergie
 - Kt. BE: Teilrevision Baugesetzgebung
 - Kt. BE: Massnahmenplanung zur Luftreinhaltung 2015/2030
- Erarbeitung Merkblatt «Energiesparen am Arbeitsplatz»
- Beantwortung von Anfragen aus der Bevölkerung
- Teilnahme Erfahrungsaustausch Energiestadt
- Weitere Arbeiten der Umweltstelle umfassten:
 - Laufendes Aktualisieren der Grundlagen zur Bearbeitung der Baugesuche (Richtpläne, Kataster, Inventare)
 - Sammeln und Ordnen von Rechtsgrundlagen, Leitfäden, Publikationen, Organisation, Informationsstellen zu Umweltthemen

BOTANIKEXKURSION

Am 24. April fand die von der Umwelt- und Energiestelle organisierte Botanikexkursion am renaturierten Lötschenbach statt. Rund 25 Interessierte lernten viel Neues über «altbekannte Arten» wie z. B. Weiden, Erlen und Ehrenpreis.

5. TÄTIGKEITSBERICHT DER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTENSTELLE

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) als verantwortliche Institution für datenschutzrechtliche Belange in der Gemeinde Ostermundigen hat ihre Funktion im zweiten Jahr seit ihrer Einsetzung wahrgenommen. Aus dem Vorjahr konnte die Pendenz «Religionszugehörigkeit der Einwohner» im Datenregister der Einwohnerdienste erledigt werden. Die gemäss dem Datenschutzbeauftragten des Kantons Bern unzulässigen Eintragungen über die nicht anerkannten Konfessionen wurden damit korrigiert. Die Anpassungen der Programme in der Informatik waren aber nicht gratis und mussten von der Gemeinde bezahlt werden.

Da der Kanton auch im Berichtsjahr den Datenschutz ernst nahm (es gibt Stimmen, er gehe da oftmals zu weit, man denke nur an Facebook und Co., wo die User unbedarft einen Teil ihrer Privatsphäre der Öffentlichkeit preisgeben), mussten sich die Gemeinden im Kanton mit neuen Datenschutzthemen befassen. Ein Thema war, dies gemäss neuem Merkblatt des Kantons, dass wenn Fotos von Politikern oder Gemeindebediensteten auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht werden, dies einer Rechtsgrundlage bedürfe (Reglement, Verordnung).

Gemäss dem kantonalen Datenschutzgesetz führt die Gemeinde ein Register der eigenen Datensammlungen. Dieses Register ist öffentlich. Jedermann/frau kann verlangen, dass seine/ihre Daten für Listenauskünfte an private Personen (z.B. Jahrganglisten, Hausbesitzerlisten, usw.) gesperrt werden.

Bei der im Verlaufe des Jahres durch die GPK-Mitglieder durchgeführten Verwaltungsbesuche wurden auch datenschutzrelevante Aspekte begutachtet. Missstände wurden keine gefunden. Von aussen an die GPK herangetragene Klagen i.S. Nichteinhalten der Datenschutzbestimmungen waren im Berichtsjahr keine zu verzeichnen.

6. ÖFFENTLICHER VERKEHR (ÖV)

6.1. FAHRPLANWECHSEL

Am 7. Dezember 2014 erfolgte die Umstellung auf den neuen Fahrplan 2015.

6.2. LIBERO UND ABGELTUNG FÜR DEN ÖV

Der Beitrag der Gemeinde Ostermundigen betrug im Berichtsjahr rund CHF 1,856 Mio. (Vorjahr CHF 1,966 Mio.) und umfasst alle Leistungen an den ÖV (SBB, RBS, BernMobil) inkl. Kostenbeteiligung an den Moonliner.

6.3. BERNMOBIL-LINIE 10 KÖNIZ SCHLIERN – BAHNHOF – OSTERMUNDIGEN

Im Berichtsjahr sind von der Endstation Ostermundigen/Rüti bis zur Haltestelle Waldeck rund 8'100 (8'200) Personen pro Werktag in die Busse der Linie 10 ein- und 1'500 (1'500) Personen ausgestiegen. In der entgegengesetzten Fahrtrichtung sind ab der Haltestelle Waldeck bis in die Rüti von Montag bis Freitag im Mittel 7'900 (8'000) Personen ausgestiegen und rund 1'500 (1'500) Personen zugestiegen.

6.4. BERNMOBIL-LINIE 28 EIGERPLATZ – WYLER

Im Berichtsjahr sind in Fahrtrichtung Wankdorf → Eigerplatz ab der Haltestelle «Milchstrasse» bis zur Haltestelle «Tiefenmösli» rund 700 (780) Personen

pro Werktag ein- und rund 630 (650) Personen ausgestiegen. In der Fahrtrichtung Eigerplatz → Wankdorf sind zwischen den Haltestellen «Tiefenmösli» und «Milchstrasse» rund 660 (660) Personen ein- und rund 680 (740) Personen ausgestiegen.

6.5. MOONLINER

Die Nachtlinien werden von den Gemeinden im Kanton Bern und angrenzenden Gebieten als Zusatzangebot bestellt und finanziert. Mit den mittlerweile 40 MOONLINER-Linien konnten im Jahr 2014 in den Nächten Donnerstag, Freitag und Samstag rund 279'000 Personen befördert werden (Vorjahr 290'000). Die Gemeinde Ostermundigen ist mit dem MOONLINER M3 an das Nachtlinienetz von Stadt und Region Bern angeschlossen (bis Rüti und Tiefenmösli). Diese Linie hat im Jahr 2014 in den Wochenendnächten rund 12'650 Fahrgäste befördert (Vorjahr 14'900 Personen). In den Donnerstagnächten haben sich rund 780 Personen heimchauffieren lassen.

Das Einnahmendefizit der ersten und zweiten Fahrt sowie der Donnerstagnacht-Fahrt wird durch die bedienten Gemeinden in Form eines Kostendachs (Defizitgarantie) gedeckt. Der Grossteil der Einnahmen fliesst aus den Verkehrserträgen. Im Geschäftsjahr 2014 konnte ein Gesamtkostendeckungsgrad von 77 % (Anteil Ertrag am Gesamtaufwand) erzielt werden. Für den Betrieb der Abfahrten in der Donnerstagnacht liegt der Kostendeckungsgrad bei 42 %.

Im Mai 2014 wurden der Gemeinde 60 % der vereinbarten Kostenbeteiligung in Rechnung gestellt. Die erfreulichen Fahrgastzahlen und der hohe Kostendeckungsgrad führen dazu, dass der MOONLINER-Betrieb im Jahr 2014 nicht die gesamte Kostenbeteiligung der Gemeinde Ostermundigen beansprucht hat. Die maximal vereinbarte Defizitgarantie beträgt CHF 10'060.00.

Die MOONLINER-Linien M1 bis M20 starten jeweils in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag um 01.15, 02.30 und 03.45 Uhr ab Bahnhof Bern. Die ungedeckten Kosten der dritten Abfahrt werden durch Sponsorenbei-

träge der Unternehmen Die Mobiliar/ mobijeunes, BEKB – BCBE, Espace Media AG und Radio Energy Bern gedeckt. In der Donnerstagnacht starten die Busse auf den Linien M1 bis M9 plus M15 um 01.15 Uhr ab Bahnhof Bern. Ebenfalls starten auch lokale MOONLINER-Linien ab den Städten Biel/Bienne, Solothurn, Interlaken und Thun.

6.6. RBS: LINIE 44 «BOLLIGEN-OSTERMUNDIGEN-GÜMLIGEN»

Einsteigende total:

540'000 (549'000) Personen (-3,9 %)

Personenkilometer total:

1'243'000 (1'293'000) Pkm (-1,7 %)

6.7. TRAM REGION BERN (TRB)

Im Berichtsjahr genehmigte der Grosse Gemeinderat mit 31 zu 1 Stimmen die Botschaft für die Volksabstimmung Tram Region Bern vom 28. September 2014. Die Vorlage wurde von den Stimmberechtigten mit 3'041 zu 2'651 Stimmen abgelehnt.

An der Behördendelegation vom 13. Oktober 2014 unter der Leitung der kantonalen Verkehrsdirektorin wurde beschlossen, das Projekt zu sistieren und die Arbeiten soweit als möglich abzuschliessen. Der Gemeinderat hat vorgesehen, dass die offenen Fragestellungen wie Um- und Ausbau des Bahnhofs, Werkleitungssanierung und Erhöhung der Verkehrskapazitäten im Jahr 2015 im Rahmen einer Klausur bearbeitet werden.

6.8. BLS; BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Der Bahnhof Ostermundigen dient der Bevölkerung als Haltepunkt mit guten Anschlüssen in alle Richtungen. Am Bahnschalter werden neben dem Libero-Angebot und den üblichen Bahntickets auch Arrangements (Bahn/Flug/Hotel), Eventtickets, Fährbuchungen, Buchungen von Autozügen usw. verkauft.

Das Passagieraufkommen von/ab Ostermundigen sieht wie folgt aus:

	Einsteigende	Aussteigende
Montag – Freitag	2'094 (2'060)	2'101 (2'126)
Samstag – Sonntag	987 (938)	938 (924)

6.9. SBB TAGESKARTEN

Diese Dienstleistung ist bei der ortsansässigen Bevölkerung nach wie vor sehr beliebt.

Jahr	Anzahl Abos	Auslastung
2011	10	99,11 %
2012	10	98,57 %
2013	10	98,74 %
2014	10	98,80 %

Aufgrund dessen, dass die SBB den Ankaufspreis erhöht hat, musste der Tarif für die SBB Tageskarten ebenfalls erhöht werden. Der Benützungstarif pro Tageskarte wurde somit auf den 1. Januar 2014 von bisher CHF 40.00 auf neu CHF 42.00 angehoben.

7. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE OBERWIL I. S.

Es ist bei dieser Partnerschaft üblich, dass alle 2 Jahre eine Gemeinde die Vertreterinnen und Vertreter der anderen Gemeinde zu einem Besuch einlädt. Im Jahr 2014 hat die Gemeinde Ostermundigen den Gemeinderat Oberwil i.S. zu

einer Übung der REDOG (Schweizerischer Verein für Such- und Rettungshunde) auf dem neuen Übungsplatz im Steinbruch Ostermundigen eingeladen. Im Anschluss dieser Vorführung, welche am Samstag, 18. Oktober 2014, stattfand, konnte bei einem währschaften Zvieri die gemeindepartnerschaftliche Freundschaft mit den oberländischen Kollegen und Kolleginnen weiter vertieft werden.

8. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE TROJAN/BULGARIEN

8.1. DIREKTHILFE

Wie gewohnt, unterstützt die Gemeinde das Lungenspital in Trojan finanziell auf Antrag des Spitals. Im Jahr 2014 konnte so die Anschaffung von 2 neuen Elektrokardiographen ermöglicht werden.

8.2. BESUCH IN TROJAN

In den letzten Jahren besuchten Vertreter der ehemaligen Kommission Gemeindepartnerschaften und weitere Interessierte alle 2 Jahre als private Reisegruppe Trojan und das Lungenspital. Im Jahr 2014 stand kein solcher Besuch auf dem Programm. Ob die Besuche in Zukunft weiterhin stattfinden, ist zurzeit nach wie vor offen.

9. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE LÖHNBERG/ DEUTSCHLAND

Auch bei der diesjährigen Erstellung des Jahresberichts kann noch keine Prognose über die Weiterführung der Partnerschaft gemacht werden.

10. GEMEINDEPERSONAL

10.1. PERSONALVORSORGESTIFTUNG BOLLIGEN/ITTIGEN/OSTERMUNDIGEN

Der Gemeinderat verweist bezüglich detaillierteren Informationen über die Personalvorsorgestiftung auf den Geschäftsbericht bzw. die Website (www.pvsbio.ch).

10.2. PENSIONIERUNGEN UND DIENSTJUBILÄEN

Folgende Mitarbeitende sind im Jahr 2014 in den (vorzeitigen) Ruhestand getreten oder konnten ein Dienstjubiläum feiern:

PENSIONIERUNGEN

Mäusli Ulrich, Präsidiales, Personaldienst
Sachbearbeiter

Neuenschwander Ernst,
Abteilung Tiefbau Betriebe
Chefbadmeister

Blaser Lilo, Abteilung Soziales, SOZ
Verwaltungsangestellte

Rohr Staub Marianne, Abteilung Soziales, KES
Bereichsleiterin KES

DIENSTJUBILÄEN ÖFFENTLICH-RECHTLICH

Ebener-Werlen Germana,
Abteilung Finanzen/Steuern
Sachbearbeiterin
25 Dienstjahre per 1. Januar

Leuenberger Hans, Abteilung Tiefbau Betriebe
Co-Leiter Werkhof
35 Dienstjahre per 1. März

Caminada Oliver, Abteilung Tiefbau Betriebe
Gruppenleiter
10 Dienstjahre per 15. März

Motta Marcello, Abteilung Tiefbau Betriebe
Gruppenleiter
10 Dienstjahre per 1. Mai

Notter Frieda, Abteilung Bildung Kultur Sport
Sachbearbeiterin
15 Dienstjahre per 1. Mai

Althaus Matthias, Abteilung Tiefbau Betriebe
Betriebsangestellter
15 Dienstjahre per 1. Juli

Weber-Schmid Rudolf, Abteilung Hochbau
Schulhausabwart Mösli
20 Dienstjahre per 20. Juli

Berger Claudius, Abteilung Tiefbau Betriebe
Betriebsangestellter
25 Dienstjahre per 1. August

Baetscher Bruno, Abteilung Hochbau
Schulhausabwart Rüti
25 Dienstjahre per 1. September

Baetscher-Ruch Theres, Abteilung Hochbau
Schulhausabwartin Mösli
25 Dienstjahre per 1. September

Müller Markus, Abteilung Soziales, SOZ
Leiter AHV-Zweigstelle
35 Dienstjahre per 1. September

Rohr Staub Marianne, Abteilung Soziales, KES
Bereichsleiterin KES
30 Dienstjahre per 15. September

Glutz Daniel, Abteilung Öffentliche Sicherheit
Leiter Polizeiinspektorat
15 Dienstjahre per 1. Oktober

DIENSTJUBILÄEN PRIVAT-RECHTLICH

Liniger Karin, Abteilung Hochbau

15 Dienstjahre per 1. Januar

Pellegrini-Rutz Margrith, Abteilung Hochbau

20 Dienstjahre per 1. Februar

Den aufgeführten Mitarbeitenden wird ganz herzlich für ihre langjährige Treue sowie die engagierte und wertvolle Mitarbeit zum Wohle der Gemeinde Ostermundigen gedankt.

Den pensionierten Mitarbeitenden wünschen wir für den neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute und hoffen, dass sie den wohlverdienten Ruhestand bei bester Gesundheit, aktiv und mit viel Freude geniessen können.

10.3. LEHRSTELLEN

Insgesamt wurden 11 Lernende in 4 Berufsrichtungen ausgebildet:

- 6 Kauffrau/Kaufmann
- 1 Informatiker/in, Fachrichtung Systemtechnik
- 3 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst
- 1 Fachfrau/Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung

Wir gratulieren den im Berichtsjahr ausgetretenen Lernenden, welche ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

10.4. PRAKTIKUMSSTELLEN

Im Berichtsjahr konnten folgende Praktikumsstellen angeboten werden:

- 1 Abteilung Bildung/Kultur/Sport, Bereich Unterrichtsassistent HPS-Klassen, Schule Bernstrasse
- 1 Abteilung Soziales, SH
- 1 Abteilung Soziales, KES, Bereich Berufsbeistandschaft
- 1 Abteilung Soziales, KES, Bereich Jugendhaus
- 1 Abteilung Soziales, KES, Bereich offene Jugendarbeit Stettlen-Vechigen
- 4 Abteilung Soziales, KES, Bereich Kindertagesstätte

10.4. STELLENÜBERSICHT

(inkl. befristete Stellen, exkl. Lehr-/Praktikumsstellen und/oder ständige Aushilfsstellen wie z.B. Reinigungspersonal)

Abteilung	bewilligte Stellen GR per 01.01.2012 in %	besetzte Stellen per 01.01.2012 in %	Anzahl MA per 01.01.12	bewilligte Stellen GR per 01.01.2013 in %	besetzte Stellen per 01.01.2013 in %
Präsidial	1'160	1'160	12	1'160	1'160
Bildung/Kultur/Sport	370	370	7	370	370
Finanzen/Steuern	580	580	7	580	580
Hochbau	980	980	10	990	980
Tiefbau	3'812	3'772	39	3'847	3'767
Öffentliche Sicherheit	1'630	1'570	18	1'610	1'410
Soziales	5'270	4'990	66	5'490	5'095
Total	13'802	13'422	159	14'047	13'362
Soziales KES	2'525	2'470	34	2'485	2'485
Total	13'477	13'167	153	13'802	13'422

PRÄSIDIALES

Anzahl MA per 01.01.13	bewilligte Stellen GR per 01.01.2014 in %	besetzte Stellen per 01.01.2014 in %	Anzahl MA per 01.01.14	bewilligte Stellen GR per 01.01.2015 in %	besetzte Stellen per 01.01.2015 in %	Anzahl MA per 01.01.15
12	1'180	1'180	12	1'170	1'170	12
7	450	430	8	450	430	8
7	580	580	7	580	580	7
10	990	980	10	1'000	850	9
40	3'847	3'767	40	3'847	3'667	39
16	1'570	1'570	17	1'650	1'650	18
66	5'520	5'265	70	5'670	5'145	70
158	14'137	13'772	164	14'367	13'492	163
34	2'565	2'455	35	2'575	2'565	35
159	14'047	13'362	158	14'137	13'772	164



1. SCHULE

1.1. ÜBERBLICK

Gesamthaft besuchen in Ostermundigen 1496 Kinder in total 80 Klassen die Schule (79 Klassen + 1 IK-Klasse, Intensivkurs Deutsch), an der Bernstrasse 302 Kinder, im Dennigkofen 396, im Mösli 400 und in der Rüti 398 (Stichtag 15. September 2014). Die Schulen Bernstrasse und Rüti führen Klassen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, Dennigkofen und Mösli vom Kindergarten bis zur 9. Klasse.

1.2. KINDERGARTEN

Auf das Schuljahr 2014/15 konnte der Stichtag für die Einschulung vom 30. April auf den 31. Juli verschoben werden. Damit hat Ostermundigen diese Vorgabe von Harnos definitiv umgesetzt. Alle Kinder, die bis am 31. Juli ihren 4. Geburtstag vollendet haben und somit ins 5. Lebensjahr eintreten, sind schulpflichtig. Der Kindergarten wird nicht mehr mit einem separaten Gesetz geregelt, sondern gehört nun auch zur Volksschule.

Im Schuljahr 2014/15 wurden in Ostermundigen (Stichtag 15. September 2014) 163 im 1. Jahr und 143 im 2. Jahr Kindergarten unterrichtet.

Die Schulkommission hat die Kriterien zur Einteilung der Kinder auf die Standorte vereinfacht. Bei der kommenden Einteilung gilt die Wohnadresse als Zuteilungskriterium.

1.3. 1. BIS 9. KLASSE

Die zukunftsgerichtete Gemeindeentwicklung wirkt sich weiterhin auf die Schülerzahlen aus. So wurde aus den sechsstufigen ersten Klassen 7 Reihen in den Schuljahren 2012/13 (= 139 Kinder) und 2013/14 (= 138 Kinder). Auf das Schuljahr 2014/15 wurde nochmals eine weitere Reihe eröffnet mit 8 ersten Klassen (= 180 Kinder). Die Schule Rüti wuchs für das Schuljahr 2014/15 von 19 auf 20 Klassen, die Bernstrasse von 17 auf 18 Klassen. Im Mösli blieb die Klassenzahl bei 21 und im Dennigkofen bei 20.

Für diese steigenden Schülerzahlen werden auch Schulräume erstellt werden müssen. Ein Projekt wird im kommenden Jahr gestartet.

1.4. ERSATZ ICT

An seiner Sitzung vom 31. Oktober 2013 hat der Grosse Gemeinderat dem Investitionskredit von CHF 800'000.00 für die Beschaffung von 450 Computern und den jährlich wiederkehrenden Betriebskosten während den folgenden 5 Jahren von CHF 98'000.00 zugestimmt. Auf Sommer 2014 wurde nun die gesamte veraltete Infrastruktur in den 4 Schulen ersetzt. Der Betrieb konnte auf das neue Schuljahr reibungslos aufgenommen werden.

1.5. PENSIONIERUNGEN VON LEHRKRÄFTEN

Im Berichtsjahr sind 7 Lehrkräfte in den Ruhestand getreten:

- Lingenhag-Schild Katharina, Primarlehrerin, Mösli (25 Jahre)
- Krähenbühl Therese, Musiklehrerin, Mösli und Bernstrasse (14 Jahre)
- Grüter Eliane, Kindergartenlehrkraft, Mösli (42 Jahre)
- Schatzmann-Klaus Ruth, Handarb.+Werken, Dennigkofen (17 Jahre)
- Chroust Heidi, Sekundarlehrerin, Dennigkofen (24 Jahre)
- Sommer Margaretha, Primarlehrerin, Rüti (44 Jahre)
- Reber Rosmarie, Fachlehrkraft TTG, Bernstrasse (6 Jahre)

Der Gemeinderat dankt ihnen herzlich für ihre wertvolle Arbeit und ihren Einsatz zum Wohle der Schule Ostermundigen.

1.6. TAGESSCHULE

Das Angebot der Tagesschule wird von den Eltern sehr geschätzt. An allen 4 Standorten wurden fürs Schuljahr 2014/15 mehr Kinder angemeldet.

Ab August 2014 wird neu im Dennigkofen die Frühbetreuung von 07.00 bis 08.15 Uhr angeboten. In den 3 anderen Tagesschulen wurde dieses Angebot bereits früher eingeführt. Alle Standorte bieten jeden Tag die Mittagsbetreuung inkl. Mittagessen und die Nachmittagsmodule bis 18.15 Uhr an.

Die Elterngebühren werden nach dem kantonalen Tarif aufgrund des Einkommens und Vermögens berechnet. Ab August 2014 wurden die Ansätze leicht erhöht: Betreuungsstunde minimal Fr. 0.73 (bisher 0.72) und maximal Fr. 11.65 (bisher 11.53). Am Stichtag, 15. September 2014, waren in der Tagesschule Mösli total 90 (88) Kinder angemeldet, in der Rüti 111 (86), im Dennigkofen 64 (57) und an der Bernstrasse 95 (67). Als Vergleich die Zahlen in den Klammern vom 15. September 2013.

1.7. MUSIKSCHULE

Die Schülerzahlen der Musikschule Unteres Worblental waren auch im Jahr 2014 recht stabil: Rund 900 Kinder besuchten den Unterricht in Bolligen, Ittigen, Ostermundigen (rund 140 Unterrichtseinheiten) und Stettlen. Sie werden von 55 Lehrpersonen unterrichtet, die insgesamt ein Pensum von 1'780 Stellenprozenten erfüllen – inklusive Schulleitung, Administration und Buchhaltung bietet die Musikschule damit rund 20 Vollzeitstellen.

Das Budget der Musikschule beträgt knapp CHF 3 Millionen. Davon fließen rund 90 % als Löhne, die zu 40 % von den Eltern und zu je 30 % von Kanton und Gemeinden finanziert werden; die restlichen 10 % des Budgets (Infrastruktur- und Betriebskosten) tragen die Gemeinden anteilmässig.

Der Leistungsvertrag zwischen Musikschule und Trägergemeinden konnte per 1. Januar 2014 abgeschlossen und die kantonale Anerkennung der Musikschule und damit die Subventionsberechtigung wurde durch die Erziehungsdirektion bestätigt. Letzteres stellte dank dem Qualitätsmanagement quarte 3, mit welchem die Musikschule ISO-zertifiziert ist, keine signifikante Herausforderung dar.

1.8. SCHULZAHNPFLEGE

Die Schulkommission hat im Frühjahr 2014 beschlossen, die schulzahnärztlichen Untersuchungen ab dem neuen Schuljahr neu zu organisieren. Die freie Schulzahnarztwahl der Eltern wurde aufgehoben und die Schüler und Schülerinnen und Kindergartenkinder gehen nun klassenweise zum Zahnarzt. Somit fällt die Unruhe in den Klassenzimmern durch ständiges Fehlen einzelner Gruppen weg und die Kinder werden durch die Lehrperson begleitet.

Die Zahnärzte informieren nachträglich sämtliche Eltern über den Befund der Untersuchung. Die Rückmeldungen seitens der Zahnärzte, Lehrkräfte sowie Eltern waren fast ausschliesslich positiv.

Beibehalten wurde die Regelung zu den Behandlungskosten.

Im Schuljahr 2014/15 wurden 1'230 Kinder (1'045 Kinder) durch die Schulzahnärzte untersucht. Bei 669 Kindern, 54,39 % (557 Kinder, 53,30 %) war eine anschliessende Behandlung nötig. 242 Kinder (290 Kinder) wurden auf Wunsch der Eltern von Privatzahnärzten oder Privatzahnärztinnen untersucht.

1.9. SCHULARZT

Der per 1. August 2013 neu gewählte Schularzt der Schule Bernstrasse musste während dem Schuljahr 2013/14 sein Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Für die zu diesem Zeitpunkt noch anstehenden Untersuchungen ist die ehemalige Schulärztin eingesprungen.

Nach intensiver Suche konnte eine bereits für Ostermundigen tätige Schulärztin gewonnen werden. Sie hat ihre Funktion in der Schule Bernstrasse per 1. November 2014 angetreten.

2. KULTUR

2.1. FACHKOMMISSION KULTUR

Die Fachkommission Kultur erarbeitete ein Kulturkonzept, das vom Gemeinderat verabschiedet wurde.

Daneben standen zahlreiche Veranstaltungen unter ihrem Patronat und wurden zusammen mit dem Kultursekretariat organisiert.

WANN	WAS
01.01.2014	Neujahrsapéro im Tell-Saal, Ostermundigen
18.01.2014	Führung im ZPK «zwischen Brücke und Blauer Reiter». Hanna Bekker vom Rath als Wegbereiterin der Moderne
15.02.2014	Fasnacht Ostermundigen. Mit Umzug und Guggenparty
16.02.2014	Mundiger Singsaalkonzerte. Mit Catherine Kämper (Oboe, Englischhorn)
26.02.2014	Lesung «Blas mer i d Schue» mit Christian Schmid sowie Lüpfiges und Bluesiges auf Gitarren und Halszithern von Christoph Greuter
20.03.2014	KIBUNA in der Gemeindebibliothek
24.05.2014	Besichtigung rund ums Berner Münster «Maria! Hilf dir selbst zu dinem Buwe»
01.06.2014	Mundiger Singsaalkonzerte. Trio Farandole mit Jean-Luc Reichel & Regula Hannich Flöte, Berkant Nuriev Klavier
04.06.2014	Park-Konzert mit Grillplausch mit AMBO Unterhaltungsband im Tertianum Mitteldorfpark
19.06.2014	Quartierkonzert mit MGO im Rütiquartier
23.06.2014	Konzert mit JMO an der Wiesenstrasse
26.06.2014	Park-Konzert mit Grillplausch mit Männerchor/Jodlerklub und TUSO bei der Tilia-Stiftung
31.07.2014	Bundesfeier mit adhoc-Musik der MGO und musikalischer Unterhaltung mit den Santinos

20.08.2014	Quartierkonzert mit AMBO Unterhaltungsband im Rütiquartier
28.08.2014	Rundgang von StattLand Bern «Ein Berner Namens Matter»
09.09.2014	Vortrag «Der Bär im wilden Eichenwald», Ref. Kirchgemeindehaus
14.09.2014	Konzert des Schweizer Opernstudios «Jetzt geh ich ins Maxim...», Singsaal der Schule Bernstrasse
19.10.2014	Konzert mit Geige. Klassisch romantische Werke von Beethoven, Debussy und Enescu. Reformierte Kirche
22.10.2014	Kindertheater «Ida hat einen Vogel - sonst nichts». Kath. Kirche Guthirt
29.10.2014	Senioren-Theater Wohlen-Bern «Tator Alpenblick». Eine Komödie von Kurt Frauchiger. Kath. Kirche Guthirt
15.11.2014	Führung im Kunstmuseum Bern. Von Augusto Giacometti «Die Farbe und ich»

2.2. KONFERENZ DER VEREINSVORSTÄNDE (KOVE)

Die KOVE fand am 4. September 2014 im Tell statt. Rund 56 Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen/Organisationen waren anwesend. Der Gemeindepräsident informierte über den Raumplanungs-Wegweiser 2015. Christoph Musy von der ProjektForum AG gab einen Einblick in die Vereinswebsite und Socialmedia und erklärte, wie eine Vereinswebsite zusammengestellt werden kann. Zudem wurde über den Stand der Raum- und Saalsituation und die neuen Plakatanschlagstellen für Vereine orientiert.

2.3. GEMEINDEBIBLIOTHEK

www.kornhausbibliotheken.ch

Der Medienbestand erhielt mit der Erweiterung des fremdsprachigen Angebots (italienische, französische und spanische Erwachsenenbücher), den Blu-Ray Filmen und dem Angebot «DibiBe» (elektronische Titel) weitere Attraktivität. Das Jahresmotto Reisen konnte in zahlreichen Veranstaltungen erlebt werden. Im hohen Norden mit den «Wintermärchen» nahm die Reise ihren Anfang. Anschliessend unternahmen die Teilnehmenden des «Kinderbuchnachmittags» eine phantasievolle Ballonfahrt rund um die Welt. Direkt ins Weltall reisten die Zuhörenden am Vortrag «Der farbige Kosmos». Der Wettbewerb am Herbstmärit entführte die Teilnehmenden nach Afrika und der Vortrag «Wiederaufbauhilfe in der Provinz Kambanien» liess die Zuhörenden im südlichen Italien verweilen. Gerne noch etwas mehr auf Reisen gehen dürften die «Gschichte-Wägeli». Im Weiteren konnten 3 Klassenführungen, eine Kindergartenführung, verschiedene Computer-Kurse und die Väsli-Morgen durchgeführt werden. Zudem fand mit verschiedenen Institutionen (z.B.: Elternverein, Programm schritt:weise, Freibad Ostermundigen, Fachkommission für Kultur, «anders lernen GmbH für Schulung + Beratung») eine Zusammenarbeit statt. Die Jahresausleihe ist auf die erfreuliche Zahl von 61'605 (Vorjahr 55'870) gestiegen.

3. SPORT

3.1. EHRUNG ERFOLGREICHER SPORTLERIN- NEN UND SPORTLER

Geehrt wird, wer an Schweizermeisterschaften einen der ersten 3 Ränge belegt hat oder sich an internationalen Wettkämpfen in den ersten 10 Rängen klassieren konnte. Das Mindestalter beträgt 15 Jahre. Eine weitere Ehrung der gleichen Person in der gleichen Sportart ist erst nach 3 Jahren möglich.

Mit Oliver Walker konnte Ostermundigen in diesem Jahr wiederum einen sehr jungen, erfolgreichen Sportler ehren. Er spielt Unihockey bei «Floorball Köniz». Im Jahr 2014 wurde er Schweizermeister der U18 mit dem Team Floorball Köniz, Sieger der U17 Trophy mit dem Team Selektion West und belegte am Canada Cup 2014 in Toronto den 1. Platz der Kategorie Adult Intermediate mit dem Team Markham City Rangers und den 2. Platz der Kategorie Adult Elite mit dem Team Swiss Floorball Academy.

Die Ehrung erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen Nachtessens mit dem Gemeinderat Bildung/Kultur/Sport und der Abteilungsleiterin.

3.2. SPORTPLÄTZE

Eine Verschiebung der Sportplätze wurde in einer Arbeitsgruppe angedacht. Durch die Ablehnung des Tramprojekts wurde die Thematik nun sistiert.

4. STATISTIK

4.1. SCHÜLER- UND KLASSENZAHLEN

Die nachstehenden Schüler- und Klassenzahlen zeigen die Situation am 15. September 2014 (Klammerwerte = Vorjahr):

Schulstufe	Schülerzahl		Klassenzahl	
Kindergarten	306	(297)	16	(16)
1. Schuljahr	180	(138)	8	(7)
2. Schuljahr	138	(137)	7	(7)
3. Schuljahr	125	(117)	7	(6)
4. Schuljahr	128	(111)	6	(6)
5. Schuljahr	115	(121)	6	(6)
6. Schuljahr	122	(123)	6	(6)
7. Schuljahr Real	59	(54)	3	(3)
7. Schuljahr Sek	45	(37)	2	(2)
7. Schuljahr Spez.Sek	24	(20)	1	(1)
8. Schuljahr Real	50	(55)	3	(3)
8. Schuljahr Sek	40	(40)	2	(2)
8. Schuljahr Spez.Sek	20	(20)	1	(1)
9. Schuljahr Real	60	(48)	3	(3)
9. Schuljahr Sek	38	(32)	2	(2)
Klassen zur besonderen Förderung	14	(15)	2	(2)
Heilpädagogische Sonderklassen	32	(29)	4	(4)
Total	1'496	(1'394)	79	(77)

Der Klassendurchschnitt über alle Regelklassen des 1. – 9. Schuljahres beträgt 20,1 Schülerinnen und Schüler (19,2). Im Kindergarten liegt er bei 19,1 Kindern (18,6).

4.2. LEHRKRÄFTE

Die nachstehenden Angaben beschränken sich auf diejenigen Lehrkräfte, welche für das ganze Schuljahr 2014/15 (oder länger) angestellt worden sind. Lehrkräfte mit mehreren Teilanstellungen sind nur einmal gezählt.

Lehrkräfte	befristete Anstellung	unbefristete Anstellung	Total
Frauen	28	120	148
Männer	6	39	45
Total	34	159	193



1. FINANZEN

1.1. RECHNUNGSABSCHLUSS 2013

Die im Jahr 2014 genehmigte Gemeinderrechnung 2013 schloss bei einem Aufwand von CHF 100,3 Mio. und einem Ertrag von CHF 99,6 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von CHF 0,7 Mio. ab. Im Voranschlag war ein Aufwandüberschuss von CHF 1,9 Mio. vorgesehen. Die Rechnung wies somit ein um CHF 1,3 Mio. besseres Ergebnis aus als budgetiert.

Die Abweichungen zum Voranschlag sind in den Erläuterungen und im Vorbericht zur Gemeinderrechnung 2013 enthalten.

Der Aufwandüberschuss von CHF 0,7 Mio. wurde dem Eigenkapital belastet. Dieses wies Ende 2013 noch einen Saldo von CHF 7,7 Mio. auf.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabschreibungen betragen CHF 4,6 Mio. auf dem steuerfinanzierten Verwaltungsvermögen.

Die Investitionsausgaben fielen im Jahr 2013 netto mit CHF 10,0 Mio. aus. Dabei betragen diejenigen zu lasten des Steuerhaushaltes CHF 3,0 Mio. und diejenigen zu lasten der Spezialfinanzierungen CHF 7,0 Mio.

Die Investitionen der Gemeindebetriebe betragen netto insgesamt CHF 6,8 Mio. Die Wasserversor-

gung erzielte einen Ausgabenüberschuss von CHF 4,4 Mio. und die Abwasserentsorgung einen von CHF 2,4 Mio. Die restlichen Investitionen entfielen netto auf das Abfallwesen CHF 0,1 Mio. und die Feuerwehr CHF 0,1 Mio.

Die gesamten Investitionen konnten zu 95 % (Selbstfinanzierungsgrad) aus eigenen Mitteln geleistet werden.

Die Steuererträge nahmen gegenüber dem Voranschlag 2013 um CHF 900'000.00 (+2,22 %) zu. Im Vergleich zur Vorjahresrechnung ergab sich eine Ertragszunahme von CHF 1'525'000.00 (+3,81 %).

Betrachtet man die einzelnen Arten, so lagen die Einkommens- und Vermögenssteuern der Natürlichen Personen CHF -555'000.00 unter den Erwartungen (-1,74 %). Eine massive Besserstellung resultierte bei den Gewinn- und Kapitalsteuern mit CHF 1'383'878.00 (+35,39 %). Auch die Vermögensgewinnsteuern schlossen mit CHF 115'000.00 (+9,56 %) höher ab als budgetiert.

1.1.1. VERGLEICH DES AUFWANDS GEGENÜBER DEM VORANSCHLAG¹⁾ UND DER VORJAHRESRECHNUNG NACH ARTENGLIEDERUNG
Dieser Zusammenschluss der Sachgruppen fasst gleichartige Aufwendungen aus den einzelnen Verwaltungsabteilungen zu einer Gesamtübersicht zusammen. Beurteilungen sind nur für die gesamte Verwaltung möglich.

ARTENGLIEDERUNG		RG 2013	VA 2013	RG 2012	Veränderung zu VA 2013 in CHF	Veränderung zu VA 2013 in %	Veränderung zu RG 2012 in CHF	Veränderung zu RG 2012 in %
Konto	Bezeichnung							
3	AUFWAND	100'282'557	96'058'420	98'027'738	4'224'137	4.40%	2'254'820	2.30%
30	Personalaufwand	21'755'204	21'140'200	20'384'527	615'004	2.91%	1'370'677	6.72%
31	Sachaufwand	9'376'567	9'702'380	8'904'355	-325'813	-3.36%	472'212	5.30%
32	Passivzinsen	1'728'664	1'856'500	1'917'591	-127'836	-6.89%	-188'927	-9.85%
33	Abschreibungen	7'973'588	7'702'000	8'883'909	271'588	3.53%	-910'321	-10.25%
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	14'826'218	14'094'800	16'278'376	731'418	5.19%	-1'452'158	-8.92%
36	Eigene Beiträge	36'470'514	36'997'400	34'995'675	-526'886	-1.42%	1'474'839	4.21%
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'079'612	2'372'800	4'511'213	3'706'812	156.22%	1'568'399	34.77%
39	Interne Verrechnungen	2'072'189	2'192'340	2'152'090	-120'151	-5.48%	-79'901	-3.71%

¹⁾ Jeweils in den Tabellen mit VA abgekürzt

1.1.2. VERGLEICH DES ERTRAGS GEGENÜBER DEM VORANSCHLAG UND DER VORJAHRESRECHNUNG NACH ARTENGLIEDERUNG

Dieser Zusammenzug der Sachgruppen fasst gleichartige Erträge aus den einzelnen Verwaltungsabteilungen zu einer Gesamtübersicht zusammen. Beurteilungen sind nur für die gesamte Verwaltung möglich.

ARTENGLIEDERUNG		RG 2013	VA 2013	RG 2012	Veränderung zu VA 2013 in CHF	Veränderung zu VA 2013 in %	Veränderung zu RG 2012 in CHF	Veränderung zu RG 2012 in %
4	ERTRAG	99'622'111	94'119'370	96'646'961	5'502'741	5.85%	2'975'150	3.08%
40	Steuern	41'513'420	40'613'000	39'988'354	900'420	2.22%	1'525'066	3.81%
41	Regalien und Konzessionen	745'851	746'500	742'339	-649	-0.09%	3'512	0.47%
42	Vermögenserträge	1'271'409	968'800	1'316'891	302'609	31.24%	-45'482	-3.45%
43	Entgelte	27'933'207	24'449'460	25'656'068	3'483'747	14.25%	2'277'138	8.88%
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	1'190'530	1'064'000	930'813	126'530	11.89%	259'717	27.90%
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	20'336'167	19'986'690	20'812'430	349'477	1.75%	-476'263	-2.29%
46	Beiträge	1'407'132	1'469'300	1'494'929	-62'168	-4.23%	-87'798	-5.87%
48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	3'152'207	2'629'280	3'553'046	522'927	19.89%	-400'839	-11.28%
49	Interne Verrechnungen	2'072'189	2'192'340	2'152'090	-120'151	-5.48%	-79'901	-3.71%

1.2. INVESTITIONSRECHNUNG UND FINANZIERUNGS-AUSWEIS 2013

Insgesamt wurden im Jahr 2013 für CHF 9'997'000.00 Nettoinvestitionen ausgeführt (Vorjahr CHF 8'906'000.00).

Die Investitionsausgaben zulasten der allgemeinen Steuern betragen brutto CHF 4'394'000.00 (CHF 4'527'000.00) und die Investitionseinnahmen CHF 1'364'000 (CHF 267'000.00). Es ergab sich demnach ein Ausgabenüberschuss von CHF 3'030'000.00 (CHF 4'260'000.00).

Die Investitionen zu Lasten der Spezialfinanzierungen (Abfall, Wasser, Abwasser, Gas, Feuerwehr) betragen brutto CHF 10'539'000.00 bzw. netto CHF 6'967'000.00 (CHF 4'646'000.00). Davon entfielen auf das Abfallwesen CHF 114'000.00 (CHF 167'000.00), die Feuerwehr CHF 54'000.00 (CHF 0) und die Gemeindebetriebe (Wasser, Abwasser, Gas) CHF 6'799'000.00 (CHF 4'479'000.00), davon auf die Wasserversorgung CHF 4'359'000.00 (CHF 1'932'000.00) und die Abwasserentsorgung CHF 2'440'000.00 (CHF 2'547'000.00).

Details sind der Investitionsrechnung zu entnehmen.

	Ausgaben CHF	Einnahmen CHF
Investitionen		
Verwaltungsvermögen (steuerfinanziert)	4'394'466.66	1'364'498.70
Spezialfinanzierungen (gebührenfinanziert)	10'539'499.00	3'572'826.30
Bruttoinvestitionen	14'933'965.66	4'937'325.00
Nettoinvestitionen		9'996'640.66

1.3. SCHULDEN

Im Berichtsjahr 2014 konnten die Ausgaben der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung aus eigener Selbstfinanzierung bestritten werden. Die verzinslichen mittel- und langfristigen Schulden blieben Ende Jahr mit CHF 65 Mio. unverändert auf dem gleichen Stand wie zu Jahresbeginn.

1.4. VORANSCHLAG UND FINANZPLAN

Der im Dezember 2013 vom Grossen Gemeinderat verabschiedete Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2015 weist einen Aufwandüberschuss von CHF 3,3 Mio. aus, der aus dem Eigenkapital gedeckt wird. Erstmals in der Geschichte von Ostermündigen wurden dem Parlament 3 Varianten zur Entscheidung vorgelegt, wobei der Gemeinderat sich klar für eine Variante ausgesprochen hat. Das Defizit widerspiegelt die angespannte Finanzlage, welche auch Ausdruck eines strukturellen Defizits ist.

Der vom GGR verabschiedete Finanzplan 2015–2019 sieht Aufwandüberschüsse in der gesamten Periode vor.

1.5. RECHNUNGSABSCHLUSS 2014

Der Jahresabschluss und die Revision wird im 1. Quartal 2015 durchgeführt, daher kann bei Redaktionsschluss noch keine Aussage zum Ergebnis getroffen werden.

Es wird auf die detaillierte Jahresrechnung 2014 mit dem der Botschaft und dem detaillierten Bericht verwiesen.

1.6. FINANZKOMMISSION

Die Kommission hielt im Berichtsjahr insgesamt 5 Sitzungen ab (Vorjahr 4), um die anfallenden Geschäfte des Grossen Gemeinderats zu bewerten. Neben den wiederkehrenden Traktanden wie Gemeinderechnung, Voranschlag und Finanzplan

beurteilte die Kommission die Kreditanträge auf die finanzielle Tragbarkeit hin und prüfte die Kreditabrechnungen. Die Vorlage für das Tram Region Bern bildete dabei mit einem Kreditvolumen von CHF 28 Mio. der grösste eigenständige Kreditantrag.

2. STEUERN

2.1. STEUERN NATÜRLICHE PERSONEN

Im Steuerregister der Gemeinde Ostermündigen wurden per 31. Dezember 2014 insgesamt 10'359 Steuerpflichtige (inkl. 179 teilweise Steuerpflichtige) Personen geführt.

Die Ermessensschätzungen wegen Nichteinreichens der Steuererklärung haben sich um 25 %, auf neu 624 (Vorjahr 499) erhöht. Dies nachdem die Anzahl im Vorjahr erstmals etwas zurückging.

2.2. STEUERN JURISTISCHE PERSONEN

Am Stichtag konnten 467 juristische Personen verzeichnet werden, was einer minimalen Zunahme von 0,5 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die juristischen Personen setzten sich zusammen aus 169 Aktiengesellschaften, 11 Holdings, 184 GmbHs und 103 Übrige wie Vereine, Wohn- und Bauge nossenschaften etc.

2.3. STEUERERLASS

Ostermündigen hat für die eigene Gemeinde die Kompetenz, Steuererlassgesuche abschliessend zu beurteilen.

Im Jahr 2014 sind mit 263 Steuererlassgesuchen wieder einige mehr eingereicht und bearbeitet worden als im Vorjahr (257).

Gegen 9 durch die Steuerverwaltung Ostermündigen eröffnete Erlassentscheide wurde anschliessend ein Rekurs eingereicht. Die kantonale Rekurskommission ist auf 3 Fälle nicht eingetreten und hat die anderen alle abgewiesen oder als gegen-

standslos abgeschrieben. Somit sind die Entscheidung der Steuerverwaltung Ostermundigen allesamt bestätigt worden.

Die alljährliche Kontrolle der Revisoren des Zentralen Erlassdienstes der Kantonalen Steuerverwaltung führte zu keinen Beanstandungen und bescheinigte der Erlassgemeinde eine korrekte Arbeitsweise.

Die Anträge auf Veranlagung nach Art. 41 StG haben sich nochmals um 3,5 % reduziert. Mit diesem Artikel werden vorgezogene Steuererlassgesuche behandelt. Es gelten dabei die identischen Voraussetzungen. Wenn die finanziellen Verhältnisse zum Zeitpunkt der Abgabe der Steuererklärung bereits zu einem vollständigen Erlass berechtigen, wird die Veranlagung gleich mit «Null» eröffnet. In der Regel handelt es sich hierbei um Beziehende von Renten mit Ergänzungsleistungen. Insgesamt 446 Steuererklärungen haben diese Voraussetzungen erfüllt.

2.4. QUELLENSTEUERN

Die in der Gemeinde Ostermundigen wohnhaften ausländischen Arbeitnehmenden, welche an der Quelle besteuert werden, haben gegenüber dem Vorjahr um rund 3 % zugenommen, inzwischen beläuft sich die Zahl auf 1'028 Personen.

Die Verantwortung für die vollständige und korrekte Registerführung liegt nach wie vor bei der Gemeinde und wird vom Kanton entsprechend entschädigt.

2.5. STEUERERKLÄRUNGEN

Im Jahr 2014 sind insgesamt 9'601 Steuererklärungen eingegangen. Davon wurden 1'946 auf herkömmliche Weise von Hand ausgefüllt, 4'460 online per Internet und 3'195 mit den von verschiedenen Anbietern erhältlichen CD-Programmen. Der Eingang der Steuererklärungen verteilt sich inzwischen über das ganze Jahr aufgrund der Möglichkeit der Fristverlängerungen. 2014 wurde die TaxMe-CD von der Kantonalen Steuerverwaltung zum letzten Mal zur Verfügung gestellt. Das

bewährte und kostenlose Programm zum Ausfüllen der Steuererklärung kann jedoch künftig per Internet heruntergeladen werden.

2.6. AMTLICHE BEWERTUNG

Nebst der Registerführung gehört die Bewirtschaftung der amtlichen Werte zu den Aufgaben der Steuerverwaltung Ostermundigen. Der amtliche Wert ist der Vermögenssteuerwert eines Grundstücks. Die Gemeinde verwendet den amtlichen Wert im Weiteren zur Berechnung der Liegenschaftssteuer. Der amtliche Wert wird in der Regel aufgrund eines Augenscheins und einer Beurteilung durch einen kantonalen Schätzer festgesetzt.

Im Berichtsjahr nahmen die amtlichen Schätzer bei Liegenschaften für Neubauten, Umbauten, Installationen, Baurechte und Nutzungsänderungen, 93 Bewertungen vor (Vorjahr 138).

Bei Objekten, welche durch bauliche Veränderungen eine Wertvermehrung erfahren, wird eine Neubeurteilung und Anpassung des amtlichen Werts vorgenommen. Im Auftrag der Gemeinde hat die Steuerverwaltung des Kantons Bern im Berichtsjahr Liegenschaftssteuerrechnungen mit einem Betrag von rund CHF 3,53 Mio. in Rechnung gestellt.

Das vom Grundbuchamt Bern geführte Register weist für 2014 neu 5'534 (Vorjahr 5'277) Grundstücke aus, was einer Zunahme von 5 % entspricht. Die gesamten amtlichen Werte belaufen sich auf rund CHF 2,49 Milliarden.



1. KOMMISSIONEN

1.1. HOCHBAUKOMMISSION

Die Hochbaukommission entscheidet als Bewilligungsbehörde über sämtliche Baugesuche mit Einsprachen und/oder Ausnahmen, welche nicht von einer anderen Kommission behandelt werden. Bei Baugesuchen von Gastgewerbebetrieben und Baugesuchen der Gemeinde stellt die Kommission dem Regierungstatthalter Antrag. An den 8 Sitzungen wurden 14 Bauvorhaben (8 Bewilligungen und 6 Anträge) beurteilt. Bei keinem der behandelten Baugesuche musste ein Bauabschlag erteilt werden. Hingegen musste die Kommission in einem Fall eine Strafanzeige einreichen. Gegen einen Entscheid der Kommission wurde beim Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion und der Justiz, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern eine Beschwerde eingereicht, welche jedoch zurückgezogen wurde.

1.2. ÄSTHETISCHE KOMMISSION

Die Ästhetische Kommission unterstützte die Hochbaukommission bei der Beurteilung der Baugesuche in Gestaltungsfragen und bei der Gewährung von Ausnahmen. Beurteilt wurde u.a. auch die Wohnüberbauung Baufeld 2 im Oberfeld, die Aufstockung des ehemaligen Post-Gebäudes an der Bernstrasse 96 A sowie das Gewächshaus für Lehre und Forschung an der Unteren Zollgasse 77. Zwei Baugesuche mussten auf Grund von notwendigen Nachverbesserungen mehrmals in der Kommission behandelt werden, und beim Baugesuch der Wohnüberbauung Baufeld 2 im Oberfeld hat die Hochbaukommission entgegen der Empfehlung der Ästhetischen Kommission die Baubewilligung erteilt.

1.3. ENERGIEKOMMISSION

Mit der Energiekommission fanden im Jahr 2014 keine Sitzungen statt. Aufgrund des Ausscheidens des Abteilungsleiters Ende März musste die Erarbeitung des Richtplans Energie (RPE) auf das noch zu bewältigende Mass beschränkt werden, mit der Aussicht, die Arbeit so bald wie möglich unter einer neuen Abteilungsleitung wieder aufzunehmen.

Immerhin hat das mit der Erarbeitung des RPE beauftragte Planungsbüro Eicher+Pauli, Bern, folgende weitere Dokumente in der Rohfassung erarbeitet:

- den Bericht gemäss Vorgaben des Kantons Bern
- die Liste vorgesehener Massnahmen
- den Synthesepan als Grundlage für die Richtplankarte

Zudem wurde mit der Firma Emmi geklärt, ob und wie die Abwärme des Emmi-Betriebs genutzt werden könnte – leider hat sich das Potential als eher enttäuschend erwiesen.

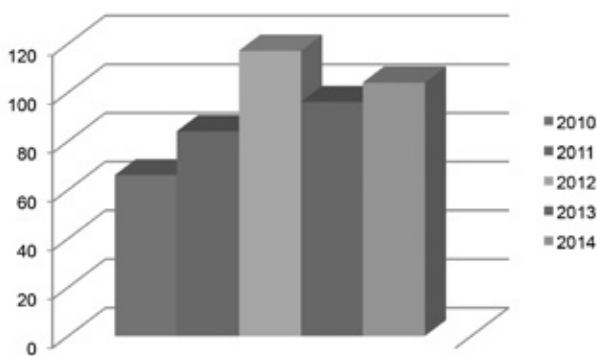
Im Mai fanden die «Tage der Sonne» mit E-Bike-Touren in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Bern, Köniz und Burgdorf statt. Erstmals fand auch eine E-Bike-Tour mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern der vier Gemeinden statt, die ihren Höhepunkt und ihr Ziel in der autofreien Siedlung im Oberfeld hatte. Diese Anlässe fanden in enger Zusammenarbeit mit der Energiestadtberaterin statt.

Auf der Abteilung Hochbau liegen verschiedene Broschüren auf zu den Themen energieeffizient Bauen und energetische Sanierung. Bauwillige haben in Zusammenarbeit mit der Energieberatungsstelle der RKMB eine Stunde Gratisberatung zugut.

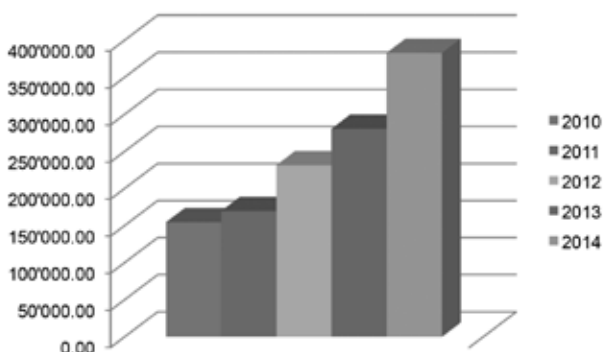
2. BAUPOLIZEI

2.1. BAUTÄTIGKEIT UND STATISTIK

Im Berichtsjahr gingen 103 ordentliche und kleine Baugesuche, ein generelles Baugesuch und eine offizielle Voranfrage ein. Die Abteilung Hochbau bewilligte in eigener Kompetenz 89 Baugesuche. Zurückgezogen und abgeschrieben wurden die Baugesuche für das Seniorenzentrum an der Ahornstrasse 11–11 A und für das Industriegebäude der Kablan AG am Schwandiweg 21 – 27. Gemäss den untenstehenden Diagrammen hält die Tendenz von grösseren Baugesuchen weiter an. Die Bautätigkeit in Ostermündigen bleibt weiterhin auf einem hohen Niveau.



Anzahl eingereichte Baugesuche von 2010–2014



Gebühren Baubewilligungsverfahren 2010–2014

Im Oberfeld wurden die letzten Wohnungen der Mehrfamilienhäuser im Bau Feld 1 und der autofreien Wohnsiedlung fertiggestellt. Die 31 Reiheneinfamilienhäuser am Erlenweg sind ebenfalls bezo-

gen worden und die 30 Reiheneinfamilienhäuser am Akazienweg befinden sich in der Bauphase. Die 10 Mehrfamilienhäuser im Bau Feld 2 mit total 136 Wohnungen wurden bewilligt.

3. LIEGENSCHAFTSUNTERHALT

3.1. ALLGEMEINER BETRIEB

Die Preise für fossile Brennstoffe sind im zweiten Halbjahr stark eingebrochen. Die Lage am Ölmarkt ist seit Monaten sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite sehr schwierig zu beurteilen. Auf der Angebotsseite gibt es derzeit einen Boom. Dank den tiefen Preisen konnten die Heizkosten für die gemeindeeigenen Liegenschaften gesenkt werden. Beim Gaspreis wirkte sich die Korrektur nicht allzu stark auf die Konsumenten aus.

Das benötigte Reinigungsmaterial für die Gemeindeliegenschaften wird alljährlich durch die Abteilung Hochbau ermittelt, eingekauft und abgerechnet. Bei der Feinverteilung der Materialien unterstützt der Werkhof den Hochbau mit Personal und Fuhrpark, welche nicht direkt von den Lieferanten an die entsprechenden Liegenschaften geliefert werden können.

3.2. VANDALEN- UND EINBRUCHSCHÄDEN

Vandalismus in Form von Schmierereien und Graffiti hielt sich in diesem Jahr in einem kleinen Rahmen. Das Littering ist nach wie vor das Hauptproblem, nicht nur abends oder an den Wochenenden, sondern auch während dem Schulbetrieb. Am meisten betroffen sind die Schulanlagen Bernstrasse und Mösli.

Einbruchschäden waren nur in der Verwaltungsliegenschaft Schiessplatzweg 1 zu verzeichnen. dreimal suchte eine unbekannte Täterschaft die Räumlichkeiten auf und verursachte Sachbeschädigungen mit grösserer Kostenfolge. Das Motiv war nicht immer klar erkenntlich, lies die Täterschaft doch Wertsachen achtlos liegen.

3.3. SCHULANLAGE BERNSTRASSE

In der Schulanlage musste wegen eines Wasserschadens die Garderobe der kleinen Turnhalle renoviert werden. Der Aufwand war relativ gross, da sich die Feuchtigkeit grossflächig in den alten Konstruktionen verteilt hatte.

3.4. SCHULANLAGE DENNIGKOFEN

In der Heizzentrale des Hallentraktes mussten beide Zweistoffbrenner der Kesselanlagen revidiert werden. Die Arbeiten waren dringend nötig, ansonsten wäre in Kürze ein teurer Ersatz notwendig gewesen. Die Heizzentrale wurde einige Jahre vor der Hallentraktsanierung für den Nahwärmeverbund Dennigkofen gebaut. Dadurch, dass im Endeffekt nicht alle Liegenschaften im vorgesehenen Perimeter an den Nahwärmeverbund angeschlossen worden sind, besteht eine gewisse Überkapazität, welche zu Kondensbildung in der Kesselanlage führt. Im Weiteren mussten Anpassungen ebenfalls in der Heizzentrale bezüglich Gebrauchswasser vorgenommen werden, da durch die Wärmerückgewinnung der Lüftung und den minimalen Warmwasserverbrauch der Schule zu viel ungebrauchtes Warmwasser einen negativen Einfluss auf das Lüftungssystem hat. Das Warmwasser wird neu dem Nahwärmeverbund beige-mischt.

3.5. SCHULANLAGE MÖSLI

Die im Jahr 2013 geplanten Erneuerungen der Windfangbereiche bei den 4 Pavillons konnten anfangs Jahr definitiv realisiert werden. Die alten Holz-/Glaskonstruktionen wurden abgebrochen und durch Metall-/Glaskonstruktionen ersetzt. Der innere Windfangbereich ist ebenfalls ausgewechselt worden. Die Türschliessung ist neu mit Motorschlössern ausgestattet, welche elektronisch auf die Bedürfnisse der Benutzerschaften eingestellt werden kann. Für die Hauswirtschaft bringt dies grosse Vorteile, muss sie doch nicht permanent mechanisch die Türen bedienen.

Bei der Hauswartzwohnung musste die Südfassade saniert werden. Die alte Eternitfassade wurde neu mit einer Kompaktisolation beschichtet und verputzt. Sämtliche Fenster- und Storenanlagen wurden ersetzt. Die Terrassenüberdachung wurde anstelle einer Holz-/Kunststoffkonstruktion mit einer Metall-/Glaskonstruktion ausgeführt. Im Pavillon 1 musste wegen Durchrostung die Ablaufleitung ersetzt werden. Korridor- und Zimmerwand mussten dazu freigelegt werden. Die Arbeiten erfolgten während des laufenden Betriebs.

3.6. SCHULANLAGE ROTHUS

In der Aula, welche sich im Hallentrakt befindet, musste die Beleuchtung vollumfänglich ersetzt werden. Die Beleuchtung wurde bei der Sanierung im Jahre 1995 nicht ausgetauscht. Die neu gewählten Beleuchtungskörper sind nicht nur optisch sehr schön, sondern auch vom Verbrauch her sehr energiesparend, da sie mit LED (light-emitting diode) ausgestattet sind.

3.7. SCHULANLAGE RÜTI

Von der Schulanlage Rüti gibt es in diesem Jahr nichts Ausserordentliches zu berichten. Der Liegenschaftsunterhalt beschränkte sich ausschliesslich auf Instandhaltungsarbeiten. Im personellen Bereich ist für das Jahr 2015 eine Veränderung der Hauswirtschaft anzukünden. Das Schulhauswartz-Ehepaar hat nach 25 Jahren die Stelle gekündigt und geht vorzeitig in Rente. Unter knapp 100 Bewerbungen (unterschiedlicher Qualität) wurde im Oktober ein neues Schulhauswartz-Ehepaar ausgewählt. Der Wechsel erfolgte im Februar 2015.

3.8. KINDERGÄRTEN

Die Instandhaltungen prägten auch in diesem Jahr das bauliche Geschehen in den 11 Kindergartengebäuden. Diese Unterhaltstrategie wird bis zur definitiven Sanierung der alten Kindergartengebäude umgesetzt. Für den Kindergartenbetrieb

bestehen keine Sicherheitsrisiken und die notwendigen Unterhaltsarbeiten werden jederzeit durchgeführt.

3.9. VERWALTUNGSLIEGENSCHAFTEN

In den Verwaltungsliegenschaften wurden keine grösseren Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Mit den minimalen Instandhaltungsarbeiten wird seit vielen Jahren nur das absolute Minimum gemacht.

3.10. OBERFELDWEG 48, JUGENDHAUS

Die ursprünglich geplante Totalsanierung der Dachkonstruktion des Jugend- und Freizeithauses wurde aus Kostengründen nicht weiter verfolgt. Da der Hangar sich heute mitten im Wohngebiet befindet, ist der Standort längerfristig nicht gesichert. Damit der Betrieb bis auf Weiteres möglich sein wird, mussten minimale bauliche Massnahmen umgesetzt werden.

Der Firstbereich ist durch eine verbreiterte Spenglerkonstruktion neu ausgebildet worden. Mit den veranlassten Massnahmen wird verhindert, dass zukünftig Regenwasser in das Gebäudeinnere fließen kann. Aus Sicherheitsgründen wurde auch das Holztäfer im Innenbereich mittels Dachlatten zusätzlich neu befestigt. Ein weiterer Risikobereich war der Schwellenbereich. Der Schwellenbereich ist für die Ertüchtigung des Tragwerkes von zentraler Bedeutung. Das geschädigte Konstruktionsholz wurde durch neues ersetzt und mittels einer Bitumenfolie gegen aussen geschützt. Der Bereich, in dem das bestehende Dachblech eingekürzt wurde, ist mit einem Kupferblechstreifen ergänzt worden.

Mit diesen Massnahmen sollte die Gebäudehülle noch einige Jahre halten.

3.11. TELL, BERNSTRASSE 101

RESTAURANT UND WOHNUNG

Seit 1. September 2013 ist der Restaurantteil als Stef's Kultur Bistro verpachtet. Es kann auf ein

erfolgreiches erstes Jahr zurückgeblickt werden. Neben dem Restaurantbetrieb hat die Pächterin zahlreiche Kulturevents durchgeführt, die Gäste von weit her besucht haben.

Seit 1. Mai 2014 wird dem Verein Ortsmuseum Ostermundigen (VOMO) die 5-Zimmer-Wohnung im 2. OG zur Nutzung überlassen. Die Räumlichkeiten dienen der VOMO als Aufbewahrungsort für Material und Dokumente. Gelegentlich finden Sitzungen des VOMO-Vorstands statt.

Auf Grund der Ungewissheit der zukünftigen Tell-Arealnutzung besteht die Möglichkeit, dass nach Ablauf der festen Mietdauer beide bis 31. August 2016 befristeten Verträge neu ausgearbeitet werden können.

SAALBAU

Die Nachfrage für das Mieten der Räume ist nach wie vor sehr gross. Seit 1. Januar 2014 kann das Office sowie das Saalabteil nicht mehr separat gemietet werden. Aufgrund der Umnutzung der Wohnungen oberhalb des Restaurants dient das Kuppelsäli ausschliesslich als Durchgangsweg und steht für Anlässe nicht mehr zur Verfügung.

Vermietungen

Anzahl	2013	2014
Tell's Saal komplett	103	114
Tell's Saalabteil	1	0
Tell's Office Saal	50	0
Tell's Galerie	47	50
Tell's Kuppelsäli	20	2
Tell's Kantine	31	75
Bühnenproben	14	19
Total	266	260

3.12. ZSZ, STEINBRUCHWEG 7 (EHEMALS RKZ)

Nach dem Zusammenschluss des RAZ Köniz und des RKZ Ostermundigen zum Gemeindeverband Regionales Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz Bern-Mittelland (RKZ BBM) in der Gemeinde Köniz musste für die Liegenschaft Steinbruchweg 7 ein neues Nutzungskonzept umgesetzt werden. Die Zivilschutzorganisation Bantiger

(ZSO) ist die Hauptmieterin und nutzt die Räumlichkeiten sowohl als Arbeitsplätze als auch als Zivilschutzzentrum (ZSZ) für die Ausbildungen. Bereits im ersten Jahr mit der neuen Nutzung zeigt sich eine grosse Nachfrage nach Räumlichkeiten, welche von der Öffentlichkeit gemietet werden können. Nebst dem grossen Saal, den Klassenzimmern und dem Foyer ist auch die Küche mit oder ohne Personal zu mieten.

Vermietungen 2014	Anzahl
Saal	42
Foyer	49
Küche	35
Klassenzimmer	35
Total	152

4. SANIERUNGEN

4.1. SANIERUNG KINDERGÄRTEN

Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung im Oktober 2013 einen Investitionskredit für die strategische Planung und die notwendigen Vorstudien gesprochen. Die angesichts des grossen Vorhabens eingesetzte «Spezialkommission Sanierung Kindergärten» hat in ihrer ersten Sitzung im März 2014 entschieden, die 5 Einfach- und 2 Doppel-Kindergärten in Holzskelettbauweise durch Neubauten zu ersetzen, da eine Sanierung der Gebäude mit Baujahr 1967 bis 1980 ökonomisch nicht sinnvoll wäre.

Die beiden Kindergärten Alpenstrasse (Baujahr 1949 und 1956) wurden von der Denkmalpflege als schützenswert eingestuft und müssen saniert und den heutigen Raumbedürfnissen soweit möglich angepasst werden.

Für den ebenfalls denkmalgeschützten Kindergarten Mösli soll auf dem Areal ein Ersatzbau als Pilot- und Musterbau erstellt werden.

Für den provisorisch in einem Schulzimmer der Schulanlage Bernstrasse eingerichteten Kindergarten muss zudem ein neuer Standort gefunden werden, da der Schulraum in absehbarer Zeit als Regelklassenzimmer benötigt wird.

Es ist vorgesehen und durch die Spezialkommission gutgeheissen, alle neuen Kindergärten in der gleichen Bauweise zu erstellen. Damit ergeben sich Synergien und lassen sich Kosten optimieren. Aufgrund eines «Models Prototyp» lassen sich die Kosten für das gesamte Sanierungsvorhaben, das zu gegebener Zeit dem Parlament und dem Volk zur Genehmigung zu unterbreiten ist, genau abschätzen.

4.2. FREIBAD

Aufgrund von Einsprachen und dem zu hohen Risiko, das Freibad 2014 nicht termingerecht wiedereröffnen zu können, hat der Gemeinderat im Oktober 2013 entschieden, die Beckensanierung um ein Jahr, d.h. in das Winterhalbjahr 2014/15, zu verschieben. Die Arbeiten hätten sich mindestens um 6 Wochen verzögert, weshalb entschieden wurde, die Sanierungsarbeiten um 1 Jahr zu verschieben. Damit mussten neue Offerten eingeholt werden, weil der Verbindlichkeitstermin der Offerten abgelaufen war. Mit dem Nachtrag wurden nur neue Preise akzeptiert, wenn sie ausreichend begründet wurden und aufgrund der Terminverschiebung erfolgten. Die qualitative Bewertung der Angebote basierte ausschliesslich auf den ersten Offerten.

Nach dem Projektstart wurde nach intensiven Diskussionen im Projektleiterteam dem Gemeinderat beantragt, die beiden alten Drucksandfilter, welche ursprünglich «nur» saniert werden sollten, mit einer neuen Kieselgurfilteranlage auszutauschen. Ein einwandfreier und den Normen entsprechender Betrieb mit den alten Drucksandfiltern war nicht möglich.

Der Differenzbetrag für den Filterersatz mit den notwendigen Zusatzarbeiten kann aus der Projektreserve des Gesamtkredits bewirtschaftet werden.



Freibad Baustelle

Termingerecht konnte in der Kalenderwoche 38 mit der Bauplatzinstallation und eine Woche später definitiv mit der Sanierung begonnen werden. Die Arbeiten kamen dank der sehr günstigen Wettersituation und den kompetenten Unternehmungen planmässig voran. Mit dem Entscheid, einen grossen Kran in das Schwimmerbecken zu stellen, welcher beide Becken vollumfänglich abdeckt, konnten die Arbeitsleistungen zusätzlich optimiert werden.

4.3. WERKHOF, FORELSTRASSE 5

Da das Material der im Vorjahr getätigten Vordachsanierungen nicht akzeptiert werden konnte, mussten die Vordächer unter Garantie des Lieferanten noch einmal ausgetauscht werden. Im Weiteren wurde bei den Lastwagengaragen der Schwellenbereich neu ausgebildet. Nebst der Betonschwelle ist auch der Asphaltbelag im Anschluss an die Schwellen erneuert worden.

5. WEITERE PROJEKTE

5.1. FEUERWEHRMAGAZIN, FORELSTRASSE 56

Das Regenwasser der nicht begehbaren Dachflächen (Hauptdach) wird künftig separat gefasst und in eine unterirdische Rigolenversickerung eingeleitet. Damit keine Partikel mit dem Regenwasser in den Boden gelangen, wird ein Schlamm-sammler vorgeschaltet. Das Regenwasser der begehbaren Dachflächen (Spielplatzterrasse) darf nicht in eine Rigolenversickerung eingeleitet, sondern muss über eine belebte Oberbodenpassage (Humusschicht) abgeleitet werden. Deshalb wurde für dieses Wasser eine Muldenversickerung gebaut. Die Versickerungsanlage ist im Bereich der Dreiecksfläche hinter dem Gebäude gebaut worden. Im Rahmen der Fertigstellung wurde die Oberfläche neu mit Sickersteinen anstelle des Asphaltbelags ausgebildet. So können Fahrzeuge auch in Zukunft parkiert werden, respektive zur Verlade-rampe gelangen.

5.2. ORTSINFORMATIONSTAFELN

Nach zähen Verhandlungen mit der Post konnte per Ende Jahr beim Fussgängerstreifen Bernstrasse/Poststrasse eine neue Infotafel aufgestellt werden. Der alte Infokasten war in einem relativ schlechten Zustand und von der Grösse her sehr ungeeignet. Die neue Tafel wird anfangs 2015 mit einem neuen Ortsplan ausgestattet. Die Ortsinfo-tafeln an der Bernstrasse 96 und am Rütliweg 98 konnten nach der Übernahme von der Probag AG ohne Aufwand weiter betrieben werden.

BEREICH TIEFBAU

1. PLANUNGEN IM PROJEKTIERUNGSSTADIUM

1.1. TRAM REGION BERN (TRB): INFRA- STRUKTUREN DER GEMEINDE

Die Gemeinde hat verschiedene Infrastrukturanlagen entlang der Bernstrasse schon länger geplant und teilweise umgesetzt. Mit der Ablehnung des TRB muss sich die Gemeinde überlegen, wie sie die grossen anstehenden Investitionen bei der Sanierung der Infrastruktur des öffentlichen Raumes (Strassen und Gehwege, Entwässerungen, Beleuchtung, Businfrastrukturen und Werkleitungen) angeht.

1.2. AUSBAU BOLLIGENSTRASSE

Vor dem Hintergrund der vielen baulichen und planerischen Aktivitäten, die derzeit im Raum Wankdorf stattfinden, soll parallel die allgemeine Verkehrsproblematik im Einzugsgebiet der Bolligenstrasse (Bern-Nord, Bern-Ost, Ostermundigen) gelöst werden. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit und die Verkehrskapazität zu erhöhen, die Engpassbeseitigung der Autobahn zu beheben und die verkehrsbedingte Lärm- und Luftbelastung zu reduzieren.

Das kantonale Tiefbauamt hat dazu, zusammen mit dem Bundesamt für Strassen, der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen, nach der Testplanung ein Projekt ausgearbeitet, das im Jahr 2015 zur Mitwirkung aufgelegt werden soll. Diese wird im Rahmen eines kantonalen Strassenplanverfahrens durchgeführt.

1.3. ÜBERBAUUNGSORDNUNG (UEO) OBER- FELD, BASIS- UND DETAILERSCHLIESSUNG

Das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland hat am 17. August 2011 die Baubewilligung für die Erstellung der Basis- und Detailerschliessung Oberfeld (Erschliessungsstrassen, Beleuchtung, Entwässerung, Ver- und Entsorgungsleitungen, sowie 70 Parkplätze für öffentliche oder bevorzugte Nutzung) erteilt.

Im Berichtsjahr konnte eine weitere Etappe mit Deckbelägen eingebaut werden, dies an der Ahornstrasse, am Lindenweg, am Kirschbaumweg und am Erlenweg. Weitere 14 Kandelaber mit der neuesten LED-Technologie (LED, siehe auch Bereich Tiefbau Kapitel 2.3.1) konnten gestellt werden. Dazu wurden neue Bäume gepflanzt (35 Ahorne, 11 Linden, 12 Kirschbäume und 13 Erlen).

Ausserhalb des Perimeters «Oberfeld» wurde der öffentliche Fuss- und Radweg vom Eschenweg über den Lindenweg neu gebaut. Die bereits bestehende Fusswegverbindung zum Rütliweg wurde ausgebaut und mit weiteren vier neuen LED-Leuchten ausgestattet.

Für Sitzgelegenheiten wurden verschiedene neue Sitzbänke gestellt.

1.4. WORBLE: ABSCHNITT GEMEINDEGREN- ZE STETTLEN BIS RÖRSWILGUT

Die Linienführung der Worble ist nun definiert und beim Bund die Vorprüfung abgeschlossen. Mit der Sistierung der UeO Schwandi wurde der Entwurf des Planungsvertrags hinfällig. Neu mussten die nötigen Planungs- und Infrastrukturverträge im Zusammenhang mit dem Wasserbauplan diskutiert und erarbeitet werden. Diese sollten im Frühling 2015 unterzeichnet werden. Danach kann der Wasserbauplan zur öffentlichen Auflage gebracht werden.

1.5. WORBLE: ABSCHNITT RÖRSWILBRÜCKE BIS GEMEINDEGRENZE BOLLIGEN

Die Abnahme des Werks fand am 22. Oktober 2013 statt. Das Bauwerk wurde ohne Vorbehalte abgenommen. Nach einer Periode von 3 Monaten stellte der Konzessionär jedoch fest, dass die ihm zu Verfügung stehende Wassermenge kleiner ist als erwartet. Eine Nachbesserung wurde ins Auge gefasst. Nach einer Besprechung mit allen Beteiligten wurden zur Kontrolle bei unterschiedlichem Wasserstand die Wassermengen gemessen sowie Profilaufnahmen des gebauten Wasserteilers erstellt. Leider war dieser Sommer zu nass, so dass kein tieferer Wasserstand als ca. 450l/Sek. erreicht wurde. Dies wäre der ideale Zeitpunkt gewesen, um die Restwassermenge der Konzessionsstrecke Mühlekanal von 170l/Sek. zu kontrollieren und die Korrekturmassnahmen durchzuführen. Es wurden mehrere Evaluationen für eine Änderung des Wasserregimes durchgeführt. So wurden diesen Herbst zweimal Korrekturmassnahmen (14. Oktober und 21. Oktober 2014), die letztere in Anwesenheit des Fischereiaufsehers, ausgeführt. Durch die Korrekturmassnahmen konnte die Wassermenge auf der Konzessionsstrecke Mühlekanal erhöht werden. Mit diesen Korrekturmassnahmen sind die Bauarbeiten abgeschlossen. Nach dem Erhalt der zugesagten Subventionen kann das Projekt abgerechnet werden.

1.6. GEBIET INDUSTRIE SCHWANDI

Der Kanton beabsichtigte, ein Massnahmenkonzept der Kantonsstrasse im Worblental (Abschnitt Steingrübliweg Umfahrungsstrasse bis Worb) zu erarbeiten und hat das Konzept nun verabschiedet. Nun werden die Bauprojekte abschnittsweise erarbeitet. Die Kablan AG plante auf der ZPP 13 (Bestandteil der sistierten UeO «Industrie Schwandi») eine neue Produktions- und Lageranlage (Gemeindegebiet Ostermundigen, ehemals Bauland der Kartonfabrik Deisswil). Das Areal der Bernapark AG ist der Entwicklungsschwerpunkt auf Gemeindegebiet Stettlen schlechthin. Die Erschliessung des Bernaparks hängt aber mit der Erschliessung der ZPP 13 (Gemeindegebiet Ostermundigen) zusammen. Eine gemeinsame Betrachtung und Planung ist aus diesem Grund unerlässlich, um so mehr zwei Gemeinden und der Kanton Bern betroffen sind.

Auf der Umfahrungsstrasse wird gemäss den ersten Erhebungen des Kantons die Geschwindigkeit massiv überschritten. Eine Anpassung des Knotens Schwandiweg könnte die Situation entschärfen. Mit der Realisierung der neuen Baugebiete wird das Verkehrsaufkommen auf dem Schwandiweg möglicherweise erhöht.

Bereits heute erfolgt die Erschliessung der Industrie Schwandi über den Schwandiweg, welcher zum grossen Teil auf Gemeindegebiet Ostermundigen liegt. Bisher diente die Strasse hauptsächlich der Kartonfabrik, respektive Bernapark AG. Heute wird der Langsamverkehr (Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Radfahrende) auf dem Schwandiweg ungesichert geführt und die Strasse weist nur eine Breite von 5,50 m auf. Wie sich das Verkehrsaufkommen durch die Ansiedlung der Kablan AG und den neuen Nutzungsabsichten der Bernapark AG verändert, ist heute noch unbekannt.

Ein Ausbau des Schwandiweges wird aufgrund der Veränderung im Bereich der UeO «Industrie Schwandi» (Bereich der alten Kartonfabrik und einer Verlegung des Bahnhofs Stettlen), der Arbeiten im Bereich der Worble, des neu zu erstellenden Fuss- und Radweges «worblentalwärts» und der Situation auf der Kantonsstrasse unausweichlich.

2. INFRASTRUKTURBAUTEN DES VERKEHRS

2.1. UMSETZUNG MANAGEMENT DER STRASSENERHALTUNG (MSE) FÜR 2009–2013

Der Grosse Gemeinderat hat im Jahr 2003 dem Systemwechsel für die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen im Strassenunterhalt zugestimmt. Am 30. Oktober 2008 hat der Grosse Gemeinderat den Rahmenkredit für die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen 2009–2013 mit reduziertem Standard wiederum genehmigt und hielt damit an der Strategie aus dem Jahr 2003 fest.

Mit dieser Strategie werden Nebenstrassen ungleich den Hauptstrassen saniert, das heisst Unebenheiten der Nebenstrasse werden nicht gänzlich verschwinden. Aus diesem Grund wird auf die Anwendung des reduzierten Standards bei Hauptstrassen verzichtet, da dies für Velofahrende bei grösserem Verkehrsaufkommen ein Sicherheitsrisiko darstellt. Im Berichtsjahr wurden acht Strassenabschnitte saniert. Die Sanierungsmassnahmen erfolgten einerseits durch Belagserneuerungen, andererseits durch Kaltmikrobelagseinbau.

Die Endkosten des Rahmenkredits 2009–2013 sind weiterhin eingehalten.

Im Moment ist noch nicht klar, wie die Sanierungen an der Bernstrasse und Rütliweg erfolgen sollen. Für die Planung und Realisierung wird ein Zeithorizont von ca. 4–5 Jahren erforderlich. Somit wird der neue Rahmenkredit 2020–2026 dem GGR voraussichtlich im Jahr 2020 beantragt.

2.2. WEITERE SANIERUNGEN

Ausgeführte Sanierungen siehe Tabelle in Kapitel: Statistik, Sanierungen: Strassen, Fuss- und Radwege.

2.2.1. ERHALTUNG DER ANLAGE ALS BETRIEBSELEMENT (BETRIEBLICHER UNTERHALT, REPARATUREN)

Die Strassen werden nach dem Management der Strassenerhaltung (MSE) saniert. Damit wird eine Kontinuität im Werterhalt sichergestellt. Trotz dieser sinnvollen Strategie kann es vorkommen, dass auf einigen Strassen Winterschäden auftreten. Diese Schäden sind auf die nicht absolute Homogenität der Strassen zurückzuführen. Das heisst, die Strassen haben nicht überall den gleichen Aufbau, sei es durch alte Grabarbeiten oder der Unterbau ist unterdimensioniert, da der seinerzeitige Neubau der Strasse nach den damals geltenden Normen erstellt wurde. Da früher mit wesentlich kleineren Belastungen gerechnet und mit anderen Materialien gearbeitet wurde, genügen diese Querschnitte heute oft nicht mehr. Dies führt in strengen Wintern zu unliebsamen Schäden. Dort, wo die Beläge Risse aufweisen, kann das Wasser besonders gut eindringen. Es gefriert und sprengt die alten Beläge weg. Sobald es taut, bricht der Belag und ein Loch kann entstehen. Diese Löcher werden durch die Strassenbaugruppe des Werkhofs provisorisch geflickt. Im Frühling erfolgt dann jeweils eine örtliche Begehung und wenn erforderlich eine umfassende Reparatur, entweder durch Belagsersatz oder als Rissanierung. Diese Investitionen sind nicht werterhaltend, es sind Flickarbeiten, also a fonds perdu Kosten. Aus diesem Grund ist die Abteilung TB bestrebt, diese Kosten so klein als möglich zu halten, in dem zum richtigen Zeitpunkt werterhaltende Sanierungen gemacht werden können.

Bei 10 Strassenabschnitten mussten 280 m² Belagsreparaturen vorgenommen werden.

Bei 15 Strassenabschnitten wurden 5'600 m Belagsrisse mittels heisser Pressluft geöffnet, anschliessend gereinigt und mit einer speziellen Heissvergussmasse vergossen. Die noch heisse Vergussmasse wurde anschliessend mit Hart-Edelsplitt abgestreut.

2.2.2. STRASSENEINLAUFSCHÄCHTE UND RINNEN

Jeweils im Frühjahr und im Herbst nach dem Laubniedergang der Bäume spült die Strassenbau-equipe des Werkhofs über 300 m Strassenrinnen und deren Zuleitungen zu den Einlaufschächten. Damit die Kanalisation nicht durch Strassen-schmutz verstopft wird, werden zusätzlich einmal jährlich mit einem Saugwagen sämtliche Schächte der öffentlichen Strassenentwässerung gereinigt und vom Strassenschlamm befreit (2014 = 36 m³). Dieser Schlamm wird anschliessend als Sonder-müll entsorgt.

2.2.3. STRASSENENTWÄSSERUNG

In den Perimetern Obere Zollgasse (SBB Unterföhrung bis Stadt Bern), Flurweg West/Böhlweg und Alpenstrasse (Oberdorfstrasse bis Obere Zollgasse) wurde im Zusammenhang mit der Sanierung der Wasser- und Abwasserleitungen die öffentliche Strassenentwässerung von den privaten Entwässerungsleitungen abgekoppelt und via Schlamm-sammler direkt an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Die Oberflächenentwässerung der betreffenden Strassen kann durch diese Massnahme verbessert werden.

2.3. ÖFFENTLICHE STRASSENBELEUCHTUNG

Ostermundigen hat 1'254 Leuchtpunkte, davon sind bereits 11 % LED-Leuchten (139 Stück).

2.3.1. DIE ENERGIESTADT OSTERMUNDIGEN WIRD ZUR VORZEIGEGEMEINDE IN SACHEN ENERGIEEFFIZIENZ

Am Paradebeispiel des Oberfeldes zeigt sich die ergebnisorientierte Energiepolitik der Gemeinde Ostermundigen. Die LED-Strassenbeleuchtung mit intelligenter Steuerung im Oberfeld generiert ein-drückliche Energieeinsparungen gegenüber den bisher eingesetzten Natriumdampfleuchten. Das LED-Konzept weist noch weitere Vorteile auf. So erzielen die neuen Leuchten ein konturenstärkeres und natürliches Licht und werden als angenehmer empfunden. Als weiteres Highlight ist der Einsatz der intelligenten iLight-Steuerung zu erwähnen. Mit dieser programmierbaren Technik lässt sich der Lichteinsatz bedarfsgerecht dosieren. Das heisst, dass die Leuchten immer automatisch heruntergedimmt werden und nur dann ihre volle Leistung abgeben, wenn sich Verkehrsteilneh-mende nähern – ein weiterer wesentlicher Faktor zur Steigerung der Energieeffizienz. Das heisst, in Kombination mit der intelligenten Lichtsteuerung werden gegenüber den bisherigen Natrium-dampflampen eindruckliche Stromeinsparungen von bis zu 40 % erzielt.

Das Quartier Oberfeld ist wohl bezüglich der Stras-senbeleuchtung in Sachen Technologie und Ener-gieeffizienz das zurzeit Modernste in der Schweiz. Die Gemeinde Ostermundigen übernimmt landes-weit eine Vorbildfunktion in Sachen LED und wird anderen Gemeinden und Behörden weiterhin als Demonstrations- und Referenzobjekt dienen. Ab dem Jahr 2015 sind Quecksilberdampflampen verboten. Das heisst, es können keine entspre- chenden Leuchtmittel mehr gekauft werden. In der Gemeinde Ostermundigen sind noch 4 Leuch- ten mit Quecksilberdampf ausgerüstet. Diese 4 Quecksilberdampflampen werden im Jahr 2015 durch LED Leuchten ersetzt.

2.3.2. MUTWILLIGE SCHÄDEN AN DER ÖFFENTLICHEN BELEUCHTUNG (VANDALISMUS)

In diesem Jahr wurden 2 Vandalenschäden verzeichnet, was Kosten in der Höhe von CHF 8'000.00 verursachte. Unter anderem wurden am Radweg 4 Kandelaber geknickt. Die Kosten konnten dem Kanton überwältzt werden, da er Eigentümer des Radweges ist.

2.3.3. VERKEHRSSCHÄDEN

Im Berichtsjahr wurden 4 Verkehrsschäden verzeichnet. Es konnten alle Verursacher ermittelt werden und die Aufwände in Rechnung gestellt werden.

2.3.4. ERNEUERUNGEN

Im Jahr 2014 konnten folgende Abschnitte erneuert werden: An der Zossstrasse und in der Ringstrasse konnten die Quecksilberdampflampen, welche aus den 50er-Jahren stammten, durch neue LED Leuchten ausgetauscht werden.

An der Kreuzung Gerbestrasse/Oberdorfstrasse konnte durch einen höheren Kandelaber die Ausleuchtung deutlich verbessert werden.

An der Bushaltestelle Waldeck und Oberfeld wurden die Neonröhren gegen LED Röhren gewechselt. Pro LED Röhre beträgt die Energieeinsparung ca. 40 %.

2.3.5. NEUERSTELLUNGEN

Neben einer weiteren Etappe im Quartier Oberfeld wurden auch beim Fussweg Lindenweg-Rütliweg 5 neue LED Beleuchtungskörper erstellt.

3. ÖFFENTLICHE ANLAGEN

3.1. SEEPARK

Da es auch in diesem Jahr keine Reklamationen wegen Verunreinigungen betreffend Urin und Kot gegeben hat, wird im Seepark bis zur definitiven Lösung (Bau einer Toilettenanlage) weiterhin eine mobile Toilettenanlage von den Frühlingsferien bis nach den Herbstferien aufgestellt. Diese hat zudem den Vorteil, dass im Mietpreis pro Monat von ca. CHF 450.00 die wöchentliche Reinigung inbegriffen ist. Bei einer gemeindeeigenen Toilette müsste für die externe Reinigung pro Mal CHF 65.00 gerechnet werden.

Grössere Probleme bestehen immer noch mit dem unvernünftigen Füttern von Enten im Teich. Der Teich ist zur Entsorgungsstelle von Brot aber auch von Reis und anderen Essensresten geworden. Dieser zusätzliche Nährstoffeintrag behindert die Bemühungen, das Algenproblem in den Griff zu bekommen, stark. Nach einem grossen Algenbefall im Frühjahr, welcher mittels zweimaligem Entfernen des Algenteppichs durch den Werkhof behoben wurde, wies der Teich eine gute Wasserqualität auf und das Algenwachstum hielt sich in Grenzen. Vielleicht hat der verregnete Sommer Einfluss aber auch die langfristige Zugabe von Sauerstoff und die Pflanzen mit ihrer Nährstoffaufnahme verbesserten die Wasserqualität. Damit konnte eine grosse Sanierung des Teichs hinausgeschoben werden.

In Bezug auf den Zustand der Parkanlage sind sehr positive Rückmeldungen eingegangen. Lärmreklamationen sind nur wenige eingegangen und der Vandalismus hat sich ebenfalls in Grenzen gehalten.

4. LANDSCHAFTSSCHUTZ UND NATUR

4.1. TEILRICHTPLAN ÖKOLOGISCHE VERNETZUNG 2010 - 2015

Der Gemeinderat sowie der Kanton Bern haben das Vernetzungsprojekt bis im Jahr 2015 genehmigt. Das Projekt wird weitergeführt, mit dem Ziel, mehr ökologische Ausgleichsflächen in den Gebieten mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung auszuweisen. Die neuen Vorgaben des Bundes und die Förderungen des Kantons Bern zeigten vor allem im Berggebiet Wirkung. Auf dem Gemeindegebiet wurden keine neuen Vernetzungsflächen generiert. Somit scheint der Anreiz, mehr qualitativ gute ökologische Ausgleichsflächen im Talgebiet zu erhalten, gering zu sein.

4.2. BIOTOP WEIHERMATT

Wie im letzten Jahr wurde das Biotop Weihermatt von schottischen Hochlandrindern gepflegt. Durch das gute, schottische Wetter waren die Rinder von Juni bis Mitte Oktober in der Weihermatt. Dies hat bewirkt, dass die Büsche, das Schilf und das Gras bis Ende der Vegetationszeit abgefressen wurden. Nach dem Putzen eines Tümpels (in den die Kühe mit Wonne standen) ist die Weihermatt wieder bereit für die Frösche und Kröten im nächsten Frühling.



Schottische Hochlandrinder

5. WASSERBAU

5.1. WORBLE

5.1.1. UNTERHALTSMASSNAHMEN

Spezielle Unterhalts- oder Sofortmassnahmen mussten nicht durchgeführt werden. Trotzdem werden jährlich die Uferbereiche kontrolliert und kleine Arbeiten durch den Werkhof vorgenommen. Grossen Wert wird auf die Bekämpfung der Neophyten (gebietsfremde Pflanzenarten) gelegt. Durch die konsequente Entfernung des «Drüsigen Springkrauts» konnte dieses stark dezimiert werden. Im Rahmen eines Projekts führten zwei Gymnasiumsclassen eine Erfolgskontrolle durch. Dabei wurde festgestellt, dass das «Drüsige Springkraut» nur noch sporadisch vorkommt und sich der Standort mit Knöterich nicht weiter ausgebreitet hat. Dieses Ergebnis ist sicher auf den konsequenten Unterhalt durch den Werkhof zurückzuführen.

5.2. LÖTSCHENBACH

5.2.1. UNTERHALT

Entlang des Lötschenbachs wurden die jährlichen Unterhaltsarbeiten wie das Zurückschneiden der Hecken und das Mähen der Böschung durch den Werkhof, die Landwirte und auch durch externe Fachleute durchgeführt. Daneben wurden bei den monatlichen Bachkontrollen Unrat wie Plastikflaschen, Robidogsäcke (leer und voll), Veloräder usw. aus dem Bach entfernt.

Einen Grosseinsatz leistete während 3 Tagen eine 9. Klasse der Schule Mösli. Neben anderen Einsätzen oder Arbeiten säuberte sie die Bachsohle und entfernte grosse Mengen von Wasserpflanzen.

5.2.2. TRÄGERSCHAFT LÖTSCHENBACH

Die Trägerschaft Lötschenbach unterhält und mäht die Böschung des Bachufers vom Birkenweg bis zur Grenze der Stadt Bern. Diese Arbeiten werden durch die Gemeinde nicht entlohnt. Der Verein erhält lediglich einen kleinen «Zustupf» in die Vereinskasse.

Neben den praktischen Arbeiten liessen sie einen Bericht mit dem Titel «Gewässerbiologische

Aufnahmen am Lötschenbach» erstellen. Grundsätzlich geht aus diesem Bericht hervor, dass die Wasserqualität des Lötschenbachs auf dem Boden der Stadt Bern und in der Gemeinde Ostermündigen gut aber auf dem Gemeindegebiet Muri unbefriedigend ist. Es wird angenommen, dass in Muri zahlreiche Regenwasserleitungen in den eingedolten Lötschenbach münden. Grundsätzlich sollte angestrebt werden, dass der Lötschenbach auf der gesamten Länge revitalisiert wird.

6. WINTERDIENST

Der Winter 2014 war eher mild. Dementsprechend waren auch die Einsatzstunden und der Mitteleinsatz gegenüber den Vorjahren geringer. Insgesamt führten die Schneefälle zu 6 Grosseinsätzen (2013: 14 Einsätze; gesamtes Werkhofpersonal) und 5 Kleineinsätzen (2013: 17 Einsätze; 4–8 Mitarbeitende). Aufgrund von Glatteis musste der Werkhof zusätzlich insgesamt 15 Einsätze leisten (2013: 64 Einsätze; 1–3 Mitarbeitende).

Die Schnee- und Glatteiskämpfung generierte insgesamt 1'630 Arbeitsstunden (2013: 3'369 Arbeitsstunden) in der Abteilung. Zusätzlich wurden Fremdleistungen von 41 Arbeitsstunden (2013: 107 Arbeitsstunden) eingekauft. Es wurden rund 43 Tonnen (2013: 82 Tonnen) Streusalz sowie 2 Tonnen (2013; 5 Tonnen) Splitt für die Schnee- und Glatteiskämpfung eingesetzt.

Der Einsatz von Salzsole wurde im Jahr 2014 weiter vorangetrieben. Anstelle von Streusalz wurde auf Teilstücken der Trottoirs, Gehwege und Treppen, Salzsole ausgebracht. Sole ist eine Mischung von 22 % Streusalz und 78 % Wasser und wird flüssig versprüht. Bisher konnten sehr zufriedenstellende Ergebnisse erzielt werden. Die Wirkungszeit ist deutlich schneller als beim herkömmlichen Streusalz. Ebenfalls ist die Wirkungszeit von Sole länger. Einzig bei Temperaturen ab minus 5 Grad und bei sehr starken Schneefällen ist die Wirkung von Streusalz, aus Sicht des Werkhofs, besser. Dies bedingt, dass mit einem Konzept «differenzierter Winterdienst» gearbeitet wird. Differenzierter Winterdienst bedeutet, dass je nach Witterungseinflüssen und Wettersituation die entsprechenden Mittel eingesetzt werden.

Insgesamt wurden 13'500 Liter (2013: 11'200 Liter) Sole versprüht. Mit dieser Technik konnten rund 10 Tonnen (2013: 8.7 Tonnen) Streusalz eingespart werden.

Aufgrund der guten Ergebnisse, wird die Abteilung Tiefbau und Betriebe die Strategie «Sole» weiterverfolgen und wo möglich, ausbauen.

7. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

7.1. ABFALLENTSORGUNGSSTRATEGIE OSTERMUNDIGEN

Die im Konzept Abfallentsorgungsstrategie Ostermundigen gesteckten Ziele (Recycling-Quote 55 %, Reduktion der Hauskehricht- und Grobgutmenge um 30 Kilo pro Kopf) wurden im Jahr 2014 teilweise erreicht. Die Zunahme der Recycling-Quote ist hauptsächlich auf die Schwankung der Grüngut- (plus 73 Tonnen) und Papiermenge (plus 121 Tonnen) zurückzuführen. Die Recycling-Quote betrug 54 %.

7.2. QUARTIERENTSORGUNGSTELLE (QES) OBERFELD

Die QES im Kreuzungsbereich Schiessplatzweg/ Ahornstrasse wurde im Jahr 2014 erstmals während eines ganzen Jahres betrieben.

Folgende Mengen wurden gesammelt:

Glas	65 Tonnen
Papier	40 Tonnen
Metall	5 Tonnen

7.3. ABFALLUNTERRICHT IN SCHULEN

Die wichtigsten umweltrelevanten Themen sind in den kantonalen Lehrplänen grösstenteils verankert. Sie sind auch in den zukünftigen Lehrplan 21, unter der Leitidee nachhaltiger Entwicklung, aufgenommen worden. Die Lehrpersonen sind aufgefordert, diese im Schulunterricht zu behandeln und Kompetenzen zu fördern, die konkreten Umweltschutz ermöglichen. Der Umweltunterricht von Pusch unterstützt Lehrpersonen in der Umsetzung dieser Lehrplanvorgaben. Die Umweltlehrpersonen von Pusch vermitteln anschaulich und praxisnah das nötige Wissen, zeigen Zusammenhänge auf und schärfen das Umweltbewusstsein. Der Unterricht wird in Kindergärten, 2., 5. und 8. Klassen durchgeführt.

Bereits seit dem Jahr 2008 übernimmt die Abfallentsorgung der Gemeinde Ostermundigen in Zusammenarbeit mit den Entsorgungspartnern für Hauskehricht die Kosten für den Abfallunterricht. Im Schuljahr 2013/2014 haben folgende Anzahl Klassen vom Abfallunterricht profitiert:

Kindergärten	2. Klasse	5. Klasse	8. Klasse
9	7	3	0

7.4. HAUSKEHRICHT UND GROBGUT

Anlässlich der Sammlungen wurden total 2'942 Tonnen eingesammelt. Der Kehrichtverbrennungsanlage wurden somit 2'839 Tonnen Hauskehricht und 103 Tonnen Grobgut zugeführt.

Die Menge an brennbarem Kehricht hat im Berichtsjahr um 38 Tonnen zugenommen (Einwohnerzahl plus 517).

7.5. PAPIER-/KARTONSAMMLUNG

An 50 Sammeltagen wurden total 1'579 Tonnen Altpapier und Karton eingesammelt. Die Rückvergütung der Alpabern AG betrug gemäss Liefer- und Abnahmevertrag CHF 58.00/Tonne.

7.6. GLAS

Die gesammelte Menge Altglas ist gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben und betrug 562 Tonnen (Vorjahr 570 Tonnen).

Die Auszahlung der vorgezogenen Entsorgungsgebühr (VEG) erfolgt jeweils rückwirkend für das Vorjahr. Der definitive Entschädigungsansatz für die farbgetrennte Sammlung betrug für das Jahr 2013 CHF 93.50 pro Tonne. Somit wurde die Gemeinde Ostermundigen im Jahr 2014 (für das Jahr 2013) mit rund CHF 53'000.00 entschädigt. Mit diesem Ertrag können die Aufwände für die regionale Entsorgungsfirma und der Unterhalt der Glassammelstellen gedeckt werden.

7.7. GRÜNABFUHR, KOMPOSTIERUNG, HÄCKSELDIENST

Gesamthaft wurden mit der Grünabfuhr 1'056 Tonnen Grüngut entsorgt. Nach dem erwarteten Rückgang infolge der Gebühreneinführung im Jahr 2006 ist die gesammelte Menge in den letzten Jahren wieder gestiegen und hat den Rückgang weitgehend kompensiert. Es gilt zu beachten, dass die Grüngutmenge je nach Witterungsbedingungen von Jahr zu Jahr schwanken kann.

2014 konnte in einer Überbauung im Oberfeld auf Initiative von Anwohnerinnen und Anwohnern eine neue Quartierkompostanlage in Betrieb genommen werden. Durch die Helfenden der 3 Quartierkompostanlagen wurden 36 Tonnen kompostierbare Abfälle verarbeitet. Für diese tolle Leistung gebührt den Kompostgruppen ein grosses Lob und Dankeschön.

Der Häckseldienst wurde im üblichen Rahmen beansprucht.

7.8. SONDERABFALLSAMMLUNG

Anlässlich der alle 2 Jahre stattfindenden Sonderabfallsammlung – dieses Jahr am 10. April 2014 – wurden auf dem Pausenplatz der Schule Bernstrasse rund 4 Tonnen Sonderabfälle (z.B. Farben, Chemikalien, Pestizidrückstände, Bleiakkumulatoren, Spraydosen, Säuren, Laugen, Altmedikamente) entgegengenommen und umweltgerecht entsorgt.

8. STATISTIK

8.1. STRASSENNETZ

Jahr	Gesamtlänge			
	Strassen		Fuss- und Radwege	
	Änderung	Total	Änderung	Total
	m	m	m	m
2008	0	30'691	0	28'140
2009	219	30'910	0	28'140
2010	400	31'310	20	28'160
2011	0	31'310	0	28'160
2012	1'200	32'510	1'200	29'360
2013	0	32'510	0	29'360
2014	0	32'510	250	29'610

8.2. SANIERUNGEN: STRASSEN, FUSS- UND RADWEGE

Belagserneuerungen und Sanierungen	Strassen m ²	Fuss- + Radwege m ²
Alpenstrasse	40	200
Nobsstrasse	800	
Parkstrasse	300	
Dennigkofenweg	1'200	
Steinbruchweg	3'800	
Kilchgrundstrasse	1'500	
Oberer Flurweg	18	
Wiesenstrasse	22	
Rütiweg	30	39
Sophiestrasse	100	56
Hubelstrasse	450	45
Oberfeldweg	1'000	
Obere Zollgasse	2'500	300
Forelstrasse		60
Total Belagserneuerungen und Sanierungen im Berichtsjahr	11'760	700

8.3. ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Stand der Leuchten per Ende 2014: 1'254 Einheiten

8.4. BAUMINVENTAR

Gemeindeeigener Baumbestand entlang Strassen
und in öffentlichen Anlagen 395 Bäume

Neupflanzungen 2014

Oberfeld	71 Bäume
----------	----------

Ersatzpflanzungen	0 Bäume
-------------------	---------

Bestand Ende 2014	466 Bäume
-------------------	-----------

8.6. SITZBÄNKE

Auf dem gesamten Gemeindegebiet befinden sich
198 Anlagebänke. Davon sind:

91 Standard- und Eisengestellbänke

38 Massivholzbänke

24 Metallbänke

8 Stahlrohrbänke

4 Holzbänke mit Betonsockel

33 Hocker auf Steinsockel

8.5. AUFWENDUNGEN ZUR UMSETZUNG DES LANDSCHAFTSRICHTPLANES

Im Jahr 2014 sind für die Umsetzung des Land-
schaftsrichtplans Nettokosten von CHF 9'888.90
angefallen. Diese bestehen aus den Entschädigun-
gen von ökologischen Vernetzungsflächen an die
Landwirte.

8.7. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG DER GEMEINDE OSTERMUNDIGEN (VERGLEICHSAZAHLEN 2004–2014)

	2004	2005	2006
Hauskehricht, Sperrgut, Grobgut	3204	3271	2738
Papier / Karton	1594	1602	1615
Eisen / Büchsen	146	175	71
Glas	610	609	613
Batterien	1	2	1
Grünabfuhr	976	978	862
Quartierkompostierung	88	91	101
Altöl	2	2	2
Sonderabfälle	5	0	5
Elektro- und Elektronikgeräte	0	1	1
Total (Tonnen)	6626	6730	6008
Einwohnerzahl per 31.12.	15284	15126	15135
Kehricht pro Kopf (kg)	434	445	397
Anteil Recycling (%)	52	51	54

Einführung AES per 01.01.2006

TIEFBAU UND BETRIEBE

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
2686	2754	2768	2844	2847	2870	2904	2942
1637	1652	1529	1495	1498	1498	1458	1579
75	70	75	75	73	67	72	73
645	594	591	568	549	550	570	562
0	0	0	0	0	0	0	0
893	916	1005	918	948	1061	983	1056
94	99	79	55	44	33	34	36
3	2	2	2	2	2	2	2
0	7	0	5	0	5	0	4
0	0	0	0	0	0	0	0
6033	6094	6049	5962	5961	6086	6023	6254
15172	15308	15460	15667	15925	16141	16423	16940
398	398	391	381	381	377	367	369
56	55	55	52	53	54	53	54

BEREICH BETRIEBE

9. ALLGEMEINES

9.1. RAHMENKREDITE WASSER UND ABWASSER 2009–2014

9.1.1. EINSATZ RAHMENKREDIT ERSATZ WASSER 2009 BIS 2013

Der Rahmenkredit für den Ersatz von Wasserleitungen für die Jahre 2009 bis 2013 umfasst insgesamt CHF 14'000'000.00 (inkl. MWSt., inkl. Reserven). Der Gemeinderat hat davon bisher CHF 12'503'600.00 (inkl. MWSt.) zur Ausführung freigegeben. Die Endkostenprognose zeigt auf, dass der Rahmenkredit voraussichtlich nicht ganz ausgeschöpft werden muss.

Folgende Projekte sind aktuell in Ausführung (alle Beträge inkl. MWSt.):

Folgende Projekte sind aktuell in Ausführung (alle Beträge inkl. MWSt.):

Projektbezeichnung	Kreditanteil pro Projekt	Freigabe durch GR	Ausgaben bis 31.12.14	Endkosten- prognose
Sanierung Mösli	1'050'000	1'050'000	729'107.90	730'000.00
Hüsli-/Steinbruchweg	945'000	945'000	507'300.15 ¹⁾	507'300.15
Ringstrasse	216'000	255'000	176'834.20	177'000.00
Moosweg Ost	780'000	1'085'500	1'041'225.95	1'042'000.00
Moosweg West	310'000	425'000	394'941.10	395'000.00
Schermenweg	492'000	574'000	459'852.20	460'000.00
Waldeckstrasse	264'000	443'000	465'194.80	466'000.00
Dammweg	360'000	369'000	342'499.35 ¹⁾	342'499.35
Flurweg Ost	264'000	285'000	224'371.45	224'371.45
Dennigkofenweg Nord	252'000	352'500	184'678.55	352'500.00
Unt. Zollgasse/Grubenstr.	834'000	1'154'000	1'086'037.30	1'279'000.00
Dennigkofenweg Mitte	456'000	1'096'000	1'069'239.00	1'096'000.00
Dennigkofenweg Süd	800'000	129'000	99'104.25	99'104.25
Eichweg	396'000	409'000	258'500.00	300'000.00
Obere Zollgasse	600'000	1'028'000	1'000'029.50	1'103'423.00
Waldheimstrasse	480'000	535'000	475'109.15	500'000.00
Zossstrasse	120'000	114'000	73'775.80	75'000.00
Kilchgrund-/Parkstrasse	363'000	553'000	749'617.50	750'000.00
Hubelstrasse	312'000	234'000	213'753.55	234'000.00

¹⁾ Teilkredit abgeschlossen und Kenntnisnahme durch GR erfolgt

Projektbezeichnung	Kreditanteil pro Projekt	Freigabe durch GR	Ausgaben bis 31.12.13	Endkosten- prognose
Flurweg West / Bühlweg	292'000	290'000	356'308.00	360'000.00
Nobsstrasse	240'000	357'000	238'745.30	357'000.00
Schiessplatzweg	100'000	120'000	49'071.70	120'000.00
Steinbruchweg	500'000	389'000	545'878.74	550'000.00
Tulpen-/Lilienweg	516'000	311'600	271'040.15	311'600.00
Bern-/Alpenstrasse	300'000	0 ²⁾	0.00	300'000.00
Bern-/Zossstrasse	702'000	0 ²⁾	0.00	702'000.00
Bernstrasse West	468'000	0 ²⁾	0.00	468'000.00
Schwandiweg	252'000	0 ²⁾	0.00	252'000.00
Allgemeine Reserven	1'336'000			446'201.80
Summen (inkl. Reserven)	14'000'000	12'503'600	11'012'215.59	14'000'000.00

²⁾ Aus Kapazitätsgründen bzw. aus Rücksicht auf das Projekt Tram Region Bern auf später verschoben

9.1.2. EINSATZ RAHMENKREDIT ERSATZ ABWASSER 2009–2014

Der Rahmenkredit für den Ersatz von Abwasserleitungen für die Jahre 2009 bis 2014 umfasst insgesamt CHF 14'500'000.00 (inkl. MWSt., inkl. Reserven). Der Gemeinderat hat davon bisher CHF 10'182'750.00 (inkl. MWSt.) zur Ausführung freigegeben. Die Endkostenprognose zeigt auf, dass der bewilligte Rahmenkredit voraussichtlich ganz knapp ausreichen sollte. Die Mehrkosten im Projekt «Obere Zollgasse», welche durch die Verschiebung der Ausführung wegen Beschwerden gegen die Arbeitsvergabe sowie durch den sehr viel grösseren Aufwand wegen den nicht erwarteten geologischen Verhältnissen in sehr grosser Tiefe verursacht wurden, werden durch Einsparungen in anderen Rahmenkredit-Projekten aufgefangen. Zudem geht die Abteilung Tiefbau und Betriebe davon aus, dass die vorgesehenen Kosten für die Sanierung der Drainageleitungen entlang des Lötschenbachs deutlich tiefer ausfallen werden, falls eine Alternative zum Tragen käme.

TIEFBAU UND BETRIEBE

Folgende Projekte sind aktuell in Ausführung (alle Beträge inkl. MWSt.):

Projektbezeichnung	Kreditanteil pro Projekt	Freigabe durch GR	Ausgaben bis 31.12.14	Endkosten- prognose
Sanierung Mösli	1'300'000	1'300'000	1'129'058.25	1'130'000.00
Hüsli-/Steinbruchweg	300'000	300'000	324'391.90 ¹⁾	324'391.90
Ringstrasse	0	39'000	-18'357.85 ²⁾	39'000.00
Moosweg West	740'000	1'290'000	1'337'141.25	1'338'000.00
Schermenweg	1'925'000	1'716'500	882'818.35	1'716'500.00
Waldeckstrasse	310'000	138'000	156'357.10	157'000.00
Dammweg	500'000	492'000	653'054.55 ¹⁾	653'054.55
Flurweg Ost	0	97'000	141'424.80	141'424.80
Dennigkofenweg Nord	0	149'500	21'071.70	149'500.00
Bahnhofstrasse	715'000	168'000	155'332.75	156'000.00
Unt. Zollgasse/Grubenstr.	0	356'000	555'938.10	558'000.00
Oberdorfstrasse	365'000	365'000	61'064.25 ¹⁾	61'064.25
Dennigkofenweg Mitte	0	56'000	144'817.85	145'000.00
Dennigkofenweg Süd	0	16'000	4'043.85	4'100.00
Eichweg	245'000	426'000	487'392.90	488'000.00
Obere Zollgasse	1'105'000	1'924'000	2'226'776.50	2'481'170.00
Waldheimstrasse	530'000	648'000	873'063.85	875'000.00
Zossstrasse	0	3'000	-5'327.70 ²⁾	0.00
Kilchgrund-/Parkstrasse	0	37'000	36'763.60	37'000.00
Hubelstrasse	0	35'000	-66'622.25 ²⁾	35'000.00
Flurweg West / Bühlweg	0	90'000	118'284.25	120'000.00
Nobsstrasse	210'000	123'000	-35'133.60 ²⁾	123'000.00
Schiessplatzweg	0	30'000	1'068.85	30'000.00
Steinbruchweg	0	196'500	178'360.65	196'500.00
Tulpen-/Lilienweg	0	187'250	99'601.00	187'250.00
Gümligentalstrasse	215'000	0 ³⁾	0	215'000.00
Drainage Lötchenbach	4'270'000	0 ³⁾	0	2'750'000.00
Gerbestrasse	140'000	0 ³⁾	0	140'000.00
Bernstr./Schiessplatzweg	230'000	0 ³⁾	0	230'000.00
Allgemeine Reserven	1'400'000			19'044.50
Summen (inkl. Reserven)	14'500'000	10'182'750	9'462'384.90	14'500'000.00

¹⁾ Teilkredit abgeschlossen und Kenntnisnahme durch GR erfolgt

²⁾ Vorerst nur Projektierung frei gegeben; Ausführung ab 2015

³⁾ Aus Kapazitätsgründen bzw. aus Rücksicht auf das Projekt Tram Region Bern auf später verschoben

9.1.3. EINSATZ RAHMENKREDIT SANIERUNGEN ABWASSER 2009 BIS 2013

Der Rahmenkredit für die Sanierungen von Abwasserleitungen für die Jahre 2009 bis 2013 umfasst insgesamt CHF 1'500'000.00 (inkl. MWSt.). Diesen Betrag hat der Gemeinderat inzwischen für die Ausführung frei gegeben. Bis Ende 2014 wurden Sanierungsarbeiten für CHF 1'513'327.60 ausgeführt. Dieser Rahmenkredit wurde somit nur ganz knapp überschritten.

9.1.4. EINSATZ RAHMENKREDIT SPÜLUNGEN ABWASSER 2009 BIS 2012

Der Rahmenkredit für die Spülungen von Abwasserleitungen für die Jahre 2009 bis 2012 umfasst insgesamt CHF 1'200'000.00 (inkl. MWSt.). Diesen Betrag hat der Gemeinderat inzwischen für die Ausführung frei gegeben. Bis Ende 2014 wurden Spülungen und Kanalfernsehaufnahmen für insgesamt CHF 1'575'739.00 ausgeführt. Daran leistete der Kanton Bern im Jahr 2014 aus dem Abwasserfonds einen Beitrag von CHF 556'500.00. Somit stehen von diesem Rahmenkredit noch CHF 180'761.00 zur Verfügung.

9.1.5. PROJEKTE AB 2015

Die bereits gestarteten Rahmenkredit-Projekte werden möglichst alle im Jahr 2015 abgeschlossen. Hingegen wurden einzelne Teilprojekte aus Rücksicht über die Abstimmung zum Tram Region Bern vorerst aufgeschoben (u.a. Bernstrasse). Nach der Ablehnung des Trams Region Bern durch das Ostermundiger Stimmvolk muss der Gemeinderat zu Beginn des nächsten Jahres das weitere Vorgehen festlegen. Erst danach können auch die aufgeschobenen Teilprojekte umgesetzt werden. Die Abteilung schätzt, dass die Rahmenkredite deshalb frühestens im Jahr 2017 abgerechnet werden können. Für die Erschliessung der Überbauungen im Oberfeld und in der ehemaligen Künti-Grube werden neue Wasser- und Abwasserleitungen (fertig) erstellt.

10. WASSERVERSORGUNG

10.1. WASSERVERBUND REGION BERN AG (WVRB AG)

Weiterhin wird massiv weniger Wasser von der Wasserversorgung Muri, welche nicht Partner der WVRB AG ist, bezogen. Dies wirkt sich in finanzieller Hinsicht positiv auf den Geschäftsgang der WVRB AG aus.

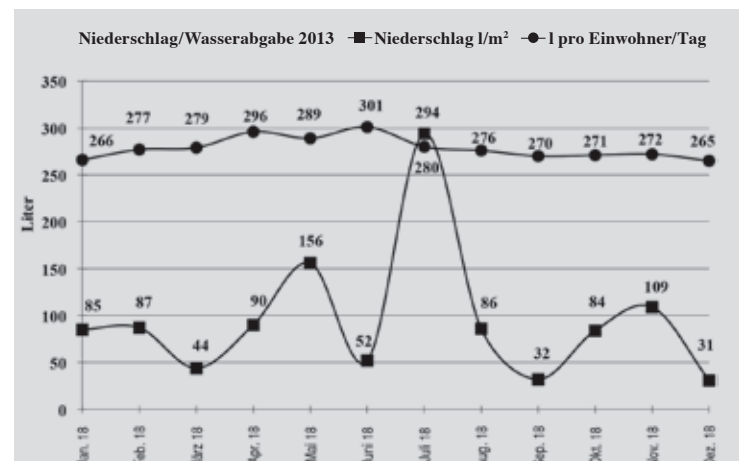
Die Aktionäre der WVRB AG stimmten im Berichtsjahr der Aufnahme der Wasserversorgung Vechigen und Stettlen (WAVEST) als neue Partnerin zu. Seit der Neustrukturierung der WVRB AG ist die WAVEST, nach den Aufnahmen der Wasserversorgungsgenossenschaft Meikirch-Uetligen und Umgebung (im Jahr 2012) und der Wasserversorgung Kehrsatz (im Jahr 2013) die dritte neue Aktionärin. Der Beitritt der WAVEST erfolgt per 1. Januar 2015.

10.2. WASSERGEWINNUNG UND WASSERVERBRAUCH

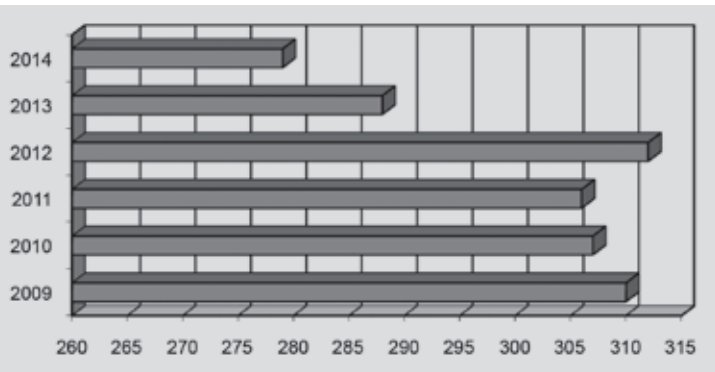
10.2.1. NIEDERSCHLAG/WASSERABGABE

Die Niederschlagsmenge war im Jahr 2014 mit 1'150 mm (= Liter pro m²) nur wenig tiefer als im Vorjahr (1'193 mm).

Der durchschnittliche Wasserkonsum pro Einwohnerin und Einwohner und Tag ist gegenüber dem Vorjahr infolge leicht reduzierter Bedürfnisse der Industrie etwas gesunken.



WASSERVERBRAUCH 2009–2014



Liter pro Einwohnerin und Einwohner und Tag inkl. Industrie und Gewerbe

Die verkaufte Wassermenge betrug 1'557'297 m³. Dieser steht eine Wassergewinnung von 1'668'920 m³ gegenüber, was eine Differenz von 11'623 m³ oder 6.69 % (Vorjahr 4.68 %) ergibt. Diese Differenz, im Fachjargon Leckwasserverlust genannt, darf landesweit als gut bezeichnet werden; der Landesdurchschnitt liegt bei 13.4 %! Für Ostermündigen ist dieser Wert hingegen relativ hoch und ist aufgrund von intensiven Leitungsspülungen vor Inbetriebnahme zu Gunsten der Qualität entstanden. Grossprojekte im Rahmen des Rahmenkredits sowie die Neuerstellung des Versorgungsnetzes im Oberfeld führten massgebend zu diesen Zahlen. Dank den prompten Meldungen der Bevölkerung bei Leitungsbrüchen und dem raschen und effizienten Eingreifen des Pikettendienstes (Brunnenmeister, Bauunternehmung, Rohrlegefirmen, Polizei usw.) und als Folge der Sanierungen ist der Verlust im Normalbetrieb sensationell tief. So werden grössere, teure Schäden verhindert.

Der durchschnittliche Wasserverbrauch (inklusive Verluste, laufenden Brunnen, Hydrantenbezügen, Messdifferenzen, Bau- und Industrierwasser usw.) beläuft sich bei 16'578 Einwohner und Einwohnerinnen und einer Wassergewinnung von 1'699'175 m³ auf 276 Liter (287) pro Einwohner und Einwohnerin und Tag. Der durchschnittliche Verbrauch pro Einwohner und Einwohnerin ohne Industrie beträgt 184 Liter/Tag.

10.2.2. DIE INDUSTRIE ALS GROSSBEZÜGERIN UND PARTNERIN

Den industriellen Bezüchern durften im Jahr 2014 total 557'624 m³ Wasser verkauft werden, was 35.8 % des Gesamtwasserverbrauchs entspricht. Der industrielle Lebensmittelbetrieb Emmi Frischprodukte AG legt als ISO-zertifizierter Betrieb grössten Wert auf eine einwandfreie Wasserqualität und untersucht zur Qualitätssicherung das gelieferte Wasser in den eigenen Labors und teilt diese Resultate der Gemeinde jeweils zur Kontrolle mit.

Erneut wird darauf hingewiesen, dass eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Emmi Frischprodukte AG und der Gemeinde besteht, was für beide Parteien von eminenter Wichtigkeit ist. Bezieht doch diese anspruchsvolle Partnerin über einen Drittel der gesamten verkauften Wassermenge in einer hervorragenden Qualität und deckt einen namhaften Anteil der Kosten der Wasserversorgung Ostermündigen.

10.3. RESERVOIR RÜTI

Beim Reservoir mit den beiden Kammern, mit einem Inhalt von 6'000 m³ Gebrauchsreserve sowie 1'000 m³ Löschreserve, wurden im Auftrag des WVRB die ordentlichen Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

10.4. LEITSYSTEM

Die Erfassung und Auswertung von Daten in den Wasserversorgungsanlagen erfolgt über das neue Leitsystem und dient der Betriebsführung, der Optimierung des Betriebsablaufs, der Kontrolle des Wasserhaushalts, als Planungsgrundlage und als Grundlage für die werkinterne Statistik und die Jahresstatistik.

10.5. LEITUNGSNETZ

10.5.1. HAUPTLEITUNGSNETZ

10.5.1.1. Bestehendes Netz, Erweiterung und Ersatz

- Die Gesamtlänge des gemeindeeigenen Wassernetzes hat sich um 664 m vergrössert.
- Ersatz von Wasserleitungen im Jahr 2014 von total 864 m.
- Das Hauptleitungsverteilnetz mit Nennweiten zwischen 100 und 400 mm weist neu eine Länge von total 38'440 m auf.
- Die Versorgung mit Trink- und Löschwasser war jederzeit sichergestellt.
- Im Baufeld Küntigrube wurde eine Netzerweiterung erstellt (Ringschluss vom Wegmühlegässli in die Bernstrasse)
- Grauguss-Ersatz mit gleichzeitiger Vergrösserung der Leitungsquerschnitte wurde in der Hubelstrasse (Abschnitt Dennigkofenweg 160 bis Steinbruchweg), Dennigkofenweg Nord (Abschnitt Hubelstrasse bis Winkelweg), in der Nobsstrasse, am Schiessplatzweg (Abschnitt Wendeplatz bis Altersheim) und in der Alpenstrasse (Abschnitt Oberdorfstrasse bis Alpenstrasse 49).

Das durchschnittliche Verlegejahr des Hauptleitungsnetzes (ohne WVRB) ist nun 1995. Daraus ergibt sich per Ende 2014 ein Netz-Durchschnittsalter von 19 Jahren (2002 = 54 Jahre). Trotz dieses Erfolgs muss darauf hingewiesen werden, dass sich immer noch rund 4,5 km Grauguss- und Faserzementleitungen im Boden befinden, welche demnächst auch noch ersetzt werden müssen.

10.5.1.2. Unterhalt öffentliche Leitungen

Während des ganzen Jahres wurde wiederum ein Teil der Hauptleitungsschieber einer Funktionskontrolle unterzogen. Ebenfalls wurde das gesamte Netz auf Defekte hin überprüft.

Im Hauptleitungsnetz mussten 3 (Vorjahr 5) und im Hauszuleitungsnetz 6 (Vorjahr 3) Defekte behoben werden. Ein weiterer Hinweis, dass ein systematischer Ersatz des alten Leitungsnetzes sehr wichtig für die Versorgungssicherheit und die Qualität des Wassers ist.

10.5.2. HYDRANTEN

10.5.2.1. Bestehendes Netz

Hydrantenbestand: 353 Stück (352).

10.5.2.2. Erweiterung

Im Berichtsjahr wurde 1 zusätzlicher Hydrant aufgestellt:

- Dennigkofenweg 207

10.5.2.3. Unterhalt

Es wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Totalrevision an 23 Hydranten
- Behebung der Mängel gemäss Mängelliste der Feuerwehr.

10.5.3. TRINKWASSERKONTROLLEN

Während des ganzen Jahres wurden durch das Kantonale Laboratorium 32 chemische und 63 bakteriologische Proben aus dem gesamten Leitungsnetz und den Anlagen ausgewertet. 32 Proben wurden zur Bestimmung der Wasserhärte und des Nitratgehaltes entnommen. Die Auswertungen haben ergeben, dass das Wasser sämtlicher Proben den strengen Anforderungen des Lebensmittelgesetzes entspricht.

10.5.4. WASSERZÄHLER

Ersatz von 85 (152) Wasserzählern durch revidierte Zähler.

Seit dem Jahr 2008 werden alle neu eingebauten bzw. ausgetauschten Wasserzähler mit Funkmodulen ausgerüstet. Dies erfolgt für die Wasserbeziehenden kostenlos und ermöglicht die Fernableitung von ausserhalb der Gebäude und damit eine enorme Zeitersparnis für die Wasserversorgung. Bis Ende 2014 sind 881 der 1'658 installierten Zähler mit Funkmodulen ausgerüstet (= 53 %). Diese Zähler können durch zwei Personen der Wasserversorgung in rund zwei Arbeitstagen abgelesen werden. Früher, ohne Funkmodule, benötigten zwei Personen je zwei Arbeitswochen.

10.5.5. AUSWIRKUNGEN DES SYSTEMATISCHEN UNTERHALTS DER HYDRANTEN UND WASSERZÄHLER

Nur dank des rigorosen Unterhaltsprogramms sind die Hydranten im Brandfall funktionstüchtig und

verlieren kein Wasser durch Undichtigkeit, was sich auf die Leckverluste stark auswirkt. Aus Gründen der Messgenauigkeit werden die Wasserzähler im Turnus von 15 Jahren ausgetauscht. Diese Arbeiten werden vorwiegend von den örtlichen Gewerbebetrieben geleistet.

11. ABWASSERENTSORGUNG

11.1. PRIVATE HAUSANSCHLUSSLEITUNGEN

Im Jahr 2014 wurden die Kanalisationen von 69 privaten Liegenschaften in diversen Perimetern mit Kanalfernsehen aufgenommen. Total wurden 180 Liegenschaftsentwässerungen mittels Schlauchrelining saniert. In den letzten 8 Jahren wurden rund 1'204 Liegenschaften auf den Zustand und die Dichtigkeit der Abwasserleitungen geprüft. Bis Ende 2014 wurden in der Folge die Abwasserleitungen in bereits 879 Liegenschaften saniert. Die Untersuchungen zeigen, dass in den nächsten Jahren im Minimum weitere 256 Liegenschaften saniert werden müssen. Neu unterstützt der Kanton die Gemeinde bei diesen Sanierungsarbeiten mit gezielten Subventionen im Betrag von CHF 500.00 pro erfolgreich sanierter Liegenschaft.

Wegen Undichtheit drang vor den Sanierungen teilweise Grundwasser in die Leitungen, welches die öffentlichen Leitungen füllte und in die ARA geleitet wurde, oder das Schmutzwasser versickerte im Untergrund.

Mehrere Eigentümer- und Anwohnerversammlungen dienten dem Zweck, die Betroffenen zu informieren und ihnen die Angst vor den grossen Bauarbeiten zu nehmen. Die Akzeptanz darf als ausgesprochen hoch angesehen werden.

11.2. HAUPTLEITUNGSNETZ

Im Jahr 2014 wurden ca. 11'300 m Kanalrohre mit Hochdruckspülwagen gereinigt. Die Erschliessung Küntigrube wurde 2014 fertiggestellt. Total wurden ungefähr 840 m Kanalisationsrohre und

Regenabwasserleitungen verlegt, und für die Zugänglichkeit und den Unterhalt dieser Leitungen wurden die erforderlichen Kontrollschächte und Sonderbauwerke erstellt. Aufgrund durchgeführter Kanalfernsehuntersuchungen und gemäss dem Generellen Entwässerungsplan (GEP) wurden ca. 1144 m öffentliche Kanalisationsleitungen mittels Schlauchrelining saniert.

11.3. LIEGENSCHAFTSENTWÄSSERUNG – PRIVATE VERSICKERUNGSANLAGEN

Die Erhebung der privaten Versickerungsanlagen wurde im Berichtsjahr gemäss den kantonalen Vorschriften weitergeführt. 47 (38) neue Anlagen wurden abgenommen, davon waren 43 offene Versickerungen (Sickergruben/Mulden), 3 Rigo- lenversickerungen und ein Versickerungsschacht mit den dazu gehörenden Schlammsammlern. Zusammen mit der IPG AG und der G. Landolt AG wurden rund 146 (165) Inspektionskontrollen – zum Teil auch Kameraaufnahmen – durchgeführt, um Mängel in den Schächten und Leitungen festzustellen. Es mussten 89 (102) Beanstandungen wegen 64 unwesentlichen und 25 wesentlichen Mängeln ausgesprochen werden, welche in den Jahren 2015/2016 behoben werden. Die Erhebung beinhaltet folgende Daten:

- Versickerung mit oder ohne Bodenpassage;
- Vorreinigung mit Schlammsammler;
- Schachtabdeckung und Zugänglichkeit;
- Notüberläufe;
- versickerte Fläche.

11.4. ZENTRALE VERSICKERUNGSANLAGE OBERFELD

Bereits seit 5 Jahren ist die zentrale Versickerungsanlage Oberfeld für die Rückführung des Meteorwassers aus den Gebieten Terrassenrain, Schulhaus Rüti und für das Strassenabwasser des Oberfeldes in Betrieb. Eine in der Schweiz nach wie vor einzigartige Anlage inmitten eines Quartiers, welche von vielen Kantonen und vom Bund (BAFU) mit grossem Interesse begleitet wird.

Fallen die wissenschaftlich geprüften Resultate positiv aus, sollen in Zukunft solche Anlagen in der ganzen Schweiz gebaut werden, um einerseits die Kanalisationen zu entlasten und andererseits gleichzeitig die Grundwasserseen wieder anzureichern. Ostermundigen – eine Pilotgemeinde für zukunftssträchtige Lösungen. Auch in diesem Jahr stiess die Anlage auf das Interesse verschiedener Kantone und Grossgemeinden, welche sie vor Ort besichtigten.

Im Berichtsjahr wurden bei Meter 19 und 20 der Versickerungsanlage auf Kosten der Hochschule Rapperswil (UMTEC) verschiedene Umbauten gemacht, damit die Laborversuche im Felde ab März 2015 beginnen können.

11.5. GÜLLENAUSTRAG IM WINTER

Es musste keine Bewilligung erteilt werden.

12. GASVERSORGUNG

12.1. GASVERSORGUNGSVERTRAG EWB - GEMEINDE

Der Vertrag für die Versorgung der Kundinnen und Kunden in der Gemeinde Ostermundigen mit Erdgas/Biogas und die Benützung des öffentlichen Grundes der Gemeinde Ostermundigen für Versorgungsanlagen der ewb wurde zu Beginn des Jahres durch ewb und den Gemeinderat Ostermundigen unterzeichnet.

Gestützt auf diesen Vertrag bezahlt ewb nun für das Benützen von öffentlichem Grund eine Konzessionsgebühr. Diese fliesst vorerst in den Steuerhaushalt der Gemeinde. Über eine allfällige anderweitige Verwendung dieser Konzessionsgebühr müssten die (finanz-)kompetenten Organe erst noch entscheiden.

13. FREIBAD

13.1. ALLGEMEINES

13.1.1. BETRIEB/STATISTIK

Mit dem Vorverkauf der Saisonabonnemente vom 22. April bis zum 9. Mai gelang der Start in die Badesaison 2014 sehr vielversprechend. Wurden doch in diesem Vorverkauf für CHF 60'973.00 Abonnemente und Saisonkabinen-Mieten verkauft, was einmal mehr sehr erfreulich ist. In der Badesaison 2014 wurden insgesamt 2'444 Saisonabonnemente und 152 12er-Abonnemente verkauft. Fazit: Trotz dem Mehrverkauf von Saisonabonnementen konnten die finanziellen Vorgaben infolge unsicherem und schlechtem Wetter nicht erfüllt werden.

Die Eröffnung der Badesaison 2014 erfolgte am 10. Mai.

Das Wetter war im Mai regnerisch; die Anzahl der erhofften warmen Tage blieb weitgehend aus. Durchschnittlich kamen im Mai (22 Betriebstage) pro Tag 96 Besuchende, bzw. total nur 232 im gesamten Monat.

Im Juni (30 Betriebstage) waren 19'798 Eintritte zu verzeichnen. Pro Tag besuchten durchschnittlich 659 Personen das Bad. Der bestbesuchte Tag war mit 2'574 Eintritten der Pfingstmontag am 9. Juni 2014. Erfreulich ist, dass die Besucherzahl im Juni 2014 um 3'988 Eintritte höher war, als im Vergleich zum Jahr 2013.

Der Monat Juli (31 Betriebstage) war absolut kein Bademonat. Die Badeintritte waren mit 12'380 (durchschnittlich 399 Eintritte pro Tag) im Vergleich zum Vorjahr um 7'418 Eintritte niedriger. Der Spitzentag war in diesem Monat der 16. Juli mit 1'199 Gästen.

Auch im Monat August (31 Betriebstage) war kein Badewetter angesagt. Die Besucherzahl war mit 7'187 Eintritten im Vergleich zum Vorjahr um 13'484 Besucherinnen und Besucher tiefer. Nur durchschnittlich 231 Eintritte pro Tag konnten in die Statistik eingetragen werden. Am bestbesuchten Tag dieses Monats (8. August) waren 1'133 Gäste im Bad.

Etwas besser als im Vergleich zum Vorjahr war die Besucherzahl im September (21 Betriebstage).

In diesem Monat wurden total 3'353 bzw. durchschnittlich 159 Gäste pro Tag verzeichnet. Mit insgesamt 44'836 Eintritten muss von einer äusserst schlechten Badesaison gesprochen werden.

Jahresvergleich der Besucherzahlen:

Jahr	Gäste
2014	44'834
2013	71'754
2012	68'456
2011	66'426
2010	74'328
2009	91'954

1'556 (2013 = 3'697) Badegäste benutzten den reduzierten Feierabendtarif ab 17.00 Uhr. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung von 2'141 Gästen.

Die Gesamteinnahmen aus den Eintritten und dem Badishop beliefen sich im Berichtsjahr 2014 auf CHF 183'649.60 (Vorjahr CHF 242'181.95), womit die budgetierten Einnahmen um rund 16.5 % unterschritten wurden.

Das Freibad-Restaurant wurde auch in dieser Saison durch die Sport Gastro AG geführt. Der pachtzinspflichtige Umsatz des Restaurants ergab einen Pachtzins von CHF 10'342.10 (Vorjahr CHF 19'346.10) zu Gunsten der Gemeinde. Dieser markante Rückgang ist ebenfalls das Resultat der miserablen Witterung.

Die Saisonkabinen und Doppelkästli konnten wie gewohnt sehr gut vermietet werden.

13.1.2. ZWISCHENFÄLLE

In diesem Jahr musste das Badpersonal bei 2 ernsthaften Badunfällen eingreifen. Dank dem sofortigem Eingreifen konnte Schlimmes verhindert werden.

13.1.3. VANDALENSCHÄDEN

Auch in diesem Berichtsjahr wurde das Freibad glücklicherweise von Vandalen verschont.

13.1.4. WASSERAUFBEREITUNG

Die entnommenen Wasserproben entsprachen wie gewohnt den gesetzlichen Vorschriften. In den Spitzen-Wochen wurde auch dieses Jahr festgestellt, dass die Kapazität der Chlorier-Anlage «Granudos» an ihre Grenzen kommt. Um die Bestimmungen trotzdem einhalten zu können, musste von Hand nachchloriert werden.

13.2. ANLAGE

13.2.1. ERWEITERUNG FREIBAD

Wie in den vergangenen Jahren war der Sportplatz mit Volleyball- und Fussball-Spielwiese ein Anziehungs- und Treffpunkt der jungen und jugendlichen Badegäste. Die Anlage wurde rege benutzt und von allen Gästen sehr geschätzt.

13.2.2. BLUMENSCHMUCK UND RASEN

Der Blumenschmuck im Freibad war in diesem Jahr erneut eine Augenweide und wurde von den Gästen sehr geschätzt.

Die beliebte und sattgrüne Rasenfläche wurde von den Badegästen als sehr schön und gepflegt empfunden. Dem Badpersonal sowie den Gärtnern der Gemeinde ist es zu verdanken, dass das Freibad eine so schöne Rasenanlage präsentieren darf.

13.2.3. RUTSCHBAHN UND SONNENSCHUTZ

Nach wie vor begeisterte die Rutschbahn die Kinder sowie deren Begleitpersonen. Kleinere Blessuren gab es auf der Rutschbahn aber auch dieses Jahr. Wenn man jedoch bedenkt, dass in einer Badesaison eine grosse Zahl Kinder und Erwachsene auf der Rutsche hinabsausen, gibt es dort sehr wenige Unfälle. Die stete Überwachung durch das Badpersonal trägt auch hier zur nötigen Sicherheit bei.

In den paar heissen Tagen war der grosse Sonnenschirm über dem Planschbecken und über dem Sandkasten eine wertvolle Einrichtung zur Abschirmung der schädlichen UV-Strahlen. Insbesondere besorgte Eltern kommen extra deshalb ins Ostermundiger Bad, weil ihre Kinder optimal vor der immer stärkeren Sonneneinstrahlung geschützt sind.

13.3. BETRIEB

13.3.1. AUFSICHT

Die Aufsichtspflicht war in diesem Jahr für das Badpersonal wieder angenehm durchzuführen. Das ist sicher dem vorerwähnten Spielbereich zuzuschreiben. Konflikte unter den Badegästen konnten dadurch weitgehend vermieden werden. Es hat für alle Gäste genügend Platz, um sich zu erholen.

13.4. AKTIVITÄTEN

13.4.1. KINDERSCHWIMMKURSE MIT DEM «SWIM-TEAM»

Weiterhin sehr beliebt sind die Schwimmkurse für Kinder. Zahlreiche Kinder lernten das Element Wasser auszunützen. Auch in diesem Jahr mussten wegen schlechtem Wetter ein paar Lektionen ins Hallenbad verlegt werden.

13.4.2. SCHULBADEN – ODER DIE ALTERNATIVE SPORTSTUNDE MIT BEACH-VOLLEY

Im Vergleich zu den Vorjahren, war das Schulschwimmen diese Saison mehr gefragt. Erfreulicherweise wird auch festgestellt, dass die Schulen aus Ostermundigen und Umgebung ihre Turnstunden im Wasser oder auf den Beach-Volleyballfeldern durchführen.

Wie gewohnt, führte die SLRG jeweils am Donnerstag im Freibad ihre Trainings für ihre Mitglieder durch.

13.4.3. TAUCHKURSE

Auch dieses Jahr führten verschiedene Anbieter im Freibad Tauchkurse durch.

13.4.4. VERSICHERUNG SYMPANY SPONSERT EINTRITTE

Die Versicherungsfirma Sympany führte für ihre jugendlichen Mitglieder bis 25 Jahre in der Region Bern wieder die gelungene Aktion durch, deren Eintritte zu bezahlen. Der Sympany konnten 177 Eintritte (353) in Rechnung gestellt werden.



1. ZENTRALE DIENSTE

1.1. KOMMISSION FÜR DIE AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG

Die Kommission für die ausländische Bevölkerung traf sich im Jahr 2014 zu einer Sitzung. Sie gab insbesondere wertvolle Rückmeldungen zur Wirkung des Integrationsprojektes ZIO und zu den neuen Einbürgerungsbestimmungen.

1.2. KOMMISSION ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Die Kommission Öffentliche Sicherheit (KÖSI) hielt insgesamt 5 Sitzungen ab. Dabei prüfte und bewilligte sie 12 (10) verschiedene Anlässe und notwendige Verkehrsmassnahmen 3 (3).

Die KÖSI beurteilte 35 (50) Einbürgerungsgesuche zuhanden des Gemeinderates und stellte dabei in 33 (40) Fällen Antrag auf Einbürgerung und beriet die Umsetzung der neuen übergeordneten gesetzlichen Bestimmungen. Die Annahme der JSVP-Initiative erleichtert die Arbeit der Kommission und reduziert die Anzahl der zu bearbeitenden Gesuche.

Die Kommission behandelte zudem verschiedene materielle und personelle Geschäfte aus dem Bereich der Feuerwehr, namentlich die Ersatzbeschaffung für das Tanklöschfahrzeug und die Insektenbekämpfungsthematik.

Im Zusammenhang mit der Motion «Temporegime in Ostermündigen» haben 3 Mitglieder der KÖSI in der Arbeitsgruppe mitgewirkt. Der Projektbericht zu diesem Thema wird im Grossen Gemeinderat behandelt werden.

1.3. EINBÜRGERUNGEN

Im Jahr 2014 sind 25 (62) neue Gesuche eingereicht worden, 37 (19) Personen erhielten das Bürgerrecht zugesprochen. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.1.1. verwiesen.

Am 24. November 2013 wurde die kantonale JSVP-Volksinitiative «Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern» an der Urne angenommen und vom Regierungsrat per 11. Dezember 2013 in Kraft gesetzt. Neu müssen alle Einbürgerungswilligen über eine Niederlassungsbewilligung C verfügen, einen Strafregisterauszug ohne Einträge vorweisen und belegen, dass sie in den letzten 10 Jahren keine Sozialhilfe bezogen haben. Von den neuen Vorgaben sind alle Gesuche betroffen, die noch nicht definitiv behandelt sind, sprich auch Gesuche, die noch beim Kanton/Bund hängig sind. Nach einem von der Kommission beschlossenen Moratorium bis Mitte Jahr 2014 aufgrund einer noch hängigen Motion im Grossen Rat wurden nun im November/Dezember 2014 die betroffenen Gesuchstellenden über das weitere Vorgehen informiert.

1.4. GEWERBEPOLIZEI

1.4.1. BEWILLIGUNGEN

Insgesamt wurden 53 (42) Gesuche «Gastgewerbliche Einzelbewilligungen» für Festwirtschaften eingereicht, durch die Gemeinde kontrolliert und vom Regierungsstatthalteramt bewilligt. Es handelte sich um öffentliche Anlässe von Privaten, Firmen und Vereinen.

1.4.2. GASTGEWERBE UND HANDEL MIT ALKOHOLISCHEN GETRÄNKEN

Sowohl bei den gastgewerblichen Betriebsbewilligungen als auch bei den Handelsbetriebsbewilligungen wechselten in verschiedenen Betrieben die verantwortlichen Personen.

1.5. GESUNDHEITSPOLIZEI

Die Pilzkontrolle erfolgte von Mitte August bis Ende Oktober im Schulhaus Mösli. Insgesamt wurden 258 (249) Kontrollscheine ausgestellt. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.1.2. verwiesen.

1.6. FRIEDHOF- UND BESTATTUNGSWESEN

Die Gemeinde Ostermundigen ist Miteigentümerin des Schosshaldenfriedhofs in Bern. Die Bestattungen und damit der Kostenanteil für Ostermundigen sind aufgrund der Bevölkerungsentwicklung eher zunehmend. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.1.3. verwiesen.

1.7. LANDWIRTSCHAFT

Der Ackerbauleiter führte Feldbesichtigungen, Besprechungen mit Landwirten, Differenzbereinigungen sowie Administrationen durch.

1.8. FORSTWESEN

Für die Waldwegsanierungen am Ostermundigenberg wurde der alljährliche finanzielle Beitrag von CHF 5'000.00 ausgerichtet.

1.9. SCHIESSWESEN

Die Gemeinde Ostermundigen ist an der Schiessanlage «Riedbach» in Bern beteiligt und entrichtet dafür der Stadt Bern eine jährliche Entschädigung von CHF 10'000.00.

Ein Verwaltungsangestellter der Gemeinde ist für die Organisationseinheit «Schiesswesen ausser Dienst» zuständig. Über ihn sind Informationen zur persönlichen Waffe, der Führung der SAT, den Schiessausbildungen, dem Kurswesen sowie den diversen Schützengesellschaften erhältlich. Ebenfalls werden Gesuche für den Waffenerwerb behandelt.

1.10. QUARTIERMEISTER

Der Quartiermeister ist verantwortlich für die Vermietungen der Militärunterkünfte an den Bund. Beim Belegungsplan 2014 des Koordinationsabschnitts 13, konnte die Gemeinde Ostermundigen das Genie Bataillon 2 in der Gemeinde aufnehmen, welches in den Sommermonaten die Zivilschutzanlage Rüti belegt.

1.11. FEUERWEHR

Über den alljährlichen Informationsabend konnten 6 (11) neue Feuerwehrangehörige gewonnen werden. 15 (5) Feuerwehrangehörige sind während des Jahres aus verschiedenen Gründen ausgetreten. Der Bestand betrug Ende Jahr 62 (68) Feuerwehrangehörige. Insgesamt sind 16 (14) Frauen in der Feuerwehr eingeteilt.

Betreffend Einsätze wird auf die Statistik unter Ziffer 5.1.4. verwiesen.

2. POLIZEIINSPEKTORAT

2.1. ORDNUNGS- UND SICHERHEITSPOLIZEI

Das Polizeiinspektorat greift ein, wenn auf dem Gemeindegebiet ausgediente Fahrzeuge widerrechtlich abgestellt werden, insbesondere wenn ausgediente Fahrzeuge länger als einen Monat ohne Kontrollschilder im Freien stehen. Die Gemeindebehörde fordert den Ablagerer und den Grundeigentümer zur sofortigen Beseitigung der widerrechtlichen Ablagerung auf. Sie wacht insbesondere über die Einhaltung der Betriebsvorschriften und der Wiederherstellungspflicht. Das Polizeiinspektorat hat im Berichtsjahr bei 49 Abstellplätzen Interventionen vorgenommen. Durch die Intervention des Polizeiinspektorats Ostermundigen wurden ca. 50 Fahrzeuge entsorgt oder wieder in Verkehr (mit Kontrollschilder) gesetzt.



Entsorgung von ausrangiertem Fahrzeug durch Entsorgungsfirma

Die allgemeine Sicherheitslage kann in Ostermundigen momentan als gut bezeichnet werden. Bei Littering, Nachtlärm etc. konnten mit gezielten Brennpunkteinsätzen des Polizeiinspektorats in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Verbesserungen erreicht werden. An neuralgischen Punkten wurden themenbezogene Plakataktionen und vermehrte Polizeipräsenz eingesetzt.

2.2. VERKEHRSPOLIZEI

Auch im Jahr 2014 wurden auf dem Gemeindegebiet von Ostermundigen Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Es wurden insgesamt 3'940'508 Fahrzeuge kontrolliert. Davon mussten 21'429 Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker gebüsst werden. Dies entspricht einer Übertretungsquote von 0,54 %. Zudem mussten 99 Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.2.1. und 5.2.2. verwiesen.

2.3. ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Sämtliche gemeindeeigenen Liegenschaften/ Objekte wurden der jährlichen Inspektion unterzogen. Das Hauptaugenmerk wurde dabei auf die Werkeigentümerhaftung bei Spielgeräten in Kindergärten, Schulen und den öffentlichen Parkanlagen gelegt. Ausserdem wurden bereits den neuen Brandschutzrichtlinien 2015 Beachtung geschenkt.

3. EINWOHNERDIENSTE

3.1. ALLGEMEINES

Die Einwohnerzahl von Ostermündigen ist im Jahr 2014 im Vergleich zu den Vorjahren markant um 552 Personen auf gesamthaft 16'975 Personen angestiegen. Dies ist insbesondere auf die rege Bautätigkeit im «Oberfeld» (Einzug von 583 Personen) zurück zu führen. Der Ausländeranteil stieg auf 28 %.

3.2. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

Am 30. März 2014 fanden die Regierungs- und Grossratswahlen statt. Die Stimmbeteiligung lag bei 28,4 %.

An vier weiteren Abstimmungswochenenden konnten die Stimmberechtigten über insgesamt 17 Vorlagen befinden. Dabei waren in Ostermündigen überdurchschnittlich hohe Stimmbeteiligungen festzustellen (Abstimmungsvorlage zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen: 49,4 % / Volksinitiative «gegen Masseneinwanderung»: 50,0 % / Gemeindevorlage Kreditbewilligung Tram Region Bern: 58,3 % / Volksinitiative «Stopp der Überbevölkerung»: 46,6%).

3.3. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.2.3. verwiesen.

4. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER

4.1. ZIVILSCHUTZSTELLE

Die Personalbestände der ZSO Bantiger per Ende 2014 und Mutationen im Laufe des Jahres sind der Statistik unter Zivilschutzorganisation Bantiger zu entnehmen.

4.2. GESCHÜTZTER FÜHRUNGSSTANDORT

Der Kommandoposten in der Zivilschutzanlage Moos in Gümligen wurde zum geschützten Führungsstandort für die Zivilschutzorganisation und für das Regionale Führungsorgan Bantiger ausgebaut. Die Erweiterung der telematischen Einrichtungen ermöglicht einen autonomen Betrieb bei Ausfall der normalen Telematiksysteme in Katastrophen und Notlagen.

4.3. DIENSTLEISTUNGEN

KADER

Im Jahresschlussrapport wurde das obere und mittlere Kader in verschiedenen Themenbereichen geschult.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Die Schulung an der neuen Telematikeinrichtung im KP Moos in Gümligen war ein Themenschwerpunkt. Daneben wurden Einsatzunterlagen für die Hauptführungsstandorte erarbeitet und in angewandten Übungen überprüft.

BETREUUNG

Während insgesamt vier Einsatzwochen unterstützten Betreuer die Stiftung tilia in Ostermündigen in der Betreuung ihrer Bewohnenden. Im jährlichen Wiederholungskurs wurden verschiedene Kernaufgaben der Betreuung repetiert und praktisch angewendet.

UNTERSTÜTZUNG

Die Formationen der Unterstützung lernten in Einsatzübungen auf der durch die REDOG (Schweizerischer Verein für Such- und Rettungshunde) neu eingerichteten Trümmerpiste die Zusammenarbeit mit dieser Organisation kennen. Zudem sanierten sie in Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft Wanderwege in Grindelwald, Krauchthal und Stettlen.

LOGISTIK

Die Zivilschutzanlagen und öffentlichen Schutzräume wurden gemäss den gesetzlichen Vorgaben gewartet. Das BSM (Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern) führte in vier Zivilschutzanlagen in Gümligen und Ittigen eine periodische Anlagekontrolle (PAK) durch. Die obligatorischen Materialwartungen/Probeläufe der Geräte wurden durchgeführt. Zahlen zu den Dienstleistungen sind den Statistiken unter Ziffer 5.3 zu entnehmen.

4.4 REGIONALES FÜHRUNGSORGAN BANTIGER

Wie in den vergangenen Jahren hat sich das Regionale Führungsorgan (RFO) Bantiger auch im Jahr 2014 zu Stabsausbildungen, Übungen und Rapporten mehrmals getroffen. Im Vordergrund stand dabei die Stabsausbildung, insbesondere das Einüben der Stabsarbeit und die Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche.

Nebst den normalen Anlässen stand im Berichtsjahr die Erarbeitung von neuen Einsatzunterlagen der Führungsunterstützung im Vordergrund, welche gemeinsam vom RFO und vom Kader der Führungsunterstützung erstellt und getestet wurden.

Im August wurde eine Übung des RFO gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung Ostermundigen durchgeführt. Diese konnte als sehr interessant und lehrreich für alle Teilnehmenden verbucht werden.

5. STATISTIKEN

5.1. ZENTRALE DIENSTE

5.1.1. EINBÜRGERUNGEN

Eingebürgerte Personen nach Herkunftsland	2014	2013
Albanien	1	-
Algerien	-	2
Belgien	1	-
Bosnien und Herzegowina	1	-
Bulgarien	1	-
Deutschland	2	-
Irak	-	3
Italien	1	2
Kolumbien	1	-
Kosovo	1	1
Kroatien	7	-
Mazedonien	1	4
Montenegro	2	-
Niederlande	1	-
Portugal	3	1
Serbien	4	3
Spanien	3	-
Sri Lanka	3	2
Türkei	3	1
Vereinigte Staaten	1	-
Total Personen (ordentliche Einbürgerungen)	37	19

5.1.2. PILZKONTROLLE

Ausgestellte Kontrollscheine	2014	2013
Gemeinde Ostermundigen	149	142
Gemeinde Bolligen	38	38
Gemeinde Ittigen	25	31
Gemeinde Bern	40	23
andere Gemeinden	6	15
Total	258	249

Kontrollierte Pilze in Kilogramm		
Für den privaten Verbrauch	246	285
Beschlagnahmt	27	22
Total	273	307

Giftpilze		
Eingezogene Giftpilze in Stücken	298	254

5.1.3. BESTATTUNGEN

Schosshalden-, Bümpliz- und Bremgartenfriedhöfe	2014	2013
Schosshaldenfriedhof		
- Erdbestattungen	8	17
- Urnenbestattungen	31	47
- Gemeinschaftsgrab	82	54
Friedhof Bümpliz	1	1
Friedhof Bremgarten	1	5
Total Verstorbene	123	124

5.1.4. FEUERWEHR

Einsatzarten	2014	2013
Feuer	16	14
Kaminbrand	1	0
Waldbrand	1	0
Wasser	7	13
Sturm	1	2
Öl/Gas	13	10
Chemie	1	0
Verkehrsunfälle	0	0
Tierrettung	0	0
Insekten	19	16
Technische Hilfe	7	2
Brandmeldeanlagen	30	28
Andere	3	9
Total	99	94

5.2. POLIZEIINSPEKTORAT

5.2.1. VERKEHRSPOLIZEI

	2014	2013
Bussenbetrag in Franken	1'188'298	1'242'000
Ertrag Parkkartengebühren in Franken	105'442	107'000
Ertrag Parkgebühren Ticketautomaten in Franken	73'987	86'863
Geschwindigkeitskontrollen	132	126
- Gemessene Fahrzeuge	3'940'508	3'586'107
- Übertretungen	21'429	20'259
- Übertretungen in % der Messungen	0,54	0,56
Aufgefundene Fahrräder		77
- Vermittlung/Entsorgung		6
- Verkaufserlös in Franken	2'750	1'535

5.2.2. VERWALTUNGSPOLIZEI

	2014	2013
Abklärungen Einwohner- und Fremdenkontrolle	120	75
Zustellung Gerichtsurkunden	319	467
Zustellung Zahlungsbefehle	647	644
Vorführungsaufträge Betreibungsamt	248	121
Wohnungsräumungen	8	7
Abgegebene Fundgegenstände	134	91
- Vermittelt an Eigentümer zurückgegeben	75	38

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK

5.2.3. ZUWACHS UND ABGÄNGE

Die Bevölkerung hat um 552 Personen zugenommen.

Der Ausländeranteil ist 2014 auf 28,00 % (27,06 %) gestiegen.

	2014	2013
Stand am 01. Januar	16'423	16'141
Stand am 31. Dezember	16'975	16'423
Bevölkerungsbewegung	+ 552	+ 282
Zuwachs		
SchweizerInnen		
Geburten	95	85
ZuzügerInnen	1'088	917
AusländerInnen		
Geburten	50	75
ZuzügerInnen	746	665
Total Zuwachs	1'979	1'742
Abgang		
SchweizerInnen		
Todesfälle	147	158
WegzügerInnen	837	831
AusländerInnen		
Todesfälle	14	18
WegzügerInnen	430	483
Total Abgang	1'428	1'490

5.2.4. ZUSAMMENSETZUNG DER GESAMTBEVÖLKERUNG PER 31. DEZEMBER 2014

SchweizerInnen	Männlich	Weiblich	Total
Niedergelassene	5'548	6'415	11'963
WochenaufenthalterInnen	136	122	258
Total SchweizerInnen	5'684	6'537	12'221
AusländerInnen	Männlich	Weiblich	Total
Niedergelassene Ausweis C	1'610	1'391	3'001
AufenthalterInnen Ausweis B	682	658	1'340
Vorläufig Aufgenommene Ausweis F	72	73	145
KurzaufenthalterInnen Ausweis L	104	67	171
AufenthalterInnen Ausweis Ci	2	3	5
Asylsuchende Ausweis N	25	18	43
GrenzgängerInnen Ausweis G	4	0	4
Nicht zugeteilt / ausstehend	17	17	34
WochenaufenthalterInnen	3	8	11
Total AusländerInnen	2'519	2'235	4'754
Gesamttotal	8'203	8'772	16'975

5.3. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER

5.3.1. BESTÄNDE PER ENDE 2014

Aktive, in Formationen eingeteilt, ausgebildet	397
Aktive, noch nicht eingeteilt, noch nicht ausgebildet	96
Reserve	578
Zweitkontrolle (Freistellung zu Gunsten anderer Organisationen)	66
Freigestellt zu Gunsten Partnerorganisation (Feuerwehr, Sanität, etc.)	23
Nicht eingeteilte (in Abklärung, Auslandsaufenthalt, etc.)	14
Total Kontrollbestand Schutzdienstpflichtige 31.12.2013	1'174

Mutationen Schutzdienstpflichtige	
Zuzüge	83
Wegzüge	91
neu Rekrutierte	54
Vorzeitig Entlassene	5
Entlassene nach Jahrgang (JG 1974)	112

5.3.2. GELEISTETE DIENSTTAGE 2014

Wiederholungskurse, Übungen, Rapporte		773
Materialwartungen	Mannschaft & Kader	71
Betriebskontrollen (Anlagen)	Mannschaft & Kader	195
Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft	Heimeinsatz Tilia Arbeiten für die Gemeinden Krauchthal, Stettlen und Grindelwald	40 167
Instandstellungsarbeiten		0
Grundkurse	Neu Auszubildende	598
Kader- & Zusatzkurse	Kader & Spezialisten	38
Total Dienstage 2014		1'882



BEREICH SOZIALHILFE UND BEREICH KES

Die Abteilung Soziales besteht neben der Abteilungsleitung aus einem Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz (KES) und einem Bereich Sozialhilfe.

1. SOZIALKOMMISSION

Die Sozialhilfekommission tagte im Jahr 2014 5 (6) Mal und behandelte insgesamt 45 (49) Geschäfte. Nebst den wiederkehrenden Geschäften wurden im Berichtsjahr folgende Themen behandelt:

- Kenntnisnahmen über die Behörden- und Verwaltungsreform BVR bezogen auf die Abteilung Soziales: Organigramm Soziales 2020
- Verwaltungsbericht 2013 (Kenntnisnahme)
- Genehmigen Änderung Handbuch Ostermündigen, Übernahme des Handbuchs der BKSE
- Bearbeiten von Anträgen für verdeckte Ermittlungen von Sozialinspektoren und Erteilen der Bewilligung
- Stichprobenweise Kontrolle der Klientendossier /Dossierkontrolle
- Statistiken, BFS und kantonale (Bericht wirtschaftliche Hilfe)
- Leitfaden Schulsozialarbeit
- Bericht offene Kinder- und Jugendarbeit (Kenntnisnahmen)
- Budget (Kenntnisnahmen)
- BIAS-Plätze, Änderung Finanzierung
- KITA-Initiative
- Projekt Sozialraum Bern-Ost
- Defizitgarantie Mahlzeitendienst
- Ausblick/Ziele 2014

BEREICH SOZIALHILFE

2. SOZIALHILFE

2.1. ALLGEMEINES

324 (390) Personen oder Familien haben sich im Jahr 2014 beim Bereich Sozialhilfe neu gemeldet. Wie im Vorjahr handelt es sich bei rund einem Viertel davon um reine Beratungssituationen, d.h. es besteht keine finanzielle Bedürftigkeit gemäss dem Sozialhilfegesetz. Die Personen oder Familien verdienen also mehr Geld, als ihnen von der Sozialhilfe budgetmässig zustehen würde. 36 Ratsuchende konnten direkt an andere Stellen (Beratungsstellen, kirchliche Sozialdienste, Betreuungsamt etc.) vermittelt werden, ohne dass ein Dossier oder eine Fallaufnahme notwendig war. Im Bereich der Arbeitsintegration und Beschäftigungsplätze arbeitet die Gemeinde Ostermündigen seit dem 1. Januar 2014 mit dem Kompetenzzentrum Arbeit der Stadt Bern zusammen. Dadurch konnten die Wartezeiten bei der beruflichen- und sozialen Integration reduziert werden. Im Jahr 2014 hat der Bereich Sozialhilfe insgesamt 19 Strafanzeigen wegen unrechtmässigem Bezug von Sozialhilfe bei der Staatsanwaltschaft Bern eingereicht.

2.2. SOZIALHILFESTATISTIK

2.2.1. SOZIALHILFE NACH SOZIALHILFEGESETZGEBUNG

Die Sozialhilfestatistik gibt Aufschluss über die Dossiers und Klientenzahlen in Ostermündigen. Unter dem Begriff «Dossier» werden die Mitglieder einer Familie inkl. der unmündigen Kinder und Jugendlichen zusammengefasst.

2.2.1.1. BEARBEITUNGSART DER DOSSIERS

Anzahl aller erfassten Dossiers	1559	(1529)
Dossiers Sozialhilfe	1008	(1085)
davon wirtschaftliche Unterstützung	822	(812)
Präventive Beratungen, Fondsgesuche	187	(273)

Dossiers Kinderplatzierung

wirtschaftliche Unterstützung fremdplatzierter Kinder	45	(49)
---	----	------

2.2.1.2. MERKMALE DER FINANZIELL UNTERSTÜTZTEN PERSONEN

	2014	2013
Anzahl Personen insgesamt	1366	1327
davon Zivilstand		
Ledig	57 %	55 %
geschieden/getrennt	16 %	17 %
verheiratet	26 %	27 %
verwitwet	1 %	1 %
davon Alter		
unter 18 Jahren	31 %	30 %
18 – 25 Jahre	11 %	12 %
26 – 35 Jahre	18 %	15 %
36 – 50 Jahre	25 %	26 %
51 – 65 Jahre	14 %	14 %
ab 66 Jahre	1 %	3 %
davon Nationalität		
SchweizerInnen	46 %	52 %
AusländerInnen	54 %	48 %

2.2.1.3. Finanzielles

	2014*	2013
Aufwand	22'493'108.27	22'164'923.37
Ertrag	10'024'871.35	10'472'685.83 (inkl. IP**)
Nettoaufwand	12'468'236	11'692'237
Unterstützte Personen	1366	1327
Person/Jahr	9'127	8'702.10

*prov. Zahlen für 2014

** IP = Inkassoprovision

3. ZUSCHUSS NACH DEKRET

Aufgrund der Sparmassnahmen ASP (Angebots- und Strukturprüfung) hat die Kantonsregierung im Jahr 2013 beschlossen, den Zuschuss nach Dekret auf Ende Jahr 2015 definitiv abzuschaffen.

3.1. ZUSCHUSS STATISTIK

Zuschüsse gemäss Dekret (ZUD) des Kantons Bern sind besondere Sozialhilfeleistungen, die an Personen ausgerichtet werden, welche Leistungen der

AHV/IV/EL beziehen, damit aber ein bestimmtes Existenzminimum nicht erreichen. Die Zuschüsse werden in der Regel nach den Berechnungsansätzen der Ergänzungsleistung bemessen und liegen über den Ansätzen der Sozialhilfe nach SKOS. Im Jahr 2014 wurden 47 (49) Dossiers bearbeitet. 4 (4) Dossiers konnten geschlossen werden, 4 (18) wurden neu eröffnet. 20 (22) Personen mit einem Zuschuss wohnten in einem Heim, 32 (27) Personen im eigenen Haushalt.

3.1.1. FINANZIELLES

Anzahl Personen	52	(49)
Aufwand	146'808.67	(101'217.40)
Einnahmen	49'119.52	(53'987.05)
Nettoaufwand	97'689.15	(47'230.35)

Die Einnahmen setzen sich ausschliesslich aus Rückerstattungen aus dem Nachlass zusammen und verändern sich deshalb von Jahr zu Jahr sehr stark.

4. INKASSO SOZIALHILFE

4.1. ALLGEMEINES

Die Sozialhilfe ist verpflichtet, familienrechtliche Unterhaltsbeiträge einzufordern und die Rückerstattung von ausgerichteten Sozialhilfeleistungen zu prüfen. Auch zu Recht bezogene Sozialhilfe muss zurückerstattet werden, sobald sich die wirtschaftlichen Verhältnisse von Personen, die wirtschaftliche Hilfe bezogen haben, wesentlich verbessert haben (vgl. SHG Art. 40 Abs. 1). Für die Inkassobemühungen erhalten die Gemeinden eine Inkassoprovision.

Ausländische Personen, die sich in der Schweiz einbürgern lassen, müssen neu bezogene Sozialhilfe zurückzahlen. Das Erstellen der Abrechnungen (über jeweils die letzten 10 Jahre) ist mit einem grossen Aufwand verbunden.

4.1.1. LAUFENDE INKASSO-DOSSIERS

	2014	2013
Sozialhilfe mit laufenden Inkassobemühungen	170	149
Elternbeiträge und Verwandtenunterstützung	8	12
Rückerstattungen mit Inkassoprivileg (IP)	855'923.55	973'906.00
Rückzahlungen aufgrund Einbürgerungen	14	-

5. FACHKOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN

Die Fachkommission für Altersfragen traf sich zu 4 Sitzungen. Mit der für 2014 vorgesehenen Überarbeitung und Aktualisierung des Altersleitbildes aus dem Jahr 2004 ist sie nicht, wie erhofft, vorangekommen. Die Verzögerung ist zum einen auf den Rückstand im übergeordneten Leitbildprozess im Rahmen der Legislaturziele 2013–2016 zurückzuführen, zum andern auf die Tatsache, dass der Kommissionspräsident durch die Umstrukturierung der Abteilung Soziales zeitlich stark in Anspruch genommen war.

Ein Runder Tisch mit allen in der Altersarbeit in der Gemeinde tätigen Institutionen gab wertvolle Hinweise auf die Bedürfnisse, Herausforderungen und Angebote in diesem Bereich. Das Treffen vom 15. Mai 2014 war ein voller Erfolg. Die Teilnehmenden erwarten von der Gemeinde eine aktivere Alterspolitik. Sie wollen auch, dass die Gemeinde konkret sagt, was sie von den Akteuren im Altersbereich erwartet. Brennpunkte im Altersbereich sind die Wohnungsfrage, der Kampf gegen die Vereinsamung, die Begleitung der Freiwilligen sowie eine bessere Koordination der vorhandenen Angebote.

Sehr gut besucht waren die beiden Informationsveranstaltungen vom 2. April 2014 zum Thema Vorsorge und Patientenverfügung. Referent war Professor Marco Zingaro von der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit. Die hohe Zahl von Teilnehmenden an diesem Seniorenforum zeigt, wie hoch das Bedürfnis nach Informationen zu diesem komplexen Thema ist.

Intensiviert hat sich der Austausch mit der Spitex Ostermundigen. So hat die neue Geschäftsführerin an einer Sitzung der Kommission die neue Strategie der Spitex und ihre Vorstellungen der kommunalen Altersarbeit präsentiert.

6. AHV-ZWEIGSTELLE

6.1. ALLGEMEINES

Die AHV-Zweigstelle Ostermundigen ist eine Aus-
senstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern
(AKB). Fachlich ist die AHV-Zweigstelle der AKB un-
terstellt und administrativ der Abteilung Soziales.
Die AHV-Zweigstelle erledigt Aufgaben aus den
von der AKB betreuten Sozialversicherungswerken
und ist gut in die Gemeindeverwaltung einge-
bettet. Die Aufgaben sind infolge der komplexen
Gesetzgebung zum Teil sehr anspruchsvoll. Der

Bürger steht mit seinen vorwiegend persönlichen
und wirtschaftlichen Problemen im Mittelpunkt,
was von den Angestellten der AHV-Zweigstelle
hohe charakterliche Anforderungen, Einfühlungs-
vermögen, Verständnis, Vertrauenswürdigkeit,
eine grosse Hilfsbereitschaft und absolute Ver-
schwiegenheit verlangt.

Im August 2014 erfolgte durch den Departements-
vorsteher Soziales die von der AKB angeordnete
Kontrolle der AHV-Zweigstelle. Dadurch hat der
Departementsvorsteher einen umfassenden Ein-
blick in die Tagesgeschäfte und in die Tätigkeiten
der AHV-Zweigstelle erhalten.

6.2. STATISTISCHE ZAHLEN AHV-ZWEIGSTELLE

6.2.1. NEUANMELDUNGEN, BEITRAGSPFLICHTIGE BEI DER AHV/IV/EO

Im Berichtsjahr wurden 369 (284) Neuanmeldungen zur Bearbeitung entgegengenommen.
Die Anmeldungen teilen sich wie folgt auf:

Nichterwerbstätige	210	(209)
Selbständigerwerbende, inkl. Nebenerwerb	74	(22)
Arbeitgebende/Firmen wie: AG, GmbH, Kollektivgesellschaften, Vereine, Stiftungen, Hausdienst (BGSA), Hausverwaltungen und FAK-Mitglieder	82	(50)
ANOBAG (Arbeitnehmer ohne beitragspflichtigen Arbeitgeber)	03	(03)

6.2.2. STATISTISCHE ZAHLEN DER AHV-ZWEIGSTELLE PER 2014

Behandelte Anträge / betreute Versicherte:	2014	(2013)	+/- in %
AHV und Hilflosenmeldungen, Rentenvorausberechnungen, Splitting- gesuche sowie Gesuche für Betreuungsgutschriften	138	(188)	-26,6
EO-Dienstmeldekarten und Anträge auf Mutterschaftsentschädigung	161	(185)	-12,98
Eingegangene neue EL-Gesuche	179	(177)	+1,13
Verstorbene EL-Bezügerinnen und Bezüger	68	(64)	+6,25
Aktive EL-Bezügerinnen und Bezüger per Ende Jahr	884	(848)	+4,25
Erwirkte EL-Verfügungen und Abrechnungen via Ausgleichskasse des Kantons Bern, inkl. Krankheitskosten	2'790	(2'636)	+5,85
AHV/IV-Rentnerinnen und Rentner	1'945	(1'850)	+5,14
Anzahl Versicherte, welche Leistungen der AHV, IV, EL und HE beziehen	2'122	(2'079)	+2,07

Im Berichtsjahr wurden über die AHV-Zweigstelle Ostermundigen gesamthaft Beiträge (AHV/IV/EO, ALV,
FAK und VK) von CHF 11'515'581.74 (11'797'723.90) eingenommen und Leistungen (AHV und IV-Renten,
Ergänzungsleistungen, EO, Kinderzulagen) von CHF 60'953'459.23 (61'764'977.15) ausgerichtet.

KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

1. ALLGEMEINES

Das Jahr 2014 war geprägt von vielen grossen Veränderungen, welche von den Mitarbeitenden ein grosses Mass an Engagement und Flexibilität verlangten.

Die bereits im letzten Jahr angelaufene rechtliche Umstellung auf die neue kantonale Organisation im Kindes- und Erwachsenenschutz beschäftigte und belastete alle Beteiligten auch in diesem Jahr massiv. Gewisse Fragen und Abläufe konnten bereinigt werden, aber Vieles ist immer noch in Veränderung.

Ende 2014 ging die langjährige Leiterin in Pension und hinterlässt eine grosse Lücke, nicht nur menschlich, sondern auch fachlich und führungs-mässig. Ihre Aufgaben müssen ab Januar 2015 zum Teil von Mitarbeitenden der Berufsbeistandschaft übernommen werden, was mehr Kapazität benötigt.

Auch die Umsetzung der Verwaltungsreorganisation brachte zusätzliche Veränderungen. Zum letzten Mal wird in diesem Berichtsteil das Kapitel Alimentenbevorschussung aufgeführt, da diese Mitarbeitenden neu der Leitung der Buchhaltung/ Inkasso/Controlling unterstellt sind.

1.1. BESTAND DER GEFÜHRTEN MASSNAHMEN

Die Berufsbeistandschaft führte 2014 total 312 Fälle. In 63 Fällen wurde durch die Berufsbeistandschaft, in 6 Fällen durch die Sozialhilfe, eine Abklärung durchgeführt.

Auch im 2014 waren erneut private Mandatsträger und Mandatsträgerinnen (PriMa) für 28 (33) Klienten zuständig. Die so betreuten Klienten haben den Vorteil, dass sie mehr persönliche Nähe erleben dürfen. Vom Kanton wurde jedoch auch hier das Anforderungsprofil hinaufgeschraubt, resp. es ist nun eine sogenannte PriMa-Fachstelle zu führen, um die privaten Beistände und Beiständinnen in ihrer Arbeit zu schulen, zu unterstützen und zu beraten.

2. BEVORSCHUSSUNG UND INKASSO VON KINDERALIMENTEN

2.1. GESETZLICHE GRUNDLAGEN

- Art. 290 und Art. 293 Abs. 2 ZGB
- Kantonales Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder vom 6. Februar 1980
- Kantonale Verordnung über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder vom 10. September 1980

2.2. KENNZAHLEN	2014	2013
Bevorschusste Fälle	107	(109)
Davon neue Fälle	18	(28)
Bevorschusste Kinder	128	(143)
Inkasso-Fälle	117	(134)
Bevorschusste Alimente (CHF)	746'803.40	777'145.00)
Zurückbezahlte Alimente (CHF)	463'941.12	517'774.76)
Nettoaufwand (CHF)	282'862.28	(259'370.24)
Rücklaufquote Alimente	62.12%	(67 %)
Kant. Durchschnitt zurückbezahlter Alimente 2013	57,59 %	(58,42 %)
SchuldnerInnen unbekanntes Aufenthaltes	65	(48)

3. SIEGELUNGSAMT

	2014	2013
Anzahl Todesfälle	160	(176)
Bericht zum Nachlass/ Ausschlagungen	25	(18)
Steuerinventare	60	(67)
Öffentliche Inventare	0	(1)
Erbschaftsinventare	11	(13)

4. BERUFSBEISTANDSCHAFT

4.1. DIENSTSTELLE BERUFSBEISTANDSCHAFT

Wie erwähnt, brachte der Wechsel zum neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz nicht nur inhaltlich und rechtlich grosse Herausforderungen, sondern vor allem die Umsetzung mit der neuen Behörde KESB blieb schwierig.

Ausserdem ist die Höhe der Fallzahlen dermassen gestiegen, dass nun sogar die vom Kanton vorgegebenen Maxima überschritten sind. Dies forderte alle Mitarbeitenden in einem Mass, welches mittelfristig nicht mehr zumutbar ist.

Dazu blieb die Führung der Fälle weiterhin sehr anspruchsvoll und komplex.

Bei den Kinder-Dossiers fällt auf, dass die Kinder vermehrt bei den Angehörigen leben, was einerseits der Entwicklung entspricht, dass zuerst alle ambulanten Mittel ausgeschöpft werden, bevor eine Platzierung erfolgt. Andererseits wurden mehr Beistandschaften für Besuchsrechtsfragen errichtet.

Wie oben erwähnt, müssen die bisher von der Leiterin wahrgenommenen Aufgaben zum Teil neu von der Berufsbeistandschaft übernommen werden, insbesondere die KESB-Triage und die PriMa-Fachstelle.

4.2. ÜBERBLICK DER BETREUUNGSFÄLLE PER 31. DEZEMBER 2014

4.2.1. GLIEDERUNG NACH ART DER MASSNAHMEN (inkl. neue Bezeichnungen)

Erwachsene: Umfassende Beistandschaften (ehemals Vormundschaften)

alt Art. 369 -372 ZGB, neu Art. 398 ZGB	5	(12)
---	---	------

Erwachsene: Mitwirkungs-Beistandschaft (ehemals Beiratschaften)

Mitwirkung gem. neu Art. 396 ZGB	0	--
noch nicht umgewandelt	1	(1)

Erwachsene: Vertretungs-Beistandschaft (ehemals Beistandschaften)

alte Art. 392-394, noch nicht umgewandelt	68	(122)
neue Art. 394 / 395 ZGB	86	17

Erwachsene : Begleit-Beistandschaften gem. Art. 393 ZGB

Diese Massnahme gibt es seit 1.1.13 neu	1	0
---	---	---

Erwachsene: Ersatzbeistandschaft gem. Art. 403 ZGB

Diese Massnahme gibt es seit 1.1.13 neu	0	2
---	---	---

Massnahmen für Kinder

Vormundschaften (alt Art. 368 ZGB, neu 327a ZGB)	3	(3)
Erziehungsbeistandschaften (Art. 308 ZGB)	97	(75)
Vertretung infolge Interessenkollision neu Art. 306/2 ZGB	1	3
Zwecks Feststellung Vaterschaft (Art. 309 ZGB)	3	(6)

Aktive Fälle mit Massnahmen per 31.12.2013	265	(241)
Im Jahre 2013 aufgehobene/abgeschlossene Fälle	47	(22)
Zwischentotal geführte Mandats-Fälle	312	(263)

Fälle ohne vormundschaftliche Massnahmen

Hängige Abklärungen, vgl. Pkt. 4.4.	30	(19)
Abgeschlossene Abklärungen, vgl. Pkt. 4.4.	33	(21)
Zwischentotal Fälle ohne Massnahmen	63	(40)
Total geführte Fälle	375	(303)

4.2.2. Gliederung nach Altersstruktur und Unterbringung

(nur aktuelle Mandatsfälle, d.h. ohne abgeschlossene Fälle und ohne Abklärungsfälle)

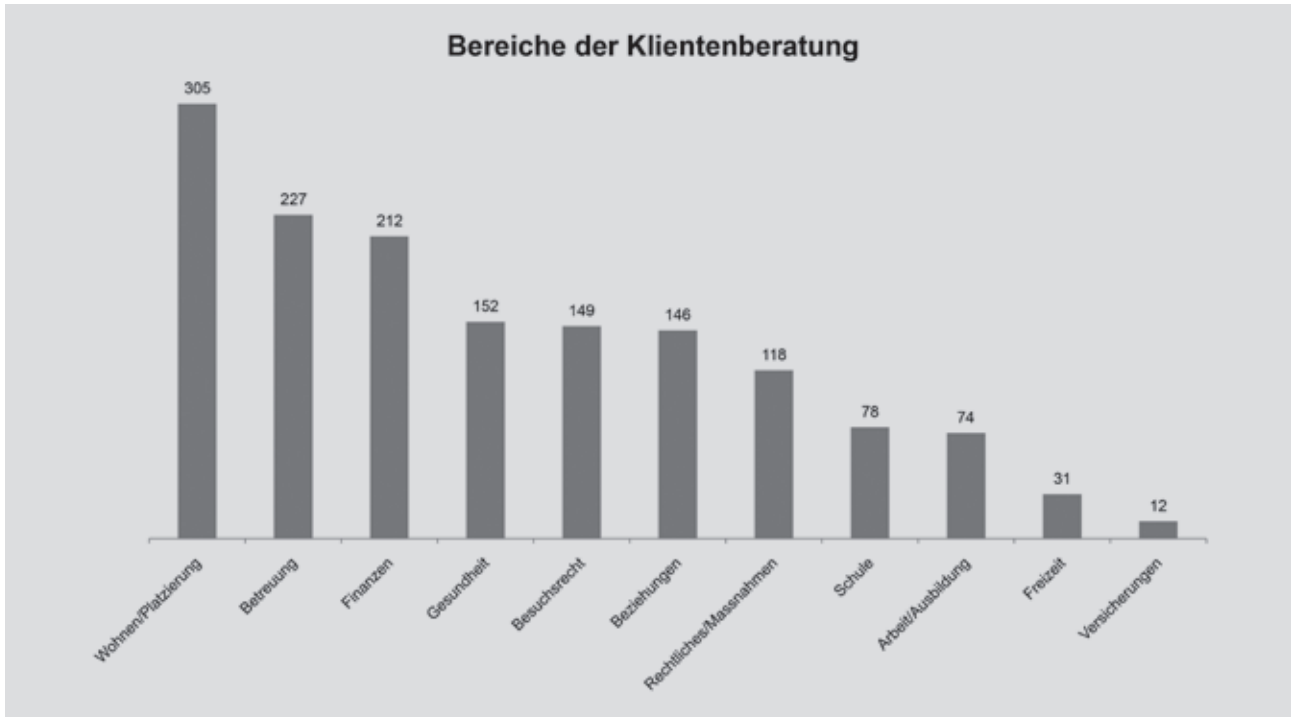
Kinder

Bei Angehörigen lebend	73	(48)
In Pflegefamilie	3	(4)
Im Heim/Grossfamilie	30	(35)
Total Kinder	106	(87)

Erwachsene

Selbständig/Alterssiedlung	68	(61)
Bei Familienangehörigen	0	(0)
Im Heim/Klinik/WG/Pflegeplatz	83	(83)
Total Erwachsene	152	(144)
Diverse, keine Angaben	4	(10)
Total Fälle nach Art der Massnahmen	265	(241)

4.2.3. GLIEDERUNG NACH BERATUNGSTHEMEN



4.3. FINANZIELLES (BUCHHALTUNG)

Die Berufsbeistandschaft verwaltet für die Schutzbefohlenen deren Vermögen, bezahlt die Rechnungen, kontrolliert und verbucht die Eingänge und ist auch für Inkasso-Aufgaben verantwortlich. Analog zu den steigenden Fallzahlen, nahm auch der buchhalterische Aufwand zu, vgl. Umsatzzahlen unten.

4.3.1. BETRIEBSRECHNUNG

	per 31.12.2014 in CHF	per 31.12.2013 in CHF
Kassa		
Anfangs-Bestand	1'009.55	(1'088.55)
Einnahmen	168'997.80	(167'004.50)
Kassa-Ausgaben	-168'888.10	(-167'083.50)
End-Bestand	1'119.25	(1'009.55)
Postcheck		
Anfangs-Bestand	688'680.05	(734'583.69)
Einnahmen	8'939'324.41	(8'115'857.24)
Ausgaben	-8'978'821.45	(-8'161'760.88)
End-Bestand	649'183.01	(688'680.05)
Totalumsatz	18'256'031.76	(16'611'706.12)

4.3.2. Kapitalrechnung

Vermögensstand in CHF	6'170'519.03	(5'859'150.64)
-----------------------	--------------	----------------

4.4. ABKLÄRUNGEN ERWACHSENENSCHUTZ-MASSNAHMEN

Hier hat die Fallzahl ebenfalls zugenommen, da von Seiten der KESB aus nachvollziehbarem Grund auch im Zweifelsfalle ein Auftrag erteilt wird und

da auch die bisherigen Fälle unter elterlicher Sorge erneut abgeklärt werden müssen, ob/wie sie weitergeführt werden sollen.

Aktuell hängige Abklärungsfälle	30	(19)
Abgeschlossene Abklärungsfälle	33	(21)
Total	63	(40)

5. KINDERTAGESSTÄTTE

5.1. ALLGEMEINES

Per Ende 2014 wurden in den Kindertagesstätten 66 (61) Kinder betreut. Dadurch, dass einige Kinder nur halbtags in der Kindertagesstätte weilen, können sich 2 Kinder einen Platz teilen. Die gemeindeinterne Kindertagesstätte verfügt insgesamt über 30 Vollplätze, bzw. seit September 2011/Dezember 2013 über 41 Vollplätze, da 11 Plätze in privaten KiTas in Ostermundigen eingekauft werden konnten.

Das Jugendamt vermittelte 7 (2) Kinder, die Berufsbeistandschaft 3 (1) und der Sozialdienst 14 (6) Kinder in die Kindertagesstätte. Vom Sozialdienst wurden 8 (16) Kinder in die beiden privaten KiTas platziert, weil im Hummelinäscht kein freier Platz vorhanden war.

Das Mittagessen wurde im Berichtsjahr im Coop-Restaurant im Talgut-Zentrum 19, 3063 Ittigen, abgeholt. 2014 wurden 8471 (8473) Mahlzeiten bezogen.

Im Jahr 2014 konnten 10 (36) Kinder neu aufgenommen werden.

5.2. STATISTIK

Anzahl Kinder	66	(61)
davon Schweizer Kinder	21	(21)
davon Ausländer Kinder	45	(29)

5.3. AUSLASTUNG KITA «HUMMELINÄSCHT», KITA OSTERMUNDIGEN UND KITA ESPERANZA

Im Jahr 2014 betrug die durchschnittliche Auslastung im Hummelinäscht, 99.01 % (100.28 %). KiTa Esperanza 100 % (100 %), KiTa Ostermundigen 94.63 % (100 %).

Auf der Warteliste der Kindertagesstätte waren im Dezember 2014 140 (121) Kinder verzeichnet.

6. JUGENDAMT

Mit der Kündigung per Ende April 2014 verlor das Jugendamt seinen langjährigen Leiter. Im Rahmen der Reorganisation des Bereiches Soziales «Vision 2020» wurde vorgesehen, das Jugendamt zu einem eigenständigen Bereich umzugestalten, dem sämtliche ambulanten freiwilligen Angebote unterstehen sollen.

Unklar blieben die Leitung und Unterstellung des Beratungsteams Jugendamt, welches sowohl im gesetzlichen Bereich – «Abklärung von Kinderschutzfällen im Auftrag der KESB» – wie auch in der freiwilligen Beratung von Familien und ihren Kindern tätig ist. Um diese unbefriedigende Situation zu überbrücken, wurde dem Beratungsteam ein Leiter ad Interim zugeteilt. Per 1. November 2014 nahm dann die neue Leiterin Jugendamt ihre Arbeit auf. Gemäss der reorganisierten Struktur gehört zum Jugendamt neu auch der Bereich der Kindertagesstätten, welcher bis zu ihrer Pensionierung am 8. Dezember 2014 durch die Leiterin KES direkt geführt worden ist.

Nachfolgend einige Zahlen aus der Tagesplatzvermittlung (Zahlen aus dem Vorjahr in Klammern):

Tagesplätze über Elternverein	25	(26)
Tagesplätze nicht über Elternverein	5	(4)
Kinder bei Tageseltern über Elternverein	77	(80)
nicht über Elternverein	7	(9)
Total Kinder in Tagesfamilien	84	(89)
Total der geleisteten Betreuungsstunden	53'003	(53'007)
Kinder auf Warteliste für einen Tagesfamilienplatz	83	(93)

6.1.2. PFLEGEKINDERAUFSICHT/FAMILIENPFLEGE
Mit Stichtag 31. Dezembers 2014 bestehen 3 Familienpflege-Verhältnisse.

6.2. SCHRITT:WEISE

Im August 2014 konnte mit dem sechsten Durchgang des Programms schrittweise gestartet werden. Gemäss Beschluss des grossen Gemeinderates vom 31. Oktober 2013, welcher an der Budgetde-

6.1. PFLEGEKINDERAUFSICHT/TAGESFAMILIENBETREUUNG UND FAMILIENPFLEGE

6.1.1. PFLEGEKINDERAUFSICHT/TAGESFAMILIENBETREUUNG

In der Tagesfamilienbetreuung hat es 2014 personelle Änderungen gegeben. Damit wurde auch die Tagesplatzvermittlung und die -aufsicht getrennt, um zukünftig Interessenskonflikte zwischen Vermittlung und Aufsichtsbehörde zu vermeiden.

Das Bedürfnis nach Tagesplätzen nahm im Jahr 2014 erneut zu, vor allem in der neu erstellten Siedlung im Oberfeld. Wegen der grossen Nachfrage nach Tageseltern wurden die lastenausgleichsberechtigten Betreuungsstunden 2014 um 4200 Stunden überschritten. Dafür musste beim Gemeinderat ein Nachkredit beantragt werden. Nebst den obligatorischen Einführungskursen in die Tagespflege und Nothelferkurse für Kleinkinder finden alljährlich 2 Weiterbildungsveranstaltungen für die Tagesmütter statt. Eine davon konnte wiederum auch von den Mitgliedern des Elternvereins Ostermundigen besucht werden.

batte des grossen Gemeinderates vom 11. Dezember 2014 bestätigt worden ist, können 20 neue Familien jährlich aufgenommen werden. Die Kosten werden durch den Kanton zu einem Drittel rückerstattet. Dies ermöglichte die Anstellung einer syrischen Hausbesucherin, welche arabisch sprechende Familien begleiten kann. Es nehmen Familien folgender Ethnien am Programm schrittweise teil: Äthiopien: 1, Eritrea: 9, Kongo: 2, Syrien: 3, Kosova: 4, Türkei: 2, Ukraine: 1, Portugal: 1, Sri Lanka: 3, Indien: 1, China: 1, Binationale/Eingebürgerte: 7.

In Ostermundigen sind alle Plätze im Programm schrittweise zu 100 % besetzt. Zunehmend befinden sich Familien mit traumatischen Fluchtgeschichten im Programmschrittweise. Diese Tatsache stellt erhöhte Anforderungen an die Hausbesucherinnen und an die Koordinatorin. Das Gewährleisten der Anschlussmöglichkeiten der Kinder nach Abschluss des Programms schrittweise bleibt weiterhin erklärtes Ziel. Der Kanton fordert, dass jedes schrittweise-Kind einen Spielgruppenplatz, einen Kita-Platz oder sonst eine adäquate anschliessende Lösung erhält.

Im Oktober 2014 konnte im Hangar Ostermundigen ein Eltern-Kindtreff für laufende und zukünftige schrittweise-Familien eröffnet werden. Ziel des Treffs ist die soziale, pädagogische und integrative Vernetzung von Eltern und Kindern. Der Eltern-Kindtreff findet einmal wöchentlich während 2 Stunden statt. Er wird gut besucht und von einer Hausbesucherin des Programms schrittweise geführt.

6.3. AMBULANTE KINDER- UND JUGENDHILFE

6.3.1. VATERSCHAFTSREGULIERUNGEN OHNE VORMUNDSCHAFTLICHE MASSNAHMEN

Die Anzahl Vaterschaftsregulierungen bewegt sich im Bereich der letzten Jahre. Unverheiratete Eltern, die das Sorgerecht für ihr Kind gemeinsam ausüben wollen, können seit dem 1. Juli 2014 eine entsprechende Erklärung bei der zuständigen Behörde abgeben. Mit der Erklärung über die gemeinsame elterliche Sorge bestätigen die Eltern, dass sie bereit sind, die Verantwortung für ihr Kind gemeinsam zu übernehmen, und dass sie sich über die Obhut, den persönlichen Verkehr oder die Betreuung sowie über den Unterhaltsbeitrag für das Kind verständigt haben. Eine schriftliche Unterhaltsvereinbarung wird für die Erlangung des gemeinsamen Sorgerechts nicht mehr vorausgesetzt, eine «motivierende Beratung» ist aber weiterhin eine Aufgabe der Sozialarbeitenden der Gemeinde.

Folgende Vaterschaftsregulierungen ohne vormundschaftliche Massnahmen wurden im Jahr 2014 bearbeitet (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

Neue Vaterschaftsregulierungen inkl. gem. elterl. Sorge	31	(25)
Offene Fälle vom Vorjahr	12	(17)
Total Vaterschaftsregulierungen	43	(42)
Ende Jahr hängige Fälle	11	(15)
Total Vaterschaftsfälle	50	(55)

6.3.2. GESETZLICHE KINDER- UND JUGENDARBEIT UND FREIWILLIGE BERATUNGEN

Die ungeklärte Leitungssituation im Jugendamt löste im Beratungsteam grosse Unsicherheiten aus und wirkte sich im Praxisalltag erschwerend auf die Arbeit aus. Seitens der für ein paar Monate eingesetzten ad Interimsleitung wurde das Beratungsteam angewiesen, nur noch in Ausnahmefällen freiwillige Beratungen anzubieten. Diese Haltung widersprach der bisherigen Arbeitsweise des Beratungsteams Jugendamt (BJA) und wirkte sich einerseits negativ auf die Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen (bspw. den Schulen) und andererseits auch den Klienten und Klientinnen aus, welche diese neue Arbeitsweise verunsicherten. Hingegen spiegeln sich die dadurch freigewordenen zeitlichen Ressourcen in der Bearbeitung der gesetzlichen Aufträge wider. So konnten trotz der krankheitsbedingten Vakanz einer Mitarbeiterin annähernd gleich viele Abklärungen abgeschlossen werden wie in den Vorjahren. Die Frage, in welchem Rahmen freiwillige Beratungen im Bereich der ambulanten Jugendhilfe erfolgen sollen/können, wird im Rahmen der geplanten Leistungs- und Aufgabenüberprüfung eine zentrale Rolle zukommen.

Gefährdungsmeldungen	Betroffene Familien	Betroffene Kinder
Abklärungsaufträge der KESB 2014	24 (28)	34 (34)
davon konnten abgeschlossen werden	4 (1)	5 (5)
Laufende Abklärungen aus den Vorjahren	31 (11)	44 (16)
davon konnten abgeschlossen werden	27 (9)	39 (14)
Total Fälle im 2014	55 (49)	78 (50)

Freiwillige Beratungen	Betroffene Familien	Betroffene Kinder
Neu eingegangene freiwillige Beratungen	18 (50)	20 (64)
Laufende Beratungen aus den Vorjahren	32 (9)	50 (15)
Total Beratungen	50 (59)	70 (79)
Ende Berichtsjahr noch laufende freiwillige Beratungen	13 (35)	19 (41)

6.4. BERUFLICHE INTEGRATION JUGENDLICHER UND JUNGER ERWACHSENER

Anfangs Jahr 2014 übernahm die «Berufsbildung Case Management» gemäss der Vorgabe des Kantons die Hoheit über die Beratung in der Berufsplanung für junge Erwachsene ab Schulaustritt. Dies führte 2014 zu strukturellen Änderungen in der dafür geschaffenen Stelle in Ostermundigen. Die Schulen wiesen sowohl dem Casemanager der Gemeinde, wie auch dem ALP Grauholz, keine

Jugendlichen/junge Erwachsene ab Schulaustritt mehr zu. Aus diesem Grund wurden in der zweiten Jahreshälfte vermehrt Schüler und Schülerinnen begleitet, die von den jeweiligen Klassenlehrpersonen oder Schulleitungen zugewiesen worden sind.

Durch den Casemanager wurden insgesamt 16 Schüler und Schülerinnen od. junge Erwachsene begleitet. Die Beratungen führten zu folgenden Ergebnissen:

Beratung abgeschlossen mit Lehrvertrag	4
Beratung abgeschlossen mit Anschlusslösung (Arbeitsstelle, IV)	2
Beratung abgeschlossen mit anschliessendem Motivationssemester	1
Beratung abgebrochen/keine Anschlusslösung	3
Weiter in Beratung, mit Anschlusslösung	2
Weiter in Beratung, auf Lehrstellensuche für 2015	4
Total junge Erwachsene	16

6.5. KINDER- UND JUGENDARBEIT OSTERMUNDIGEN

6.5.1. BELEGUNGSSTATISTIK JUGEND- UND FREIZEITHAUS HANGAR

	Anlässe okja*				Halbautonome Jugendgruppen				Anlässe Vereine			
	Morgen	Nachmittag	Abend	Besucher/innen pro Monat	Morgen	Nachmittag	Abend	Besucher/innen pro Monat**	Morgen	Nachmittag	Abend	Besucher/innen pro Monat***
Januar	0	7	7	231	0	0	6	30	4	0	1	54
Februar	0	8	10	374	0	1	9	380	4	1	2	124
März	0	7	9	293	0	0	8	40	4	1	2	94
April	0	8	8	322	0	0	8	40	15	13	1	248
Mai	0	9	11	354	0	0	8	40	4	0	0	24
Juni	0	5	10	305	0	0	8	40	4	1	1	74
Juli	0	1	1	33	0	0	0	0	4	3	0	81
August	0	6	8	294	0	0	8	40	3	1	1	68
September	0	8	7	341	0	0	8	40	6	3	0	138
Oktober	0	9	10	425	0	0	8	40	11	5	0	154
November	0	7	11	827	0	0	8	40	9	1	0	111
Dezember	0	6	4	167	0	0	6	30	6	0	1	84
	0	81	96	3966	0	1	85	760	74	29	9	1254

Keine Unterscheidung zw. wiederkehrenden und einmaligen Nutzer/innen

* Offene Kinder- und Jugendarbeit

** Schätzung

*** Gemäss Anzahl Personen Vermietungsvertrag

Anlässe okja*

Schüler/innen Treff (Schnitt 12)
 Modi/Gieleabend (Schnitt: 11; 10)
 Tanzen (Schnitt: Streetd. 46; Breakd. 17)
 Bandnight, Räbeliechti, Konzerte usw. 100-350 Pers.

Anlässe halbautonome Jugendgruppen

Tanz-Gruppen
 Veranstaltungen/Parties (mit Jugendarbeit)

Vermietungen Vereine

Anlässe der Gemeinde (Soziales,Tiefbau)
 Albanischer Kulturverein
 Capoeira Schule Candeias
 Elternverein Ostermundigen
 Gymnastikgruppe Ostermundigen
 JUBLA
 Reformierte Kirche Ostermundigen
 Verein Multiplay
 Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder

6.5.2. SCHWERPUNKTE

Folgende Themen standen im Jahr 2014 bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Vordergrund:

- Arbeit im öffentlichen Raum
- Zukunft Jugendtreffpunkte und Begegnungszentren: Die bestehenden Jugendeinrichtungen wurden überprüft.
- Eine Sozialraumanalyse, statistisches Material zur Bevölkerungsstruktur sowie eine Feldstudie lieferten aufschlussreiche Daten zu Orten und Räume für Kinder und Jugendliche sowie deren Qualitäten, Bedeutungen und Funktionen.

Zusätzliche Informationen sind der Evaluation 2014 zu entnehmen.

6.5.3. PERSONELLES

Nach dem Weggang des Leiters Jugendamt wurde die Gruppenleitung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ad interim von einem Jugendarbeiter übernommen.

6.6. OFFENE JUGENDARBEIT IN DEN GEMEINDEN STETTLEN UND VECHIGEN

Die Schwerpunkte der offenen Jugendarbeit Stettlen-Vechigen lagen in diesem Jahr in der Begleitung von Projekten Jugendlicher sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wird insbesondere auf das weiterhin regelmässig stattfindende und von Jugendlichen organisierte Kino im Haus in Stettlen verwiesen. Weiter wurde der Fokus darauf gelegt, in Vechigen Kontaktmöglichkeiten zu schaffen, um als Jugendarbeit vermehrt Ansprechpartnerin für Jugendliche zu werden. Nach dem Wagen auf dem Pausenplatz konnten nun temporär die Räumlichkeiten der ehemaligen Abwartswohnung bei der Oberstufe in Boll bezogen werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Vernetzungsarbeit mit Institutionen der Gemeinde. Diese wurde – wo sinnvoll – weiter vertieft oder wie in Vechigen mittels eines runden Tisches «Jugend» neu aufgebaut.

Weiteres zur offenen Jugendarbeit in Stettlen-Vechigen ist jeweils in dessen Newsletter zu lesen. Eine ausführlichere Evaluation sowie die daraus folgenden Schwerpunkte fürs kommende Jahr sind im Schwerpunkteprogramm zu finden. Beides lässt sich auf der Homepage www.okja-osv.ch herunterladen.

6.7. SCHULSOZIALARBEIT OSTERMUNDIGEN

Im Januar 2014 erarbeitete die Schulsozialarbeit einen neuen Leitfaden, der in der Sitzung vom 3. Dezember 2014 von der Sozialkommission diskutiert und verabschiedet wurde. Er regelt die wichtigsten Grundsätze des Auftrags, der Methodik und der Zusammenarbeit der Schulsozialarbeit Ostermundigen.

Ende Mai verliess die bisherige Schulsozialarbeiterin nach 4 ½ Jahren das Team und die Schule Dennigkofen, um sich beruflich neu zu orientieren. Der neue Schulsozialarbeiter hat im August im Dennigkofen gestartet und vervollständigt das SSA-Team.

An der Retraite vom 4. Dezember 2014 haben sich die Schulsozialarbeitenden der Schulen Ostermundigen verstärkt mit einer gemeinsamen Identität auseinandergesetzt und im Bereich Auftritt in der Öffentlichkeit folgende Beschlüsse gefasst, die nun laufend umgesetzt werden.

Neu werden alle Schulsozialarbeitenden auf Facebook vertreten und erreichbar sein. Die veralteten Flyer wurden überarbeitet und einander angeglichen. Auf der gemeindeeigenen Homepage soll die Seite der Schulsozialarbeit aktueller werden und die unterschiedlich gestalteten Seiten der Schulsozialarbeitenden auf den Schulhausportalen ersetzen.

Die Schulsozialarbeit Ostermundigen bearbeitete im Jahr 2014 gesamthaft 313 Dossiers. Davon wurden 161 Dossiers im erwähnten Jahr neu eröffnet. Die nachstehende Darstellung zeigt auf, dass die Anzahl der Kontakte, welche durch die Schülerinnen und Schüler selbst veranlasst wurden, erfreulich hoch ist. Die Arbeit mit Gruppen und Klassen macht einen zeitlichen Anteil von 20,41% der Gesamtarbeitszeit der Schulsozialarbeit aus und zeigt auf, dass vielmehr als nur einzelne problembelastete Schüler und Schülerinnen mit der Schulsozialarbeit in Kontakt treten konnten, was u.a. ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Beziehungspflege zwischen Schulsozialarbeit und deren Zielgruppe ist.

Gemeinde Ostermündigen

Schiessplatzweg 1

CH-3072 Ostermündigen 1

Tel. 031 930 14 14

Fax 031 930 14 70

info@ostermundigen.ch

www.ostermundigen.ch

